Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 15. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 63.

Endlich Hilfe für Deutschland.

Die Not ist aufs Höchste gestiegen, Kinder und Greise sterben an Entbehrungen.

Oesterr. u. Ungarns Zusammenbruch

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Brüssel, 15. März. Eine monatliche Ration von 370,000 Tonnen Lebensmitteln an Deutschland wurde von der Alliiertenkommission, welche hier mit einer deutschen über die Uebergabe der deutschen Handelsschiffe und deutscher Wertpapiere in Zahlung für Lebensmittelsendungen verhandelt, vereinbart. Die deutschen Bevollmächtigten erklärten, daß dies weniger sei, als sie gefordert hatten, und waren sehr pessimistisch hinsichtlich der Möglichkeit, befriedigende Zahlungsbedingungen zu treffen. Die Deutschen bildeten dann drei Unterausschüsse, für Geldmittel, Lebensmittel und Schiffe, und nach einer weiteren Zusammenkunft sagte Vizeadmiral Wemyß, der Vorsitzer, es seien befriedigende Fortschritte gemacht worden.

Die deutschen Bevollmächtigten haben endgiltig die Bedingungen der Alliierten hinsichtlich der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und der Uebernahme der deutschen Handelsflotte seitens der Alliierten angenommen.

Berlin, 11. März. (Verspätet.) Deutschland erwartet, daß die Alliierten bis zum 15. August Lebensmittel an Deutschland liefern werden, da vor jenem Tage auf eine einheimische Roggenernte nicht gerechnet werden kann, sagte Unterstaatssekretär vonBraun heute, ehe er nach Brüssel zur Konferenz über die Nahrungsmittelfrage abfuhr. Während des Krieges wurde auf frühes Dreschen eine Prämie ausgesetzt, das habe aber zur Folge gehabt, daß man das Getreide nicht gehörig ausreifen ließ, und es hätten darunter die normalen Erntearbeiten auf dem Lande gelitten, weil man alles zurückschob, um ein möglichst schnelles Brotgetreide zum Dreschen zu bringen, daher sollten die Alliierten die Nahrungsmittelsendungen bis September fortsetzen. Deutschland benötige 1,400,000 Tonnen Getreide und monatlich 100,000 Tonnen Schweinefleisch und Fettstoffe, außerdem kondensierte Milch, Reis, Hafermehl und andere Nahrungsmittel, hauptsächlich für Invalide, Kinder und Hospitäler. Die Kosten dieser Sendungen veranschlagte Herr von Braun auf 5 Milliarden Mark. „Nur unter diesen Voraussetzungen", fügte er hinzu, „ist es möglich, den Bolschewismus zu bekämpfen und das deutsche Volk in die Bahnen normalen Lebens und politischer und industrieller Nüchternheit zurückzubringen. Bolschewismus ist eine ansteckende Krankheit; sie gedeiht, wenn der politische Körper durch Hunger geschwächt ist, und sie kann nur bekämpft werden, wenn das Volk genug zu essen hat." Gefragt, ob er die Krankheit für heilbar halte, antwortete er: „Es ist meine feste Ueberzeugung, daß die Epidemie heilbar ist, wenn Vorräte an Lebensmitteln und Rohstoffen schnell zur Verfügung stehen. Wenn die Lebensmittelvorräte jedoch auf Tiefstand sinken, wird die Regierung, statt die Fleischrationen um hundert Gramm als Ersatz für die Verminderung der Kartoffelrationen von sieben auf fünf Pfund zu erhöhen, wie sie versprochen hat, die Fleischration um 200 Gramm in Berlin und sogar um noch mehr in anderen Städten verringern. Diese Ration besteht in einzelnen Orten aber nur auf dem Papier. Unsere Mehlvorräte werden bei der gegenwärtigen Rate der Verteilung von fünfzig Gramm täglich höchstens bis zur dritten Woche im Mai dauern. Es ist keine Hoffnung auf Nahrungsmittelsendungen aus Posen, das unter den im März unterzeichneten Waffenstillstandsbedingungen in polnische Kontrolle geriet.

„Die Milch- und Butterversorgung ist hoffnungslos. Die wöchentliche Rate von Butter und Kunstbutter ist durchschnittlich kaum 35 bis 40 Gramm in ganz Deutschland, und diese ist ausschließlich für Kinder und Kranke bestimmt, war aber nicht ausreichend, um Kindern im Alter von einem und zwei Jahren das tägliche Quart zu geben. Die Welt kennt nicht den beklagenswerten Einfluß dieser durchaus ungenügenden und ungeeigneten Nahrung auf unsere Kinder und die Betagten. In den letzten drei Monaten des Jahres 1918 sind in den größten zwanzig Städten Deutschlands 6142 Säuglinge gestorben, gegen 4176 in der gleichen Zeit des Vorjahres, eine Zunahme von 47 vom Hundert; die Zunahme wird von unseren ärztlichen Sachverständigen gänzlich auf die Unfähigkeit der Mütter, bei ihrer kargen Kost die Kinder zu stillen oder sie mit einem Quart dünner Milch am Leben zu erhalten, zurückgeführt. Kommt nicht sofort und ausreichend Hilfe, so ist unsere heranwachsende Generation dem Tode oder körperlicher Schwäche verfallen."

London, 15. März. Das britische Mitglied der Interalliiertenkommission, welche die Nahrungsmittelverhältnisse in Deutschösterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei untersuchte, berichtet, daß der Fehlbetrag in diesen drei Ländern bis zum nächsten Herbst 800,000 Tonnen betrage, die Knappheit an Fettstoffen, Milch und Fleisch sehr ernst sei, infolge Kohlenmangels und Zusammenbruchs der Verkehrsmittel alle Industrieen gelähmt seien. Ungarn sei schlimmer daran als Deutschösterreich. Die Tschechen litten infolge von Ausständen, der Bolschewikidrohung und der Besetzung oberschlesischer Gruben durch die Polen unter verringerter Kohlenförderung. Die Menschenkraft in Deutschösterreich und Ungarn erzeuge, wenigstens in den Städten, rein garnichts, der Kohlenmangel und die Fortsetzung der Grenzsperre machten eine Wiederaufnahme der industriellen Tätigkeit unmöglich.

Die edlen Polen in Bedrängnis.

Warschau, 15. März. An drei polnischen Fronten dauern die Kämpfe mit wechselndem Erfolg an, laut folgendes amtlichen Berichts des polnischen Generalstabs: „Bolschewikitruppen haben wiederum Plonim im Bezirk Grodno angegriffen und drangen in die Stadt ein, wurden aber von den Unseren im Bajonettangriff schließlich herausgetrieben. Unsere Truppen haben alle Angriffe der Ukrainer auf Lemberg, Grodek und Jagielnice abgeschlagen und dem Feind schwere Verluste beigebracht. Die Kämpfe dauern an, und unsere Truppen haben Jaksmanice, Siedeiska und Bydhow besetzt. Bei Moeberg wurden deutsche Angriffe auf die Posensche Front abgeschlagen. Die Deutschen feuerten auf Landarbeiter im Felde."

Deutsche Freiwilligenkorps, welche die Oelfelder in der Gegend von Dombrowka, Schlesien, angriffen, wurden von polnischen Truppen mit Hilfe der Bürgerwehr abgeschlagen.

Ein neuer

Shaw-Artikel

— in der —

„Sonntagpost"

Bestellt die Nummer rechtzeitig!

Die Kriegsprohibition.

Im Bundesgericht in New York heute ein Testfall geschaffen.

New York, 15. März. Behufs Feststellung der Verfassungsmäßigkeit des Kriegsprohibitionsgesetzes hat heute hier im Bundesgericht Joseph T. Everard als Aktionär der „James Everard's Breweries" um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, der die Braugesellschaft verhindern soll, am nächsten 1. Mai den Betrieb und am 1. Juli, wie vom Bundesgesetz bestimmt, die Verkäufe von Bier einzustellen. Der Kläger behauptet, daß die Prohibitionsklausel des Ackerbaugesetzes, welches am 21. November 1918 angenommen wurde, verfassungswidrig sei, als Maßnahme, die die nationale Sicherheit und Verteidigung zu schützen bestimmt sei, da der Waffenstillstand bereits unterzeichnet gewesen sei, die Feindseligkeiten aufgehört hatten und bereits Befehle zur Verminderung des Heerwesens vor jenem Tage ergangen seien.

Elihu Root, Hauptanwalt des Klägers, gibt in der Klage an, daß als Präsident Wilson den Waffenstillstand proklamierte und erklärte, der Krieg sei somit beendigt, die Einstellung der Aushebungen verfügte und Pläne zur Wiederherstellung der normalen Friedenszustände ankündigte, keinerlei Notwendigkeit, weder militärische noch andere vorlag, die Verwendung von Getreide, Zerealien, Frucht oder anderen Lebensmittelerzeugnissen in der Herstellung von Bier und Wein zu verbieten, um dem Lande die Manneskraft zu erhalten und den Krieg fortzuführen. DieProhibition sei überflüssig, einseitig und ohne jede verfassungsmäßige Befugnis des Kongresses erfolgt. Die Klage wendet sich auch gegen die Beschränkung der Herstellung von Nahbier durch Vorschrift des Binnensteueramtes, von Bier von weniger als 2¾ Prozent Alkohol und gegen die Beschränkung des Alkoholgehaltes aller nach dem 1. Mai gebrauten Getränke auf ein halbes Prozent, zu welche letzteren der Kongreß nie seine Zustimmung gegeben habe.

Prohibitionist Schnapsbrenner.

Purley Baker, Präsident der Anti-Saloonliga von Amerika, in böser Lage.

Montgomery, Ala., 15. März. Infolge Beschlagnahme einer ungesetzlicher Weise betriebenen Schnapsbrennerei von 28 Gallonen Kapazität auf den Farmen von Purley A. Baker, Präsidenten der Anti-Saloonliga von Amerika, im sogenannten Schwarzengürtel, erklären die Beamten des County Lowden heute, sie würden unter dem knochentrockenen Staatsgesetz die ganze Farm einziehen.

— Die Leiche des in Koblenz auf einer Besuchsreise gestorbenen Missourier Kongreßmitgliedes Borland ist heute auf dem Rheindampfer „Preußen" nach Rotterdam gesandt worden.

— Der 87jährige James Hart, reicher Mann in Brooklyn, heiratete nach kurzer Bekanntschaft im letzten April die achtzehnjährige Hauptpflegerin Katie Wolf, drei Wochen darauf verließ sie ihn, und jetzt will er geschieden sein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Mittlere Luftwärme, morgen nachmittag kühler. Mäßig starker bis frischer Wind, vorherrschend Südwind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Anhaltend milde Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Im äußersten östlichen Teil heute abend wärmer, morgen nachmittag kühler.

Indiana: Regen heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Im nördlichen und mittleren Teil heute abend wärmer.

Nieder Michigan: Regen heute abend und morgen. Heute abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:56.

Sonnenaufgang, morgen: 6:00.

Mondaufgang: Morgen abend 6:22.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......37	3 Uhr morgens....40
4 Uhr nachm.......38	4 Uhr morgens....41
5 Uhr nachm.......38	5 Uhr morgens....44
6 Uhr abends......38	6 Uhr morgens....44
7 Uhr abends......38	7 Uhr morgens....49
8 Uhr abends......37	8 Uhr morgens....52
9 Uhr abends......36	9 Uhr morgens....53
10 Uhr abends......36	10 Uhr morgens....57
11 Uhr abends......37	11 Uhr morgens....58
12 Uhr nachts......[illegible]	12 Uhr mittags....[illegible]
1 Uhr morgens.....38	1 Uhr nachm.......[illegible]
2 Uhr morgens.....[illegible]	2 Uhr nachm.......[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Amerikaner in Neuwied.

Russ. Rubel und deutsches Blut.

Rubel jetzt in Deutschland verboten; erschießen Spartaker mit Maschinengewehren

Sozialisierung Bayerns und Sachsens

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 15. März. Das Verbot der Zirkulierung des russischen Rubels in Deutschland, der in erstaunlichem Umfang mit der Ankunft von Adolph Joffe, dem Bolschewikibotschafter bei der deutschen Regierung im letzten Sommer in Umlauf kam, war allen, die die bolschewistische Gefahr erkannten, stets verdächtig. Während die großen Banken eine Zeitlang anscheinend hinsichtlich der Rubeleinlösung gleichgültig waren, wurden sie schließlich argwöhnisch, als die Spartaker plötzlich ungewöhnlich reiche Geldmittel zur Schau trugen, ein Tageblatt gründeten und ihre Agitation über ganz Deutschland verbreiten konnten. Inzwischen hielt die Einfuhr von Rubeln an; das Geld kam in Kartoffelsäcken und Seifenkisten und die Menge, welche nicht an die Führer der unabhängigen Sozialisten gelangte, wurde bei Dr. Karl Liebknecht und seinem kommunistischen Anhang hinterlegt. Die Zusendungen des Papiergeldes dauerten noch lange nachdem Herr Joffe und sein Stab von Bolschewikiagenten über die Grenze befördert worden waren, an. Das Geld wurde in Berlin für Munition für die Spartaker, die Rote Garde und andere Mittel zur Förderung des Bolschewismus in Berlin ausgegeben. In anderen Teilen Deutschlands vermochten die Spartaker ihre Bewegung mit unbegrenzten Mitteln zu bestreiten.

Auf dem Hof des Moabiter Gefängnisses wurden gestern nachmittag 220 Männer, nicht einer in Uniform, mit gefesselten Händen, aber nicht mit verbundenen Augen gegen die Mauer aufgereiht und mit Maschinengeschützen niedergemäht, infolge des vor einigen Tagen ergangenen Befehls, jeden, der ohne Vollmacht im Besitz einer Waffe angetroffen wird, zu erschießen. Offiziere erklären, daß künftig stets Maschinengewehre bei Massenhinrichtungen verwendet werden würden, da es schneller gehe und durch Schießen in die Haufen der Gefallenen der Tod sicher gemacht wird. Bei den neuen Gefangeneneskorten nach Moabit wird das Publikum nicht mehr genötigt, die Straße zu räumen.

24 Matrosen wurden wegen versuchten Ueberfalls auf das von Regierungstruppen besetzte Zahlmeisteramt der Marinedivision in der inneren Stadt standrechtlich erschossen und 250 andere, die gefangen genommen wurden, erwarten ihren Kriegsgerichtsprozeß. Da Dienstag Zahltag war, ließ Minister Noske das Amt am frühen Morgen von Truppen besetzen. Die Matrosen, welche sich seit einigen Tagen versteckt gehalten, begannen bald sich einzufinden, um ihre rückständige Löhnung zu fassen. Sie wurden bei ihrem Eintreffen sofort verhaftet und unter starker Bedeckung ins Moabiter Gefängnis gebracht. 24, die bewaffneten Widerstand leisteten, wurden sofort erschossen. Das Zahlmeisteramt war mit Munition, Maschinengewehren und Handgranaten gefüllt und die Kasse war gestohlen. (Die Depesche ist augenscheinlich verstümmelt.)

Der preuß. Minister des Innern hat die Resignation des früheren Reichskanzlers Dr. Michaelis als Oberpräsident Pommerns eingefordert.

Die Nationalversammlung in Weimar beschloß auf Scheidemanns Antrag einstimmig, gegen die französische Agitation in den okkupierten Gebieten für einen von Deutschland getrennten Rheinstaat als Verletzung des Nationalitätenprinzipes zu protestieren, auch hat sie gesetzlich den Handel in russischem Gelde, ausgenommen durch die Reichsbank, verboten.

London, 15. März. Die Unrast in dem ganzen westphälischen Industriebezirk ist so groß, daß das Kommando des britischen Besetzungsheeres in Köln eine Ausdehnung des Besetzungsgebiets erwägt.

Basel, 15. März. Der bayerische Oberrat hat in einer Bekanntmachung in München den Wunsch nach vollständiger Sozialisierung aller Industrieen geäußert und will angeblich ein wirtschaftliches Oberamt gründen, unter Leitung eines Rats von Arbeitern, Intellektuellen und Bauern. Da die sächsische Kammer die Regierung um die Sozialisierung Sachsens ersucht hat, so hat der bayrische Oberrat der sächsischen Regierung eine gemeinsame Beratung von Fachleuten in wirtschaftlichen Flagen in Plauen vorgeschlagen.

Der bayrische Landtag wird am nächsten Montag zusammentreten und einen Nachfolger des vor einem Monat ermordeten Premiers Kurt Eisner erwählen.

Paris, 15. März. Die Höchster Farbenwerke, Krupp und die Waffenfabrik Bayer sollen bankerott sein.

Die Rheinrepublik.

Koblenz, 15. Mai. In der heutigen Koblenzer Zeitung erscheint ein dreispaltiger editorieller Protest gegen den hier, in Mainz und Wiesbaden gemachten Versuch, eine westdeutsche Republik zu gründen. Die Zeitung schreibt, daß solche Bemühungen Deutschland schädlich seien und den deutschen Charakter der Rheinlande vernichten würden. Jüngst wurde in Köln eine Versammlung in gleichem Sinne gehalten, so wurde beschlossen, eine Abstimmung der Volksmassen darüber zu veranstalten.

Aus der Bundeshauptstadt.

Riesiger Andrang bei Zahlung der Einkommensteuer. — Flottensekretär Daniels' Flugzeugpläne. — Geldmangel im Kriegsrisikobetrieb.

Washington, 15. März. In den Geschäftsräumen aller Binnensteuereinnehmer ging es heute vom frühen Morgen an sehr lebhaft her, und die ersten 25 Prozent der neuen Profit- und Einkommensteuer wurden von Vielen eingezahlt. Man erwartet, daß sich die Gesamtsumme bis heute Abend auf $800,000,000 bis $1,000,000,000 belaufen wird. Personen oder Firmen, die es versäumen, heute die Aussagen über ihre Steuerpflichten zu unterbreiten, setzen sich der Gefahr aus, eine Nachzahlung von $1000 machen zu müssen. Zahlungen, die noch brieflich abgesandt werden, sollen, auch wenn sie erst am Montag eintreffen, als rechtzeitig eingegangen angesehen werden; die Briefe müssen jedoch den heutigen Poststempel tragen.

Marinesekretär Daniels reiste heute auf dem großen Dampfer Leviathan nach Europa ab, um sich mit den Fortschritten bekannt zu machen, die in Frankreich, Großbritannien und Italien im Bau von Aeroplanen und Luftschiffen gemacht wurde. Er äußerte sich vor seiner Abfahrt in Washington dahingehend, daß die Marine danach strebe, in der Luftschiffahrt anderen Nationen nicht nur ebenbürtig zu sein, sondern an ihrer Spitze zu stehen. Außerdem sagte er auch, die Möglichkeit eines Fluges über den Ozean scheine nahezuliegen.

Die Kriegsrisikoversicherungskommission kündigte an, daß ihr nach dem letzten April keine Gelder zur Verfügung stehen würden, um die regelmäßigen Unterstützungen an Frauen, Eltern oder andere Verwandte von Soldaten zahlen zu können. Das Schatzamt wird infolgedessen versuchen, das nötige Geld zu borgen, in der Erwartung, daß das später vom Kongreß gutgeheißen werden wird.

Senator Sherman von Illinois antwortete gestern auf eine Resolution, die von den Mitgliedern der Glenview Congregational Gemeinde in Oak Park, in Illinois, gutgeheißen worden war, und die ihm von ihrem Pastor E. Wagenknecht mit einem Begleitschreiben zugesandt worden war. In ihm hatte der Pastor geschrieben: „Glauben Sie nicht, daß Sie durch Ihre Stellungnahme in Washington die Bevölkerung von Illinois, die Sie erwählt hat, vertreten, sondern sie schämt sich dessen. Es gibt allerdings drei Klassen im Staat, die mit Ihren Ansichten übereinstimmen, und das sind die Prodeutschen, die „Englandhasser", sowie die unwissenden Alarmisten und Narren." Senator Sherman sagte darauf in seiner Antwort folgendes: Mindestens 45 von 96 Bundessenatoren sind Gegner des Völkerbundes, der ebensowenig dasMillennium bringen würde, wie die von der Oak Park Gemeinde verfaßte Resolution. Im übrigen müsse er den Schreiber als den Nachkommen einer Kirchenklasse eines früheren Zeitalters bezeichnen, die Andersgläubigen Torturen auferlegte oder sie auf dem Scheiterhaufen verbrannte. Deshalb, schrieb Sherman zum Schluß, müsse er sich glücklich schätzen, nicht die Reden des Pastors hören zu müssen, noch seine Theologie und Politik zu befolgen.

Um den aus Frankreich zurückgekehrten Soldaten und Seeleuten Beschäftigung zu verschaffen, wurde heute vom Nationalen Verteidigungsrat ein Sonderausschuß ins Leben gerufen. Es erschien das notwendig, weil die Zahl der Arbeitslosen bereits sehr groß geworden ist, besonders auch, da die Regierung 80 Prozent der Kriegsangestellten entlassen hat. Alle Gouverneure, Bürgermeister der größeren Städte und die Vorsitzer aller Staatsverteidigungskommissionen wurden um ihren Beistand ersucht und gebeten, Arbeitsnachweisungsräumlichkeiten einzurichten, die an Stelle der bisher von der Regierung geleiteten, die ihre Türen am 22. März schließen werden, treten sollen.

Kriegssparmarken wurden im Monat Januar im ganzen Lande im Betrage von $48,399,000 verkauft, das macht durchschnittlich auf jeden Bewohner in den Vereinigten Staaten 45 Cents. Am meisten, pro Kopf berechnet, wurden in Vermont verkauft, und am wenigsten im Staat New York, außerhalb der Stadt New York.

— Die ungarische Generalstochter Stefanie Turr hat in Rom erzählt, daß Prinz Obolensky von der früheren Leibgarde des Zaren ihr anvertraut habe, dieser und die Zarin seien in Nordrußland im Versteck, garnicht tot.

— Frau Thomas de Witte in Murphysboro, Ill., welche drei Wochen lang beständig geschlafen hat, gebar gestern einen zehnpfündigen Knaben; gleich nach der Geburt verfiel sie wieder in tiefen Schlaf, und die Aerzte haben sie bislang nicht zu wecken vermocht.

Das Schicksal Danzigs.

Präsident Wilson stimmt angeblich der Abtretung an Polen bei.

Forderungen ermäßigt.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 15. März. Eine der ersten Fragen, welche der Zehnerrat unter Teilnahme von Präsident Wilson zu entscheiden hat, wird die der Festlegung der Grenze zwischen Deutschland und Polen sein. Die polnische Grenzkommission und die allgemeinen Gebietskommissionen haben sich tatsächlich einstimmig auf die Grenzlinien geeinigt. Wenn auch nicht offiziell angekündigt, ist doch bekannt, daß **Danzig in Polen eingeschlossen** ist, und daß die Kommissionen sich auf eine Grenze geeinigt haben, welche Polen strategische Punkte einräumt, die es zu wirksamem Schutzwall zwischen Bolschewismus und Westeuropa machen.

Ein Unterausschuß des Ausschusses für die Verantwortlichkeit für den Krieg hat berichtet, daß streng und technisch genommen, strafrechtliche Verfolgungen jener, welche den Krieg herbeigeführt haben, nicht angebracht und unnötig seien, laut amtlicher Mitteilung, doch „möchte die Friedenskonferenz besondere Maßnahmen treffen und selbst eigene Einrichtungen, um sich mit denen, welche den Krieg planten, zu befassen".

Der Unterausschuß hat Beweise erlangt, welche klar die Tatsachen hinsichtlich der Ursache des Krieges erweisen. Es ist bekannt, daß die amerikanische Kommission entschieden gegen den Vorschlag, dem ehemaligen Kaiser Wilhelm den Prozeß zu machen, ist. Eine andere Unterkommission hat die Errichtung eines hohen Gerichtshofes zur Aburteilung der Verletzungen der Gesetze und des Kriegsbrauchs empfohlen, mit dem Zusatz, daß dieses Gericht in der Ausübung seiner Strafrechtspflege nicht durch Rücksicht auf Rang und Würden beeinflußt werden solle. Die Hauptkommission erwägt jetzt diese Empfehlungen.

Das britische Programm in der Friedenskonferenz umfaßt die Unterzeichnung separater Präliminarverträge mit den anderen Mittelmächten, sobald Deutschland erledigt ist. Dann käme die Erwägung von Zusätzen zu dem gegenwärtigen Entwurf der Verfassung des Völkerbundes an die Reihe und darauf die endgiltige Gestaltung des Völkerbundes. Der engiltige Friedensvertrag würde den Völkerbund einschließen. Die britischen Staatsmänner arbeiten anscheinend zur Zeit nur daraufhin, den Präliminarfriedensvertrag von allen unnötigen Belästigungen zu befreien und die Unterzeichnung dieses Vertrages durchzusetzen, damit die Welt zur normalen Ordnung zurückkehren kann. So soll nur bestimmt werden, daß Deutschland auf seine Kolonieen verzichten müsse.

Die Gestaltung der wirtschaftlichen Bedingungen von Deutschlands künftigem Handel und Geschäft verhindert drastische Bestimmungen im Vorfriedensvertrage. Die von Deutschland zu leistende Entschädigung läßt sich noch nicht genau feststellen, da Frankreich noch nicht den Vorschlägen der Ver. Staaten und Englands zugestimmt hat hinsichtlich dessen, was in jene Entschädigungen einzuschließen ist, doch ist **die Forderung auf zwischen 25 und 35 Milliarden Dollars ermäßigt worden.**

Präsident Wilson, der von Lloyd George und Clemenceau über die Entschließungen der Bevollmächtigten während seiner Abwesenheit genau in Kenntnis gesetzt worden ist, hat heute mit der amerikanischen Mission zur Verhandlung des Friedens beraten, und später hielt der Zehnerrat, also der Große Rat, wieder eine Sitzung. In dieser erheben sich Einwände gegen die Ausführung der von den Alliierten während der Kriegsjahre abgeschlossenen Geheimverträge, z. B. der Griechenland versprochenen Gebiete, da die Verträge in vollem Widerspruch mit Präsident Wilsons vierzehn Punkten hinsichtlich des Selbstbestimmungsrechts der Völker stehen. Das gleiche gilt hinsichtlich Italiens Ansprüchen auf fast die ganze Ostküste der Adria, denen Frankreich und England übrigens zugestimmt haben.

Hinsichtlich Präsident Wilsons Rückkehr, die Zeit seiner Ankunft war auf seinen Wunsch zur Vermeidung von Kundgebungen geheim gehalten worden, schreibt der „Matin": Der Bund mit den Ver. Staaten ist für den Frieden der Welt und für Frankreichs Existenz notwendig, er bedeutet eine kostbare Hilfe gegen mögliche Angriffe. Frankreich erblickt in Herrn Wilson den mächtigen Freund, der ihm glänzend geholfen hat, zu gewinnen, und der ihm jetzt beisteht, damit seine legitimen Forderungen Gehör finden."

Unoffiziell wird hier die Neutralisierung von Deutschösterreich weitererörtert, die von konservativer Seite, namentlich der Kirche und den Christlichsozialen in jenem Lande stark befürwortet wird; die Bewegung zur Neutralisierung von Deutschtyrol ist schon bestimmter als die hinsichtlich des übrigen Oesterreich, wegen des Schutzes, den solch eine neutrale Zone Italien gewähren würde. Auch ist vorgeschlagen worden, Voralberg an die Schweiz anzugliedern. Die Schweizer sollen über die Möglichkeit des Eintritts Deutschösterreichs in die deutsche Republik beunruhigt sein, wegen der tatsächlichen Einschließung der Schweiz durch die Deutschen unter solchem Plan. (? Die Red.)

Die Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen haben die Einladungen an die neutralen Staaten zur Beteiligung an der Friedenskonferenz angenommen.

Die Friedenskonferenz hat sich auf die Vereinigung des Friedens- und Völkerbundvertrages verständigt. **Der Vorfriedensvertrag dürfte binnen drei Wochen zum Unterzeichnen fertig sein.**

Rotterdam, 15. März. **Britische und deutsche Ausschüsse verhandeln hier über die Ausfuhr von Kali, Farbstoffen, Bauholz usw. aus Deutschland nach England.**

London, 15. März. „Die fehlerhafte Politik der britischen Regierung hinsichtlich Irlands bedroht den Völkerbund, und wenn die Zustände in Irland bleiben, wie sie sind, so werden die über zehn Millionen Irländer in Amerika gegen den Bund Front machen," prophezeite John Dillon in der „Morning Post". Die Mitteilung hat hier großes Aufsehen gemacht. Dillon sagt ferner, daß Irland der Revolutionspartei in die Arme getrieben werde. Lloyd George habe seine feierlichen Versprechen Irland gegenüber, als er dort die Aushebungen für den Kriegsdienst veranstalten wollte, gebrochen.

Die Bolschewiki und die Kultur.

Berlin, 15. März. „Der nächste Krieg wird zwischen den Alliierten und den Bolschewiki stattfinden. Es sind mehr Bolschewikiagenten in Frankreich, England und Amerika, als sie ahnen. Wenn die Alliierten unterliegen, werden die Bolschewiki die Kultur der Welt zerstören, und die gelbe Rasse wird obenauf sein." Also sprach General Hoffmann, der den Frieden in Brest-Litovsk zu Stande brachte, gestern zu einem Vertreter der „Universal Service". Er erklärte, daß Lenine, der die russischen Heere aufgelöst habe, den Krieg für die Alliierten gewonnen habe. Wenn die Heere Lenines und Trotzkys nicht jetzt schnell zermalmt würden, so würden die Alliierten die Früchte des Sieges verlieren. Die Rheinländer seien nur aus Furcht vor den Bolschewiki für die Schaffung eines Pufferstaates. Bolschewismus könne nur mit Gewalt zermalmt werden, und es sei ein großes Heer der Entente erforderlich, um gemeinsam mit dem Deutschlands die Bolschewikis zu vernichten. Der Zusammenbruch des deutschen Heeres sei nur durch die Abreise des Kaisers, der am Kriege durchaus unschuldig sei, wenn auch die deutsche Diplomatie manche Mißgriffe getan habe, die lange Dauer des Krieges und den Mangel an Leuten herbeigeführt worden. Noch im August 1918 habe Ludendorff den Krieg für gewonnen gehalten, später den Kaiser um seine Entlassung gebeten, um diesen zu retten. Verschiedene Gelegenheiten, den Krieg seitens der Mittelmächte zu gewinnen, seien versäumt worden, so unmittelbar vor der Marneschlacht und gleich nach der ersten Marneschlacht. Der Durchmarsch durch Belgien sei Deutschlands einzige Hoffnung gewesen. In Deutschland habe nie eine Militärdiktatur bestanden, die Wilsons und von Lloyd George gewesen als Deutschland je gesehen hätte.

E. IVERSON & CO
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Montag-Bargains!

Gardinen-Scrim— Eine große Partie von feinem Gardinen Scrim, mit durchbrochenen Rändern, in weiß, Ivory und ecru, anderswo zu 18c verkauft, Montag, die Yard zu ... 9½c

Tisch-Oeltuch— 1¼ Yard breit, in sortirten Farben und Mustern, reguläre 50c Qualität, speziell, Montag, die Yd. 35c

Damen-Strapslippers— Von schwarzem imitiertem Leder gemacht, gute, dauerhafte Sohlen und Absätze, Strap Fasson, Größen 4 bis 8, $1.00 Werte, Montag, das Paar zu ... 49c

Norfolk Knabenanzüge— Neue Frühjahrs-Modelle, von zuverlässigen Cassimeres u. Cheviots —in netten dunklen Mischungen, einige haben gefütterte Knickers, Größen 6 bis 18 Jahre, Werte bis $7.50, für... $4.88

Frühjahr-Knabenkappen In blauen Serges u. fancy wollenen Mischungen, mittlere u. dunkle Farben, alle Größen—Werte bis 65c, Montag, zu... 39c

Hosenträger— Starke Elastic Hosenträger für Männer—mit soliden Lederenden, ein regulärer 50c Wert — das Paar zu... 29c

Knaben-Schulschuhe— Von Velour und Calfskin gemacht, hervorstehende solide Ledersohlen, doppelte Spitzen, in Knopf-Fasson, Größen 4½ bis 5 und 5½, — $3 Werte, das Paar zu... $1.19

Strümpfe— Schwarze und weiße baumwollene Strümpfe für Damen, nahtlos, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, mit starken Strumpfband-Oberteilen, — 8½ bis 10 — 25c Wert, das Paar zu ... 11c

Männersocken— Feine baumwollene Socken für Männer, doppelte Sohlen, in lohfarbig, marineblau, grau, Lavender, weiß und schwarz, Größen 9½ bis 11½ — 25c Wert, das Paar... 14c

Kinderleibchen— Fein gerippte gestrickte ecru Leibchen für Kinder, Größen 20 bis 28, 50c Wert, zu... 29c

Montag, 17. März, beginnen wir den großen Baumwollenwarenverkauf

Ein „Sale" in jedem Sinne des Wortes."

Ueber diesen großartigen Verkauf von Baumwollenzeug ist so viel zu sagen, daß man wirklich nicht weiß, wo man zuerst damit anfangen soll.

Wenn Ihr Montag hierher kommt, könnt Ihr sogar größere Werte erwarten, als bei unseren früheren Verkäufen.

Unterleibchen— Unterwaists für Knaben und Mädchen, aus schwerem Cambric gemacht, corded Front und Rückseite — Größen 2 bis 12, speziell zu... 19c

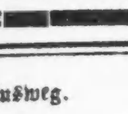
Nachtkleider— Muslin Nachtkleider für Damen, in Slipover Fasson, mit Stickerei und Spitzen garniert, $1.50 Werte — zu... 98c

Union Suits— Feine gerippte Union-Suits für Damen, keine Aermel, niedriger Hals, Lace Knie, reguläre 59c Werte, zu... 39c

Rub-No-More— Naptha Wäscheseife (1 Paket Pulver frei) mit 10 Stücken 45c

Waschbretter— Aus Hartholz gemacht, extra breite Reibfläche, 50c Wert; am Montag zu ... 29c

Waschzuber— Aus schwerem galvanisiertem Eisen gemacht, extra groß, $1.50 Wert, Montag zu ... $1.09

Habt Ihr Augenleiden? Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.

Brillen so wohlfeil wie ... $1
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist.

Ausweg.

Nachbarin: „Man hört gar keinen Wortwechsel mehr bei Ihnen! Vertragen Sie sich jetzt so gut mit Ihrem Mann?"

Hausfrau: „Das weniger, aber wir haben die Entdeckung gemacht, daß das Dienstmädchen an der Tür horcht! — Jetzt zanken wir uns nur noch Sonntagnachmittags von 3 bis 6 Uhr, wenn die neugierige Person ihren Ausgang hat."

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(46. Fortsetzung.)

Den tieferen Sinn der Bibelworte hatte er erklärt. Was Du nicht willst, daß Dir geschieht, das füg' auch keinem Andern zu. Erfülle Deine Pflicht! Sei treu, wahr, duldsam, strebe danach, Gottes Gebote zu erfüllen. Friedfertig sein, heißt ein untadelhaftes Leben führen.

Ein untadelhaftes Leben? Ihr Leben war gewesen eine Kette von Lastern: Trunk, Diebstahl, Lüge, Scheu vor der Arbeit! — Aber glücklich hatte sie sich dabei doch nicht gefühlt. Immer saß etwas in ihrer Seele, etwas Verlangendes, worüber sie sich keine Rechenschaft gegeben, nach dem sie aber sehnsüchtig verlangt hatte. Blitzartig war's über sie gekommen für Sekunden, aber keine ernsten Entschlüsse waren daraus erwachsen, nur Schwermut und Lebensüberdruß hatten sie ergriffen, bis neuer Anreiz diese wieder verwischt hatte.

Nun war zum Sterben die Gelegenheit geboten! Freilich, ein gräßlicher Tod; kein rascher, bei dem's mit einemmal vorbei war! Und dem wollte sie auch um jeden Preis entgehen. Sie gedachte Mendels; daß sie ihn nicht wiedersehen solle, daß sie nicht täglich um ihn war, daß er fragen, sich beunruhigen werde, daß ihm das schaden könne! — Mendel! Mendel! Nun zog diese Pein eisenscharf durch ihre Brust.... Nun suchte sie die Dachpfannen zu lösen, kratzte stundenlang mit den Nägeln an dem harten Mörtel, lockerte einige, aber hielt doch wieder inne, weil es zweifelhaft blieb, ob sie aufs Dach gelangen und wirklich von hier aus Rettung finden werde.

Sie begann dann abermals mit Klopfen und Stampfen. Die Hoffnung, sich auf diese Weise befreien zu können, bemächtigte sich ihrer von Neuem. Aber Alles war ohne Erfolg; es schien, als ob das Haus ausgestorben sei! Nur das Ungeziefer, die Ratten, erschienen in der nun folgenden dritten Nacht abermals und erfüllten des Mädchens Seele mit Grausen.

Am folgenden Morgen fiel Frida auf die Kniee und betete. Seit ihren Schuljahren hatte sie nicht mehr die Hände gefaltet, ihre Augen zum Höchsten emporgerichtet.

Sie versprach dem Geist, der sie geschaffen, der seine Hand über sie hielt und sie doch ihre eigenen Wege hatte gehen lassen, ein ordentliches Geschöpf zu werden, und nicht nur unter den Qualen der Kälte, des Hungers, der Verzweiflung. — Sie gelobte ihm, ein völlig anderes Leben zu beginnen, schlechten Umgang zu meiden, ihre Pflichten zu erfüllen, genügsam zu werden, das Tanzen, das Trinken zu meiden und die dadurch geförderten Leidenschaften von sich abzuschütteln. „Nur dieses eine Mal sei barmherzig, großer, unendlicher Gott! Befreie mich aus dem Gefängnis!"

Sie weinte. Heiße, verzehrende Tränen lösten sich aus den Augen. Ein Zittern, ein fieberhaftes Zittern flog durch die Glieder. Ein seltsam gemischtes Gefühl von hoffnungsvollen Ahnungen und sanfter Ergebung drang durch ihre Seele. Ihr Herz war demütig, fromm und ergeben. Sie empfand den unendlich beglückenden Zauber, den schon der Vorsatz zum Guten in einer menschlichen Brust weckt. Sie sah sich unter guten Leuten, die ihre Arbeit lobten, sie genoß Vertrauen, empfand das süße Bewußtsein der Pflichterfüllung. Als sie nach ihrer Konfirmation bei der Witwe gedient hatte, war sie ordentlich, sittlich und fleißig gewesen. Der unauslöschliche Drang zum Tanzen hatte sie in all' das Böse hineingetrieben....

Plötzlich sah sie sich auch wieder in der Hedwigskirche, mit ihrem versteckten Tun. Und dabei kam ihr die Erinnerung an die Papiere. Sie hatte das Paket gleich beim Eintritt in eine durch das schräg herabfallende Dach gebildete, staubige und dunkle Ecke geschoben und es nicht wieder angesehen. Nun holte sie es herbei. Die Ratten hatten schon daran genagt. — —

Papier war für Tiere Nahrung! Also auch sie konnte daran sich laben, den grauenhaften Hunger vielleicht stillen! Sie löste den Faden mit hastigen zitternden Händen. Sie konnte es nicht erwarten, die Qual wühlte jetzt gerade furchtbar in ihren Gedärmen, ihren Mund mit der Nahrung zu netzen. — —

Aber da hörte sie draußen Schritte, — wirklich Schritte — Stimmen — Menschen! Betend erhob sich das unglückliche, kranke Geschöpf mit schlotternden Knien, — wandte sich mit der gierigen Ungeduld eines Tieres, das fürchtet, das Futter könne ihm entgehen, an die Tür, klopfte, brüllte, stampfte, — schrie herzerbarmend. „Machet auf — machet auf! Um Gottes Barmherzigkeit willen, machet auf! Ich bin hier eingeschlossen!"

Und sie sah gleichsam durch die Wände, wie die Menschen zwar erschreckt, aber mit mitleidiger und hilfsbereiter Miene aufhorchten. Und dann ward an dem Schloß gerüttelt und aufgemacht, und mit einem Schrei der Glückseligkeit stürzte das gemarterte Geschöpf auf die Kniee und umfaßte stöhnend, wimmernd, weinend die Hände ihrer Befreier.

Aber in demselben Augenblick stürzte sie auch zusammen und fiel rücklings auf die Erde. — Die furchtbare Erregung, die Abspannung, die Schwäche hemmten den Herzschlag und ließen sie in eine tiefe Ohnmacht sinken. — —

18. Kapitel.

Es war bereits sieben Uhr abends, aber in den Komptoiren des Simon'schen Bankgeschäfts in der Voßstraße herrschte noch reges Leben. Das Geschäft hatte eine nicht unbedeutende auswärtige Kundschaft, und so konnte es vorkommen, daß an einem Tage hundert Briefe zu expedieren waren. Da gab es telegraphische Ordres, Depots zu verkaufen, Ultimo-Spekulationen auszuführen, Zahlungen an Berliner Häuser oder solche in der Provinz zu leisten, zum Inkasso eingesandte Wechsel zu präsentieren und Auskunft über den Wert von Aktien zu erteilen.

Simon versandte mehrmals in der Woche gedruckte Börsenberichte an seine Klienten, aber schickte auch seine Berichte an sonstige angesehene Persönlichkeiten in der Provinz. Mit dem Bankgeschäft ward zudem ein Wechselgeschäft verbunden und bisweilen war die emporstrebende Firma sogar zu den Emissionen großer Häuser herangezogen.

Eine bedeutende Anzahl krausshaariger Schwarzköpfe saß an den Pulten; fast den ganzen Tag über gab's ein lebhaftes Hin und Her.

Simon war eben beschäftigt, die für die Post fertigen Briefe zu unterzeichnen, schloß bisweilen selbst noch eine kleine Bemerkung an oder klingelte und gab ein ungenügend abgefaßtes Schreiben wieder zurück.

„Ist ja vergessen, zu bemerken, daß wir die Verwertung der Hypotheken im Auge behielten! Passen Sie doch auf! Machen Sie Ihre Sachen nicht halb! Sollte doch geschrieben werden, daß bisher Nachrichten von London über die Aktien der neuen Elektrischen Gesellschaft nicht eingelaufen sind. — Na.... na... lassen Sie jetzt nur, ich werde persönlich einige Worte drunter schreiben!"

Solche oder ähnliche, unwirsch hervorgestoßene Sätze drangen dann wohl aus seinem Munde. Endlich, nach reichlich dreiviertel Stunden, war Alles für diesen Abend erledigt.

Eben hatte der junge Mann, der bei den Unterschriften neben Simon stehen, und sobald er seinen Namen hinzugefügt, den Briefbogen rasch fortziehen mußte, das letzte Schreiben an sich genommen.

Simon wischte die Feder an einem weichen Stückchen Leder ab, schob die Gegenstände auf dem Schreibtisch in einen geraden Winkel, kratzte, seinem Ordnungssinn folgend, mit der Rechten die Stäubchen fort, ließ den Deckel auf das Tintenfaß fallen und erhob sich.

In diesem Augenblick überreichte ihm derselbe Komptorist noch einen Brief, den ein Bote soeben gebracht hatte. „Er warte auf Antwort!"

„Gut! Gehen Sie!"

Mit unruhiger Hast durchschnitt Simon das parfümierte Kuwert und las:

„Mein süßes Goldhänschen! Ich konnte Ihnen nicht früher antworten, weil ich an schrecklicher Migräne darniederlag; auch hatte ich Niemanden zum Schicken.

Daß Sie gestern in meiner Wohnung waren und Ihnen auf wiederholtes Klingeln nicht geöffnet wurde, tut mir sehr leid. Ihre Vermutung, das sei absichtlich geschehen, könnte mich eigentlich recht kränken; ich müßte recht böse sein. Aber vorläufig sind Sie noch ein viel zu nettes kleines Ungetüm, um Ihnen etwas übel zu nehmen. Ich konnte Ihren Einladungen in letzter Zeit nicht folgen, weil ein Verwandter aus W. mich ganz in Anspruch nahm. Er ist hübsch, reich, amüsant und wäre sogar bezaubernd, wenn er nicht auf Freiersfüßen ginge. Daß immer gleich geheiratet werden soll!

In der nächsten Woche hoffe ich sicher, einen Abend frei zu haben, und es wird mir dann möglich sein, andere törichte Dinge, die in Ihrem Briefe stehen, Ihnen auszureden.

Daß Sie Ihr kleines Lorili nicht vergessen haben, freut mich sehr, aber es scheint doch nur halbes Gedenken zu sein, denn sonst würden Sie sich erinnern, daß Sie dem armen, kleinen Mädchen ein Versprechen machten! Morgen verfällt mein Schmuck, wenn nicht...

Sie wissen, mein süßes Goldhänschen! Soll ich wirklich den Glauben gewinnen, daß der Geldbriefträger für alle Anderen auf der Welt ist, nur nicht für Ihre L..i?"

Dieses Schreiben versetzte Simon in eine ganz ungeheure Aufregung. Die seiner Zeit von Ignis erhobenen Einwände hatten bewirkt, daß er doch bezüglich seiner Heiratspläne schwankend geworden und auch Lori gegenüber nicht darauf zurückgekommen war.

Naturgemäß hatten sich daraus allerlei Verstimmungen entwickelt, die dahin ausliefen, daß Lori die Spröde spielte, Simons Einladungen auswich und — wie in diesem Briefe — Mittel anwandte, ihn eifersüchtig zu machen. Freilich die Nachteile hatte nur sie. Sie entzog sich die Gelegenheiten, mit ihm zu soupieren, und besonders ward ihr fühlbar, daß seine Geschenke ausblieben.

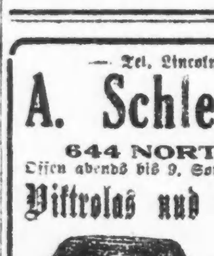
Durch ihr heutiges Schreiben hoffte sie ihn zur Hergabe einer Summe Geldes zu bewegen. Es stand deutlich zwischen den Zeilen, daß sie ihn dann in alter Weise wieder empfangen wolle.

Wirklich hatte sie durch ihre schnöde Zurückhaltung erreicht, daß in Simon Eifersucht, Unruhe und von Neuem Heiratsgedanken aufgestiegen waren. Und wenn die Dinge einen ernsthaften Charakter annahmen, dann wollte er auch wieder die Börse öffnen. Aber für nicht. — für gar nichts? Nein, das hatte er satt! Gerade heute empfand er eine schier unbezwingliche Sehnsucht, mit der Schauspielerin zusammen zu sein. Er hatte ihr schon in der Frühe geschrieben und sie gebeten, ihm den Abend zu schenken. Er wußte, daß sie im Theater nicht beschäftigt war, sie hatte Zeit. An das Märchen von dem Verwandten glaubte er nicht, aber immerhin konnte es doch möglich sein, daß sie die Wahrheit sprach.

Simon saß grübelnd da; immer wieder gingen die Gedanken auf denselben Punkt. Die Eifersucht plagte ihn! Zu einem Entschluß vermochte er nicht zu gelangen.

Die jungen Leute hatten sich lange entfernt; das Gas in den Bureaux war ausgelöscht. Der den Dienst versehende junge Mensch, welcher gerade heute in seiner Familie einen Geburtstag feiern wollte, saß draußen wie auf Kohlen und wagte doch kein Wörtlein zu seinen Gunsten vorzubringen. Noch immer kam der Prinzipal nicht und jede weitere Minute schien ihm eine Ewigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen ...ten, amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue tonartliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde, Die Loreley, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch neut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Zyblinz Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Bad'ner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum gesungen von Alma Gluck und Reimers ...
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Am Telephon.

Ein Geschäftsmann hatte in einer großen Stadt im mittleren Westen zu tun und erfuhr dort, daß einer der Geschäftsfreunde, mit denen er zusammentreffen wollte, sich in einer benachbarten Stadt aufhielt. Man sagte ihm auch, in welchem Hotel der Mann abgestiegen war. Er suchte daher im Telephonbuch die Nummer auf und ließ sich dann telephonisch verbinden.

„Ist Herr Smith da?" fragte er.

„Nein", war die Antwort.

„Hat er nicht ein Zimmer belegt?" fragte er weiter.

„Wir reservieren hier keine Zimmer", erwiderte der Mann am andern Ende des Drahtes. „Wir halten es mit der Regel: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst."

„Können Sie mir aber nicht sagen, ob er sich bei Ihnen einquartieren wird, wenn er in Ihre Stadt kommt?"

„Das ist möglich; wir können das nicht vorher wissen."

„Hören Sie mal", rief er, „Sie sind doch der unverschämteste Bursche, der je das Geschäft seines Prinzipals geschädigt hat! Gehen Sie vom Apparat weg, und lassen Sie jemand kommen und reden, der mehr vom Hotelgeschäft versteht als Sie."

Vom andern Ende her ertönte herzliches Lachen, und die Stimme sagte: „Das ist hier kein Hotel. Es ist das Countygefängnis."

Die Norma-Kinder.

Vor mehreren Jahren trat Lilli Lehmann im Stadttheater zu Stettin als „Norma" auf. Für die beiden Norma-Kinder waren zwei kleine Bürschchen ausersehen, Kinder des Requisiteurs, von denen das jüngste, der etwa drei Jahre alte Emil Ramm, ein ganz kecker kleiner Kerl war; nur das „R" zu Anfang seiner Namens konnte er noch nicht bewältigen und setzte statt dessen immer ein „H". Bei der Probe hatten die Kinder sich musterhaft betragen, aber „Mutter Norma" hatte auch ohne Requisiten probiert. Als sie jedoch am Abend mit dem blankgeschliffenen Dolche auf die Kinder, die auf dem Ruhebette liegen, zukommt, springt der kleine Emil Ramm wie der Blitz auf, stellt sich kerzengrade vor die Norma hin und ruft in höchster Energie mit seinem klaren Kinderstimmchen: „Nee, dotpieken läßt sich Emil Hamm nich!" Sprach's und rannte schnurstracks in die Kulissen zum Entsetzen der Norma und zum höchsten Ergötzen des Publikums.

Worauf er wartet.

Der Landpastor besserte das Spalier an seinem Hause aus, als er bemerkte, daß ein kleiner Junge stehen geblieben war und ihm mit großer Aufmerksamkeit zuschaute.

„Nun, mein junger Freund", sprach er, erfreut über das Interesse, das seine Arbeit erweckte, „guckst du zu um davon zu erlernen?"

„Nein", entgegnete der kleine Bursche, „ich warte nur darauf, zu hören, was ein Pastor sagt, wenn er sich mit dem Hammer auf den Daumen schlägt."

* In seiner Wohnung 6335 Harper Avenue machte gestern der in Diensten der Illinois Zentralbahn stehende Clerk Waller P. Hart seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Hart litt seit längerer Zeit an Schlaflosigkeit.

Späne.

Freundschaft unter Frauen ist Waffenstillstand.

Hundert erhitzen sich für die Sache, einer erwärmt sich dafür.

Grundsätze sind für den Weisen Berater, für den Philister Tyrannen.

Eine Frau, die ihre Tochter für jünger ausgibt, als sie ist, lügt zweimal.

Besser abgestürzt, als in den Sumpf geraten, um einer — Blume willen.

Um nichts ist es so schade, als um einen guten Gedanken, wenn ihn ein — Stümper hat.

Ein Großer braucht nur eine Schwäche zu besitzen, gleich fühlt sich der Kleine ihm ebenbürtig.

Eva war eine der wenigen Frauen, die mit Recht sagen konnte: „Ich habe nichts anzuziehen!"

Zuerst macht man sich einen Namen. Dann verteidigt man ihn.. Die Lebensgeschichte vieler Berühmtheiten.

Ich glaube, noch niemals war die Tragkraft einer Anerkennung so groß wie die Wurfweite einer Verleumdung.

Mancher hört das Gras wachsen; aber den Gesang der Drossel und das Rauschen der Wipfel vernimmt er nicht.

Auch die elegischen Grabschriften, die man seiner toten Jugend nachruft, sind so schönfärberische Lügen wie alle Grabschriften.

Hoffnung ist wie der Retter eines Ertrinkenden: wenn man sich allzu fest daran klammert, kommen beide in Gefahr, unterzugehen.

Wie wenig würden wir uns um die Fehler der andern kümmern, gäb's dabei nicht so gute Gelegenheit, unsere eigenen Vorzüge zu rühmen.

Am meisten schimpfen über die Mangelhaftigkeit der Weltordnung die, welch zur Harmonie im Weltall am wenigsten beitragen: die Egoisten.

Das Gesetz von der Duplizität der Ereignisse hat sich mir besonders darin bewährt, daß ich jede Dummheit mindestens zweimal gemacht habe.

Mancher sitzt auf dem hohen Roß, ohne die Mittel dazu zu haben. Andere wieder hätten die Mittel dazu und begnügen sich mit einem Steckenpferd.

Wer unter Feinden Eintracht stiftet, dem wird sie im eignen Hause erblühen, wer unter andern Leuten Zwietracht sät, wird sie auch daheim haben.

Es gibt zwei Arten von Unglücklichen auf der Welt. Die einen sind unglücklich, weil sie unbekannt, und die andern, weil sie nur zu wohl bekannt sind.

Wenn ein Standbild von seiner hohen Säule herunter zu Boden stürzt, erkennt man erst, wie groß es war.... Wenn hochgestellte Menschen stürzen, sieht man meistens erst, wie klein sie sind.

Ob in der Jugend Frühlingsglut,
Ob in des Alters Schnee,
Wer nichts mehr will und nichts mehr tut,
Ist nur ein Mensch a. D.

Leute, die man zart behandeln muß, soll man einem Sprachgebrauch zufolge mit Handschuhen anfassen. Diese Redensart ist aber viel besser angewandt solchen gegenüber, die nicht ganz reinlich und zweifelsohne sind.

Prüde Damen scheuen den Ausdruck „Hosen" und gestatten in ihrer Gegenwart für dieses Kleidungsstück höchstens den Ausdruck „Unaussprechliche". Resolute und herrschsüchtige Frauen dagegen geben sich alle erdenkliche Mühe, den unterdrückten Hosen auf die Beine zu helfen.

Die dem Würdigsten sich gibt,
Standhaft bis zum Tode liebt,
Söhne stark dem Vaterland
Zuführt stolz an Mutterhand,
Sei vor allen Frau'n geehrt
Mehr noch die, so freudig schaut
Daß ihr Freund auf Gott vertraut,
Zieht in Sturm und Kriegsgewalt,
Wenn der Ehre Ruf erschallt.
(Jahn.)

Sobald ein Groll im Herzen bleibt und sich setzet, wird dieses Herz selbstsüchtig. Sein Gesichts- oder vielmehr Gefühlskreis verengert sich. Wie die Spinne nur die Fliegen zu erfassen vermag, welche in den Bereich ihres Netzes kamen, so vermag der Groll nur die Dinge zu empfinden, welche ihn berühren; alles andere ist für ihn gar nicht in der Welt, er sieht es nicht, er riecht es nicht, und naht es sich fühlbar, so stößt er es zornig zurück. — (Jeremias Gotthelf in „Geld und Geist.")

Leset die „Sonntagpost".

Schulhumor.

Lehrer: „Nennt mir einen einfachen Satz in der Erzählungsform."

Michel: „Der Ochse zieht den Wagen."

Lehrer: „Gut. Nun setze ihn mir in die Befehlsform!"

Michel: „Hü!"

Der älteste Baum.

Ein Baumriese von dreitausendfünfhundert Jahren.

San Francisco. — Vor kurzem hat Senator Phelan eine Bill eingebracht, und der kalifornische Repräsentant Elston bevaterte sie im Unterhause, welche beantragt, daß der Sequoia National Park bedeutend vergrößert und sein jetziger Name in Roosevelt National Park umgeändert werde. Die Leser finden den Sequoia National Park auf der Karte von Kalifornien etwa 50 Meilen östlich von Fresno. Der vergrößerte Park würde die Quellgebiete der Flüsse Kings und Kern, sowie deren an Naturschönheiten überaus reiche Canyons umfassen; ferner den Gidute Forest und Mt. Whitney, den höchsten Berg unseres Landes. Im Osten würde der neue Park von den Höhenzügen der Sierras begrenzt und im Norden mit dem Grant National Park in Verbindung gebracht. Der jetzige Sequoia Park hat etwa 250 Quadratmeilen, der projektierte Park hingegen würde 1600 Quadratmeilen umfassen, also beinahe so viel wie der Yellowstone National Park; er würde bedeutend größer sein als das frühere Herzogtum Braunschweig.

Alle Touristen stimmen überein, daß der Sequoia National Park an Naturschönheiten von keinem anderen übertroffen wird, selbst nicht vom Yosemite National Park, und letzten Sommer kam zu den vielen Attraktionen eine neue hinzu. Zwei Forellenfischer namens A. L. Medley und A. M. Webster fanden ganz zufällig den 15 Fuß hohen und 27 Fuß breiten Eingang zu einer Höhle, die mit ihren weißen Tropfsteingebilden, ihren mächtigen Stalaktiten und Stalakniten einen zauberhaften Eindruck macht. Man muß sich wundern, daß dieser Eingang nicht schon längst bekannt geworden ist, denn er liegt ganz in der Nähe eines von Touristen viel betretenen Bergpfades.

Die Auffindung dieser märchenhaften Tropfsteinhöhle lockte bald eine Anzahl Leute herbei, die sie zu erforschen suchten, und man ist bereits über 4000 Fuß vorgedrungen, ohne einen Abschluß zu finden, wahrscheinlich ist der ganze Berg von solchen mit einander in Verbindung stehenden großen und kleinen Höhlen unterminiert, und es mag Jahre nehmen, bis man sie alle aufgespürt und kennen gelernt hat. In dem Sequoia National Park steht auch der größte von allen uns bekannten Sequoia-Riesen, der General Sherman, der eine Höhe von 280 Fuß hat und nahe am Boden einen Durchmesser von 36.5 Fuß. Sein Alter wird auf 3500 Jahre geschätzt, und er war demnach schon einige hundert Jahre alt, als die Römer die Sabinerinnen raubten oder Sesostris über Aegypten herrschte; er ist das älteste lebende Geschöpf auf Erden, und wir Kalifornier sind stolz darauf, daß wir ein solches Kleinod in unseren Marken haben.

Bekanntlich sind die Sequoias, die Rothölzer, außerhalb unseres Staates nirgends zu finden; sie sind eine Eigentümlichkeit unseres Staates und wir hüten sie wie unseren Augapfel.

Größtes Sternguck-Werkzeug.

Man wäre beinahe versucht, das neue Riesenteleskop, welches endlich in der Himmelswarte auf der Spitze des Mount Wilson in Kalifornien aufgestellt worden ist, das „achte Weltwunder" zu nennen! Auf seinem eigenen Gebiete ist es mehr als das: denn es ist bis jetzt einzigartig.

Zwölf Jahre erforderte es, dieses Sternguck-Werkzeug zu bauen, und das ist eine verhältnismäßig kurze Zeit. Wohl alle sonstigen künstlichen Gebilde, die herkömmlicherweise zu den Weltwundern gerechnet werden, haben weit längere Zeiträume erfordert.

Die Spiegelplatte dieses Teleskops verlangte eine Glasscheibe von 100 Zoll Durchmesser, 13 Zoll Dicke, und 4½ Tonnen im Gewicht! Die Kuppel, welche diese Spiegelplatte schützt, und die Maschinerie, welche sie instand setzt, den Bewegungen der Sterne zu folgen, erforderten auch die Anlegung eines neuen Weges und die Erbauung einer besonderen Art von Last-Auto, um diese Ungetüme überhaupt die Bergspitze hinauf zu befördern.

So gewaltig auch das Gewicht dieses neuesten astronomischen Apparates ist, so bewegt er sich durch bloßen Druck eines Fingers auf einen Knopf ganz leicht und lautlos in irgend einer gewünschten Richtung.

Was aber Wissenschaftler älterer Völker, z. B. Chaldäer, wohl am allermeisten in Staunen versetzt haben würde, das ist die Tatsache, daß die hauptsächliche Arbeit dieses Werkzeuges im Aufnehmen von Photographien ungeheuer weit entfernter Welträume besteht! Solche Möglichkeiten waren natürlich früher ganz unverständlich!

— Reliquie. — „Herr Bürgermeister, Sie können ja gar nicht mehr gehen. Lassen Sie doch das Hühnerauge wegschneiden!" — „So klug bin ich auch; aber es geht nicht. Als ich den Landespräsidenten letzthin in unserer Stadt empfing, trat er mir bei der Begrüßung auf das Hühnerauge. — „Na — und?" — „Meine Familie wünscht, daß ich das Hühnerauge als Andenken behalte."

Leset die „Sonntagpost".

Gebleichter Shaker Flanell
5000 Yards sehr schwer gebleichter Shakerflanell, weiches, fließiges Nap, von vollen Bolts geschnitten, eine 30c Qualität, 10 Yards an einen Kunden — per Yard............ 13¾c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Helle Percales Eine wunderbare Partie von hellfarbigen Kleider- und Schürzen-Percales, — in gestreiften und Figuren-Mustern— 36 Zoll breit, von vollen Stücken, — ein 33c Wert, die Yard für 17½c (10 Yards an jeden Kunden.)

Bedeutende Ersparnisse (Für Montag)
Ein Verkaufs-Rekord im Wertegeben.

Haushalt-Bargains
Koupon — 75c Cedar Oil Mop — mittlere Größe, vollständig mit Stiel, — für... 43c
Koupon — Krüge, weißes Porzellan, 2 Quart Größe, 35c Wert, zu... 19c
Koupon — Messer und Gabeln — Stahlklingen, mit Cocabola Griffen, — 3 Paar für... 48c
Koupon — Gummi Force Cups für Plumbers, 50c Wert, für... 35c
Koupon — Alabastine Wandverkleidung, in 5 Pfund-Paketen, per Paket zu.... 49c

Schwarzer Sateen
Extra starke Qualität echt schwarzes Sateen, weich mercerized Finish, 36 Zoll breit, von vollen Bolts geschnitten, ein regulärer 50c Wert, speziell die Yard (nur 5 Yards an einen Kunden) zu........ 23¾c

Extra starke Qualität Pad-Strumpfbänder für Männer, — in allen Farben, reguläre 25c Artikel, das Paar zu nur....... 15c

Weiche, fließgefütterte Leibchen und Beinkleider f. Kinder—kleine Nummern, reguläre 29c Werte, speziell, — d. Stück für...... 12½c

Grocery Spezialitäten
Koupon — Argo Stärke, 5 Pfd. Paket, (mit Koupon), nur... 38c
Koupon — Reinweißes Roggenmehl, (nur mit Koupon), 5 Pfund für... 23c
Koupon — Fancy norwegische Art Heringe— großer Fisch, (nur mit Koupon)......... 6½c
Koupon — Aunt Jemimas Pfannkuchenmehl, (nur mit Koupon), per Paket....... 10c
Koupon — Ritters Catsup — (nur mit Koupon), 2 Flaschen für... 25c

Extra feiner Gardinen Marquisette — in weiß, cream und ecru, 36 Zoll breit, 48c wert, — speziell, die Yard..... 32c

Grau und Khaki woll. Strickgarn— ¼ Pfd. Stränge, weich appretirt, — ein regulärer $1 Wert, — per Strang, 59c

Sateen Unterröcke
Ein sehr spezieller Wert in echt schwarzen Sateen Unterröcken für Damen, breite Flounce, in allen Größen zu haben, ein vorzüglicher $1.50 Wert, extra speziell jeder zu 83c

Heim und Gäste.

Klima und Kultur haben uns mehr oder weniger zu Hausmenschen gemacht, daher ist die Wohnungsfrage von größter Bedeutung. Ein trautes Heim gebrauchen die Menschen, wo sie nach des Berufes Arbeit und Mühe sich wohl fühlen, und wo sie ihre Gäste empfangen. Vielfach ist es allerdings Mode geworden, die Gesellschaften in das Restaurant oder Hotel zu verlegen, um die Hausfrau zu entlasten und die Ruhe des Hauses nicht zu stören. In kleineren Städten tun sich auch wohl zwei Familien zusammen und mieten Hotelräume, die sie für ein Fest, eine größere Gesellschaft nach eigenen Ideen herrichten. Etwas schwierig gestaltet sich das Empfangen der Gäste bei der alleinstehenden Frau in einer beschränkten Wohnung. Wenn alles aufs schönste aufgeräumt ist, kommt keine Seele, aber wenn man mitten in der Hausarbeit steckt, dann ist der liebste Besuch eine Störung. So geht es manchen, die gezwungen sind, in einem Zimmer mit wenig Nebengelaß ihr Heim aufzuschlagen und die oft mit vielen Entschuldigungen und meist etwas krampfhafter Liebenswürdigkeit die Wirtin spielen. Wird das eine Zimmer gar als Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer benutzt, so ist es noch weniger angenehm. Die Not hat da erfinderisch gemacht und allerlei Erleichterungen geschaffen, die den alleinstehenden Frauen und auch den Junggesellen, die oft unter den gleichen Schwierigkeiten leiden, hier ein „Tischlein deck dich" zaubern, dort Nutzgegenstände in das kleidsame Gewand von hübschen Schmuckmöbeln hüllen, so daß ein Universalzimmer zur Wirklichkeit wird. Man hat kombinierte Möbel erfunden, die eine ganz erstaunliche Vielseitigkeit besitzen. Zunächst kam das Ruhelager, das sich durch eine kühne Drehung in ein richtiggehendes Bett verwandelt. Sofas und Sessel mit ähnlichen Vorrichtungen folgten. Geheimnisvoll ist eine elegante Sitztruhe mit hoher Rückwand, die heruntergeklappt eine Schreibplatte darstellt und Fächer für Briefpapier sichtbar werden läßt. Der Aufsatz enthält das Wertschränkchen und gibt der Handbibliothek Raum, der Sitz enthält das bequeme Bett. Es gibt auch eine Truhe, die einen runden Tisch birgt, während das geheimnisvolle Innere in wohlberechneter Einteilung den Spirituskocher, Tassen, Teller und Bestecke, Tischzeug und Gläser verwahrt. Bekommt die Besitzerin dieser Wundertruhe unerwarteten Besuch, so bedarf es weniger Handgriffe, und der tischgedeckte Platz ist in einen Speisetisch verwandelt. In ähnlicher Weise beherbergen andere Truhen alles Schneidergerät, oder es wird die Rückwand flugs zum Spieltisch. Besonders gebaute Schränke grenzen in einer Ecke des Zimmers einen kleinen Schlafraum ab, dessen Eingang durch einen hübschen Vorhang verdeckt wird. Werkzeugschränke zeigen außen Bildersammlungen und sind an der Rückseite Kleiderständer. Durch diese praktischen Möbel kann das Zimmer immer jene Wohnlichkeit und Behaglichkeit besitzen, die der arbeitenden Frau als Ausgleich zu der hastenden Unruhe des Erwerbslebens Bedingung ist; sie kann jederzeit Besuch empfangen und ihn ohne viel Mühe bewirten.

Ein sehr wichtiger Gegenstand in einer gemütlichen Wohnung ist eine richtiggehende Uhr, die das schwierige Problem der Zeiterspärnis lösen hilft. Diese unerbittliche Mahnerin an die Vergänglichkeit alles Irdischen ist auch die treueste Helferin der Pflichterfüllung. Vor allem soll die Uhr einen Nutzwert haben; es ist nicht immer nötig, daß sie in kostbarem Gehäuse als Luxusgegenstand prunkt. Die Hauptsache ist, daß das Uhrwerk in guter Beschaffenheit ist. Das erste Erfordernis für die Zuverlässigkeit des Zeitmessers ist das regelmäßige Aufziehen. Beim Staubwischen darf nicht an der Uhr gerückt werden, da besonders Wanduhren, sobald sie nur einen Millimeter aus der Richtung kommen, an Zuverlässigkeit zu wünschen übrig lassen. Ferner bedarf alle zwei bis drei Jahre auch das beste Uhrwerk einer Reinigung, wenn es dauernd brauchbar bleiben soll. Der eingedrungene Staub bildet in Verbindung mit dem verdickenden Oel eine Art Schmirgel, der das in Gang gehaltene Räderwerk auf die Länge der Zeit beschädigt.

Wer über ein größeres Heim verfügt, sieht neben vorübergehenden Gästen auch gern Logierbesuch bei sich. Ein nicht ganz höfliches Sprichwort, das aber immerhin ein Körnlein Wahrheit in sich birgt, sagt da: „Logierbesuch macht doppelte Freude; wenn er kommt und wenn er geht." Für den Gast ist es kein sehr angenehmes Gefühl, wenn sein Lager im Salon oder im Zimmer des Hausherrn aufgeschlagen ist und tagsüber irgendwohin verkramt werden muß. Das Gefühl, Umstände und Mühen zu verursachen, wirkt einigermaßen drückend, besonders wenn die Gastgeberin, die so stürmisch eingeladen hat, nachher müde und abgehetzt scheint und eine umwölkte Miene zeigt. Etwas anderes ist es, wenn man das Gefühl hat, hochwillkommen zu sein, und wenn Liebenswürdigkeit und Humor über die kleinen Schattenseiten hinweghelfen. Man begreift ja auch, daß das Fremdenzimmer ein Luxus ist, den sich in großen Städten, besonders in den besseren Stadtteilen, nur sehr Begüterte leisten können. Manche Hausfrauen machen sich und den Gästen deren Aufenthalt dadurch unbehaglich, indem sie sich verpflichtet fühlen, Umstände zu machen, wodurch sie sich Opfer in jeder Beziehung auferlegen, die der Gast gewiß nicht verlangt. Ihm ist doch meist um das gemütliche Beisammensein zu tun, um eine herzliche Aussprache, um ein paar vergnügte Stunden. Er möchte vielleicht auch gern etwas von der fremden Stadt und Gegend sehen. Aber es ist ihm höchst peinlich, wenn er merkt, daß seinetwegen der ganze Haushalt umgetrempelt, auf einen nobeleren Fuß gesetzt wird, daß die Gastwirtin sich darauf versteift, ihm ein vielgängiges Diner vorzusetzen, das ihr vielleicht bei einer ungeübten Hilfe saure Arbeit und Mühe gekostet hat, weshalb sie nachher abgespannt und nervös bei Tisch sitzt. Dem Gast ist sicher ein Essen, über dessen Gelingen keine Aufregung zu herrschen braucht, ebenso lieb. „Kommt dir zu Haus ein lieber Gast, gibt's ihm so gut, als du es halt." Man braucht nicht über große Mittel zu verfügen, um Gastfreundschaft zu üben. Wer zu Besuch kommt, muß wie ein Mitglied der Familie betrachtet werden, dann fühlt er sich wohl und behaglich.

— Ranggemäß. — Frau Huber, die Gattin des ordentlichen Universitätsprofessors für Germanistik, ging mit Frau Schulz, der Gemahlin des außerordentlichen Professors für Altenglisch, spazieren. — „Mir ist ordentlich kalt!" sagte plötzlich Frau Schulz. „Sie meinen wohl, außerordentlich kalt, liebe Freundin," wurde sie vorwurfsvoll sanft von Frau Huber verbessert.

— Eigene Rechnung. — Wirt: „Ist noch Hasenbraten da?" — „Nicht mehr viel!" — „Eine ganze Portion?" — „Nein; höchstens noch eine halbe!"

IVERSON & CO
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Montag-Bargains!

Gardinen-Scrim—
Eine große Partie von feinem Gardinen Scrim, mit durchbrochenen Rändern, in weiß, Ivory und ecru, anderswo zu 18c verkauft, Montag, die Yard zu............ 9½c

Tisch-Oeltuch—
1¼ Yard breit, in sortirten Farben und Mustern, reguläre 50cQualität, speziell, Montag, die Yd. 35c

Damen-Strapslippers—
Von schwarzem imitiertem Leder gemacht, gute, dauerhafte Sohlen und Absätze, Strap Fasson, Größen 4 bis 8, $1.00 Werte, Montag, das Paar zu... 49c

Norfolk Knabenanzüge—

Neue Frühjahrs-Modelle, von zuverlässigen Cassimeres u. Cheviots —in netten dunklen Mischungen, einige haben gefütterte Knickers, Größen 6 bis 18 Jahre, Werte bis $7.50, für.. $4.88

Frühjahr-Knabenkappen
In blauen Serges u. fancy wollenenMischungen, mittlere u. dunkle Farben, alle Größen—Werte bis 65c, Montag, zu.... 39c

Hosenträger—
Starke Elastic Hosenträger für Männer—mit soliden Lederenden, ein regulärer 50c Wert — das Paar zu............ 29c

Knaben-Schulschuhe—
Von Velour und Calfskin gemacht, hervorstehende solide Ledersohlen, doppelte Spitzen, in Knöpf-Fasson, Größen 4½ bis 5 und 5½ — $3 Werte, das Paar zu.. $1.19

Strümpfe—
Schwarze und weiße baumwollene Strümpfe für Damen, nahtlos, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, mit starken Strumpfband - Oberteilen, — 8½ bis 10 — 25c Wert, das Paar zu.......................... 11c

Männersocken—
Feine baumwollene Socken für Männer, doppelte Sohlen, in lohfarbig, marineblau, grau, Lavender, weiß und schwarz, Größen 9½ bis 11½ —25c Wert, das Paar.... 14c

Kinderleibchen—
Fein gerippte gefließte ecru Leibchen für Kinder, Größen 20 bis 28, 30c Wert, zu.......... 29c

Montag, 17. März, beginnen wir den großen

Baumwollen-warenverkauf

Ein „Sale" in jedem Sinne des Wortes."

Ueber diesen **großartigen Verkauf von Baumwollenzeug** ist so viel zu sagen, daß man wirklich nicht weiß, wo man zuerst damit anfangen soll.

Wenn Ihr Montag hierher kommt, könnt Ihr **sogar größere Werte** erwarten, als bei unseren früheren Verkäufen.

Unterleibchen—
Underwaists für Knaben und Mädchen, aus schwerem Cambric gemacht, corded Front und Rückseite — Größen 2 bis 12, speziell zu.... 19c

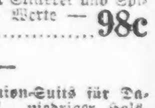
Nachtkleider—
Muslin Nachtkleider für Damen, in Slipover Fasson, mit Stickerei und Spitzen garniert, $1.50 Werte — zu 98c

Union Suits—
Feine gerippte Union-Suits für Damen, keine Aermel, niedriger Hals, Lace Knie, reguläre 59c Werte, zu 39c

Rub-No-More—
Naptha Wäscheseife (1 Paket Pulver frei) mit 10 Stücken für 45c

Waschbretter—
Aus Hartholz gemacht, extra breite Reibfläche, 50c Wert; am Montag zu 29c

Waschzuber—
Aus schwerem galvanisiertem Eisen gemacht, extra groß, $1.50 Wert, Montag zu $1.09

Habt Ihr Augenleiden?
Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.

Brillen so wohlfeil wie...... $1
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist.

Ausweg.

Nachbarin: „Man hört gar keinen Wortwechsel mehr bei Ihnen! Vertragen Sie sich jetzt so gut mit Ihrem Mann?"

Hausfrau: „Das weniger, aber wir haben die Entdeckung gemacht, daß das Dienstmädchen an der Tür horcht! . . . Jetzt zanken wir uns nur noch Sonntagnachmittags von 3 bis 6 Uhr, wenn die neugierige Person ihren Ausgang hat."

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(46. Fortsetzung.)

Den tieferen Sinn der Bibelworte hatte er erklärt. Was Du nicht willst, das Dir geschieht, das füg' auch keinem Andern zu. Erfülle Deine Pflicht! Sei treu, wahr, duldsam, strebe danach, Gottes Gebote zu erfüllen. Friedfertig sein, heißt ein untadelhaftes Leben führen.

Ein untadelhaftes Leben? Ihr Leben war gewesen eine Kette von Lastern: Trunk, Diebstahl, Lüge, Scheu vor der Arbeit! — Aber glücklich hatte sie sich dabei doch nicht gefühlt. Immer saß etwas in ihrer Seele, etwas Verlangendes, worüber sie sich keine Rechenschaft gegeben, nach dem sie aber sehnsüchtig verlangt hatte. Blitzartig war's über sie gekommen für Sekunden, aber keine ernsten Entschlüsse waren daraus erwachsen, nur Schwermut und Lebensüberdruß hatten sie ergriffen, bis neuer Anreiz diese wieder verwischt hatte.

Nun war zum Sterben die Gelegenheit geboten! Freilich, ein gräßlicher Tod; kein rascher, bei dem's mit einemmal vorbei war! Und dem wollte sie auch um jeden Preis entgehen. Sie gedachte Mendels; daß sie ihn nicht wiedersehen solle, daß sie nicht täglich um ihn war, daß er fragen, sich beunruhigen werde, daß ihm das schaden könne! — Mendel! Mendel! Nun zog diese Pein eisenscharf durch ihre Brust.... Nun suchte sie die Dachpfannen zu lösen, kratzte stundenlang mit den Nägeln an dem harten Mörtel, lockerte einige, aber hielt doch wieder inne, weil es zweifelhaft blieb, ob sie aufs Dach gelangen und wirklich von hier aus Rettung finden werde.

Sie begann dann abermals mit Klopfen und Stampfen. Die Hoffnung, sich auf diese Weise befreien zu können, bemächtigte sich ihrer von Neuem. Aber Alles war ohne Erfolg; es schien, als ob das Haus ausgestorben sei! Nur das Ungeziefer, die Ratten, erschienen in der nun folgenden dritten Nacht abermals und erfüllten des Mädchens Seele mit Grausen.

Am folgenden Morgen fiel Frida auf die Kniee und betete. Seit ihren Schuljahren hatte sie nicht mehr die Hände gefaltet, ihre Augen zum Höchsten emporgerichtet.

Sie versprach dem Geist, der sie geschaffen, der seine Hand über sie hielt und sie doch ihre eigenen Wege hatte gehen lassen, ein ordentliches Geschöpf zu werden, und nicht nur unter den Qualen der Kälte, des Hungers, der Verzweiflung. — Sie gelobte ihm, ein völlig anderes Leben zu beginnen, schlechten Umgang zu meiden, ihre Pflichten zu erfüllen, genügsam zu werden, das Tanzen, das Trinken zu meiden und die dadurch geförderten Leidenschaften von sich abzuschütteln. „Nur dieses eine Mal sei barmherzig, großer, unendlicher Gott! Befreie mich aus dem Gefängnis!"

Sie weinte. Heiße, verzehrende Tränen lösten sich aus den Augen. Ein Zittern, ein fieberhaftes Zittern flog durch die Glieder. Ein seltsam gemischtes Gefühl von hoffnungsvollen Ahnungen und sanfter Ergebung drang durch ihre Seele. Ihr Herz war demütig, fromm und ergeben. Sie empfand den unendlich beglückenden Zauber, den schon der Vorsatz zum Guten in einer menschlichen Brust weckt. Sie sah sich unter guten Leuten, die ihre Arbeit lobten, sie genoß Vertrauen, empfand das süße Bewußtsein der Pflichterfüllung. Als sie nach ihrer Konfirmation bei der Witwe gedient hatte, war sie ordentlich, sittlich und fleißig gewesen. Der unauslöschliche Drang zum Tanzen hatte sie in all' das Böse hineingetrieben. . . .

Plötzlich sah sie sich auch wieder in der Hedwigskirche, mit ihrem versteckten Tun. Und dabei kam ihr die Erinnerung an die Papiere. Sie hatte das Paket gleich beim Eintritt in eine durch das schräg herabfallende Dach gebildete, staubige und dunkle Ecke geschoben und es nicht wieder angesehen. Nun holte sie es herbei. Die Ratten hatten schon daran genagt. — —

Papier war für Tiere Nahrung! Also auch sie konnte daran sich laben, den grauenhaften Hunger vielleicht stillen! Sie löste den Faden mit hastigen zitternden Händen. Sie konnte es nicht erwarten, die Qual wühlte jetzt gerade furchtbar in ihren Gedärmen, ihren Mund mit der Nahrung zu netzen. — —

Aber da hörte sie draußen Schritte, — wirklich Schritte — Stimmen — Menschen! Betend erhob sich das unglückliche, kranke Geschöpf mit schlotternden Knien, — wandte sich mit der gierigen Ungeduld eines Tieres, das fürchtet, das Futter könne ihm entgehen, an die Tür, klopfte, brüllte, stampfte, — schrie herzerbarmend. „Machet auf — machet auf! Um Gottes Barmherzigkeit willen, machet auf! Ich bin hier eingeschlossen!"

Und sie sah gleichsam durch die Wände, wie die Menschen zwar erschreckt, aber mit mitleidiger und hilfsbereiter Miene aufhorchten. Und dann ward an dem Schloß gerüttelt und aufgemacht, und mit einem Schrei der Glückseligkeit stürzte das gemarterte Geschöpf auf die Kniee und umfaßte stöhnend, wimmernd, weinend die Hände ihrer Befreier.

Aber in demselben Augenblick stürzte sie auch zusammen und fiel rücklings auf die Erde. — Die furchtbare Erregung, die Abspannung, die Schwäche hemmten den Herzschlag und ließen sie in eine tiefe Ohnmacht sinken. — —

18. Kapitel.

Es war bereits sieben Uhr abends, aber in den Komptoiren des Simon'schen Bankgeschäfts in der Voßstraße herrschte noch reges Leben. Das Geschäft hatte eine nicht unbedeutende auswärtige Kundschaft, und so konnte es vorkommen, daß an einem Tage hundert Briefe zu expedieren waren. Da gab es telegraphische Ordres, Depots zu verkaufen, Ultimo-Spekulationen auszuführen, Zahlungen an Berliner Häuser oder solche in der Provinz zu leisten, zum Inkasso eingesandte Wechsel zu präsentieren und Auskunft über den Wert von Aktien zu erteilen.

Simon versandte mehrmals in der Woche gedruckte Börsenberichte an seine Klienten, aber schickte auch seine Berichte an sonstige angesehene Persönlichkeiten in der Provinz. Mit dem Bankgeschäft ward zudem ein Wechselgeschäft verbunden und bisweilen war die emporstrebende Firma sogar zu den Emissionen großer Häuser herangezogen.

Eine bedeutende Anzahl kraushaariger Schwarzköpfe saß an den Pulten; fast den ganzen Tag über gab's ein lebhaftes Hin und Her.

Simon war eben beschäftigt, die für die Post fertigen Briefe zu unterzeichnen, schloß bisweilen selbst noch eine kleine Bemerkung an oder klingelte und gab ein ungenügend abgefaßtes Schreiben wieder zurück.

„Ist ja vergessen, zu bemerken, daß wir die Verwertung der Hypotheken im Auge behielten! Passen Sie doch auf! Machen Sie Ihre Sachen nicht halb! Sollte doch geschrieben werden, daß bisher Nachrichten von London über die Aktien der neuen Elektrischen Gesellschaft nicht eingelaufen sind. — Na . . . . na . . . lassen Sie jetzt nur, ich werde persönlich einige Worte drunter schreiben!"

Solche oder ähnliche, unwirsch hervorgestoßene Sätze drangen dann wohl aus seinem Munde. Endlich, nach reichlich dreiviertel Stunden, war Alles für diesen Abend erledigt.

Eben hatte der junge Mann, der bei den Unterschriften neben Simon stehen, und sobald er seinen Namen hinzugefügt, den Briefbogen rasch fortziehen mußte, das letzte Schreiben an sich genommen.

Simon wischte die Feder an einem weichen Stückchen Leder ab, schob die Gegenstände auf dem Schreibtisch in einen geraden Winkel, kratzte, seinem Ordnungssinn folgend, mit der Rechten die Stäubchen fort, ließ den Deckel auf das Tintenfaß fallen und erhob sich.

In diesem Augenblick überreichte ihm derselbe Komptorist noch einen Brief, den ein Bote soeben gebracht hatte. „Er warte auf Antwort!"

„Gut! Gehen Sie!"

Mit unruhiger Hast durchschnitt Simon das parfümierte Kuwert und las:

„Mein süßes Goldhänschen! Ich konnte Ihnen nicht früher antworten, weil ich an schrecklicher Migräne darniederlag; auch hatte ich Niemanden zum Schicken.

Daß Sie gestern in meiner Wohnung waren und Ihnen auf wiederholtes Klingeln nicht geöffnet wurde, tut mir sehr leid. Ihre Vermutung, das sei absichtlich geschehen, könnte mich eigentlich recht kränken; ich müßte recht böse sein. Aber vorläufig sind Sie noch ein viel zu nettes kleines Ungetüm, um Ihnen etwas übel zu nehmen. Ich konnte Ihren Einladungen in letzter Zeit nicht folgen, weil ein Verwandter aus W. mich ganz in Anspruch nahm. Er ist hübsch, reich, amüsant und wäre sogar bezaubernd, wenn er nicht auf Freiersfüßen ginge. Daß immer gleich geheiratet werden soll!

In der nächsten Woche hoffe ich sicher, einen Abend frei zu haben, und es wird mir dann möglich sein, andere törichte Dinge, die in Ihrem Briefe stehen, Ihnen auszureden.

Daß Sie Ihr kleines Lorili nicht vergessen haben, freut mich sehr, aber es scheint doch nur halbes Gedenken zu sein, denn sonst würden Sie sich erinnern, daß Sie dem armen, kleinen Mädchen ein Versprechen machten! Morgen verfällt mein Schmuck, wenn nicht . . .

Sie wissen, mein süßes Goldhänschen! Soll ich wirklich den Glauben gewinnen, daß der Geldbriefträger für alle Anderen auf der Welt ist, nur nicht für Ihre L..i?"

Dieses Schreiben versetzte Simon in eine ganz ungeheure Aufregung. Die seiner Zeit von Ignis erhobenen Einwände hatten bewirkt, daß er doch bezüglich seiner Heiratspläne schwankend geworden und auch Lori gegenüber nicht darauf zurückgekommen war.

Naturgemäß hatten sich daraus allerlei Verstimmungen entwickelt, die dahin ausliefen, daß Lori die Spröde spielte, Simons Einladungen auswich und — wie in diesem Briefe — Mittel anwandte, ihn eifersüchtig zu machen. Freilich die Nachteile hatte nur sie. Sie entzog sich die Gelegenheiten, mit ihm zu soupieren, und besonders ward ihr fühlbar, daß seine Geschenke ausblieben.

Durch ihr heutiges Schreiben hoffte sie ihn zur Hergabe einer Summe Geldes zu bewegen. Es stand deutlich zwischen den Zeilen, daß sie ihn dann in alter Weise wieder empfangen wolle.

Wirklich hatte sie durch ihre schnöde Zurückhaltung erreicht, daß in Simon Eifersucht, Unruhe und von Neuem Heiratsgedanken aufgestiegen waren. Und wenn die Dinge einen ernsthaften Charakter annahmen, dann wollte er auch wieder die Börse öffnen. Aber für nicht. — für gar nichts? Nein, das hatte er satt! Gerade heute empfand er eine schier unbezwingliche Sehnsucht, mit der Schauspielerin zusammen zu sein. Er hatte ihr schon in der Frühe geschrieben und sie gebeten, ihm den Abend zu schenken. Er wußte, daß sie im Theater nicht beschäftigt war, sie hatte Zeit. An das Märchen von dem Verwandten glaubte er nicht, aber immerhin konnte es doch möglich sein, daß sie die Wahrheit sprach.

Simon saß grübelnd da; immer wieder gingen die Gedanken auf denselben Punkt. Die Eifersucht plagte ihn! Zu einem Entschluß vermochte er nicht zu gelangen.

Die jungen Leute hatten sich lange entfernt; das Gas in den Bureaux war ausgelöscht. Der den Dienst versehende junge Mensch, welcher gerade heute in seiner Familie einen Geburtstag feiern wollte, saß draußen wie auf Kohlen und wagte doch kein Wörtlein zu seinen Gunsten vorzubringen. Noch immer kam der Prinzipal nicht und jede weitere Minute schien ihm eine Ewigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Am Telephon.

Ein Geschäftsmann hatte in einer großen Stadt im mittleren Westen zu tun und erfuhr dort, daß einer der Geschäftsfreunde, mit denen er zusammentreffen wollte, sich in einer benachbarten Stadt aufhielt. Man sagte ihm auch, in welchem Hotel der Mann abgestiegen war. Er suchte daher im Telephonbuch die Nummer auf und ließ sich dann telephonisch verbinden.

„Ist Herr Smith da?" fragte er.

„Nein", war die Antwort.

„Hat er nicht ein Zimmer belegt?" fragte er weiter.

„Wir reservieren hier keine Zimmer", erwiderte der Mann am andern Ende des Drahtes. „Wir halten es mit der Regel: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst."

„Können Sie mir aber nicht sagen, ob er sich bei Ihnen einquartieren wird, wenn er in Ihre Stadt kommt?"

„Das ist möglich; wir können das nicht vorher wissen."

„Hören Sie mal", rief er, „Sie sind doch der unverschämteste Bursche, der je das Geschäft seines Prinzipals geschädigt hat! Gehen Sie vom Apparat weg, und lassen Sie jemand kommen und reden, der mehr vom Hotelgeschäft versteht als Sie."

Vom andern Ende her ertönte herzliches Lachen, und die Stimme sagte: „Das ist hier kein Hotel. Es ist das Countygefängnis."

Die Norma-Kinder.

Vor mehreren Jahren trat Lilli Lehmann im Stadttheater zu Stettin als „Norma" auf. Für die beiden Norma-Kinder waren zwei kleine Bürschchen ausersehen. Kinder des Requisiteurs, von denen das jüngste, der etwa drei Jahre alte Emil Ramm, ein ganz kecker kleiner Kerl war; nur das „R" zu Anfang seines Namens konnte er noch nicht bewältigen und setzte statt dessen immer ein „H". Bei der Probe hatten die Kinder sich musterhaft betragen, aber „Mutter Norma" hatte auch ohne Requisiten probiert. Als sie jedoch am Abend mit dem blankgeschliffenen Dolche auf die Kinder, die auf dem Ruhebette liegen, zukommt, springt der kleine Emil Ramm wie der Blitz auf, stellt sich kerzengrade vor die Norma hin und ruft in höchster Energie mit seinem klaren Kinderstimmchen: „Nee, dotpieken läßt sich Emil Hamm nich!" Sprach's und rannte schnurstracks in die Kulissen zum Entsetzen der Norma und zum höchsten Ergötzen des Publikums.

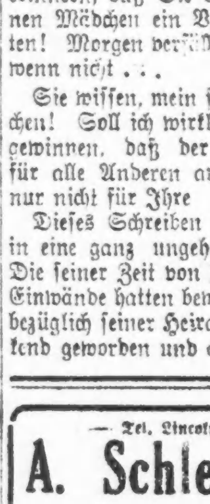
Worauf er wartet.

Der Landpastor besserte das Spalier an seinem Hause aus, als er bemerkte, daß ein kleiner Junge stehen geblieben war und ihm mit großer Aufmerksamkeit zuschaute.

„Nun, mein junger Freund", sprach er, erfreut über das Interesse, das seine Arbeit erweckte, „guckst du zu um davon zu erlernen?"

„Nein", entgegnete der kleine Bursche, „ich warte nur darauf, zu hören, was ein Pastor sagt, wenn er sich mit dem Hammer auf den Daumen schlägt."

* In seiner Wohnung 6335 Harper Avenue machte gestern der in Diensten der Illinois Zentralbahn stehende Clerk Walter P. Hart seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Hart litt seit längerer Zeit an Schlaflosigkeit.

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Bad'ner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum gesungen von Alma Gluck und Reimers &c.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Späne.

Freundschaft unter Frauen ist Waffenstillstand.

Hundert erhitzen sich für die Sache, einer erwärmt sich dafür.

Grundsätze sind für den Weisen Berater, für den Philister Tyrannen.

Eine Frau, die ihre Tochter für jünger ausgibt, als sie ist, lügt zweimal.

Besser abgestürzt, als in den Sumpf geraten, um einer — Blume willen.

Um nichts ist es so schade, als um einen guten Gedanken, wenn ihn ein — Stümper hat.

Ein Großer braucht nur eine Schwäche zu besitzen, gleich fühlt sich der Kleine ihm ebenbürtig.

Eva war eine der wenigen Frauen, die mit Recht sagen konnte: „Ich habe nichts anzuziehen!"

Zuerst macht man sich einen Namen. Dann verteidigt man ihn.. Die Lebensgeschichte vieler Berühmtheiten.

Ich glaube, noch niemals war die Tragkraft einer Anerkennung so groß wie die Wurfweite einer Verleumdung.

Mancher hört das Gras wachsen; aber den Gesang der Drossel und das Rauschen der Wipfel vernimmt er nicht.

Auch die elegischen Grabschriften, die man seiner toten Jugend nachruft, sind so schönfärberische Lügen wie alle Grabschriften.

Hoffnung ist wie der Retter eines Ertrinkenden: wenn man sich allzu fest daran klammert, kommen beide in Gefahr, unterzugehen.

Wie wenig würden wir uns um die Fehler der andern kümmern, gäb's dabei nicht so gute Gelegenheit, unsere eigenen Vorzüge zu rühmen.

Am meisten schimpfen über die Mangelhaftigkeit der Weltordnung die, welche zur Harmonie im Weltall am wenigsten beitragen: die Egoisten.

Das Gesetz von der Duplizität der Ereignisse hat sich mir besonders darin bewährt, daß ich jede Dummheit mindestens zweimal gemacht habe.

Mancher sitzt auf dem hohen Roß, ohne die Mittel dazu zu haben. Andere wieder hätten die Mittel dazu und begnügen sich mit einem Steckenpferd.

Wer unter Feinden Eintracht stiftet, dem wird sie im eignen Hause erblühen, wer unter andern Leuten Zwietracht sät, wird sie auch daheim haben.

Es gibt zwei Arten von Unglücklichen auf der Welt. Die einen sind unglücklich, weil sie unbekannt, und die andern, weil sie nur zu wohl bekannt sind.

Wenn ein Standbild von seiner hohen Säule herunter zu Boden stürzt, erkennt man erst, wie groß es war.... Wenn hochgestellte Menschen stürzen, sieht man meistens erst, wie klein sie sind.

Ob in der Jugend Frühlingsglut,
Ob in des Alters Schnee,
Wer nichts mehr will und nichts mehr tut,
Ist nur ein Mensch a. D.

Leute, die man zart behandeln muß, soll man einem Sprachgebrauch zufolge mit Handschuhen anfassen. Diese Redensart ist aber viel besser angewandt solchen gegenüber, die nicht ganz reinlich und zweifelsohne sind.

Prüde Damen scheuen den Ausdruck „Hosen" und gestatten in ihrer Gegenwart für dieses Kleidungsstück höchstens den Ausdruck „Unaussprechliche". Resolute und herrschsüchtige Frauen dagegen geben sich alle erdenkliche Mühe, den unterdrückten Hosen auf die Beine zu helfen.

Die dem Würdigsten sich gibt,
Standhaft bis zum Tode liebt,
Söhne stark dem Vaterland
Zuführt stolz an Mutterhand,
Sei vor allen Frau'n geehrt
Mehr noch die, so freudig schaut
Daß ihr Freund auf Gott vertraut,
Zieht in Sturm und Kriegsgewalt,
Wenn der Ehre Ruf erschallt.
(Jahn.)

Sobald ein Groll im Herzen bleibt und sich setzet, wird dieses Herz selbstsüchtig. Sein Gesichtsoder vielmehr Gefühlskreis verengert sich. Wie die Spinne nur die Fliegen zu erfassen vermag, welche in den Bereich ihres Netzes kamen, so vermag der Groll nur die Dinge zu empfinden, welche ihn berühren; alles andere ist für ihn gar nicht in der Welt, er sieht es nicht, er riecht es nicht, und naht es sich fühlbar, so stößt er es zornig zurück. — (Jeremias Gotthelf in „Geld und Geist.")

Leset die „Sonntagpost".

Schulhumor.

Lehrer: „Nennt mir einen einfachen Satz in der Erzählungsform."

Michel: „Der Ochse zieht den Wagen."

Lehrer: „Gut. Nun setze ihn mir in die Befehlsform!"

Michel: „Hü!"

Der älteste Baum.

Ein Baumriese von dreitausendfünfhundert Jahren.

San Francisco. — Vor kurzem hat Senator Phelan eine Bill eingebracht, und der kalifornische Repräsentant Elston bevaterte sie im Unterhause, welche beantragt, daß der Sequoia National Park bedeutend vergrößert und sein jetziger Name in Roosevelt National Park umgeändert werde. Die Leser finden den Sequoia National Park auf der Karte von Kalifornien etwa 50 Meilen östlich von Fresno. Der vergrößerte Park würde die Quellgebiete der Flüsse Kings und Kern, sowie deren an Naturschönheiten überaus reiche Canyons umfassen; ferner den Gidute Forest und Mt. Whitney, den höchsten Berg unseres Landes. Im Osten würde der neue Park von den Höhenzügen der Sierras begrenzt und im Norden mit dem Grant National Park in Verbindung gebracht. Der jetzige Sequoia Park hat etwa 250 Quadratmeilen, der projektierte Park hingegen würde 1600 Quadratmeilen umfassen, also beinahe so viel wie der Yellowstone National Park; er würde bedeutend größer sein als das frühere Herzogtum Braunschweig.

Alle Touristen stimmen überein, daß der Sequoia National Park an Naturschönheiten von keinem anderen übertroffen wird, selbst nicht vom Yosemite National Park, und letzten Sommer kam zu den vielen Attraktionen eine neue hinzu. Zwei Forellenfischer namens A. L. Medley und A. M. Webster fanden ganz zufällig den 15 Fuß hohen und 27 Fuß breiten Eingang zu einer Höhle, die mit ihren weißen Tropfsteingebilden, ihren mächtigen Stalaktiten und Stalakniten einen zauberhaften Eindruck macht. Man muß sich wundern, daß dieser Eingang nicht schon längst bekannt geworden ist, denn er liegt ganz in der Nähe eines von Touristen viel betretenen Bergpfades.

Die Auffindung dieser märchenhaften Tropfsteinhöhle lockte bald eine Anzahl Leute herbei, die sie zu erforschen suchten, und man ist bereits über 4000 Fuß vorgedrungen, ohne einen Abschluß zu finden, wahrscheinlich ist der ganze Berg von solchen mit einander in Verbindung stehenden großen und kleinen Höhlen unterminiert, und es mag Jahre nehmen, bis man sie alle aufgespürt und kennen gelernt hat. In dem Sequoia National Park steht auch der größte von allen uns bekannten Sequoia-Riesen, der General Sherman, der eine Höhe von 280 Fuß hat und nahe am Boden einen Durchmesser von 36.5 Fuß. Sein Alter wird auf 3500 Jahre geschätzt, und er war demnach schon einige hundert Jahre alt, als die Römer die Sabinerinnen raubten oder Sesostris über Aegypten herrschte; er ist das älteste lebende Geschöpf auf Erden, und wir Kalifornier sind stolz darauf, daß wir ein solches Kleinod in unseren Marken haben.

Bekanntlich sind die Sequoias, die Rothölzer, außerhalb unseres Staates nirgends zu finden; sie sind eine Eigentümlichkeit unseres Staates und wir hüten sie wie unseren Augapfel.

Größtes Sterngucl-Werkzeug.

Man wäre beinahe versucht, das neue Riesenteleskop, welches endlich in der Himmelswarte auf der Spitze des Mount Wilson in Kalifornien aufgestellt worden ist, das „achte Weltwunder" zu nennen! Auf seinem eigenen Gebiete ist es mehr als das: denn es ist bis jetzt einzigartig.

Zwölf Jahre erforderte es, dieses Sterngucl-Werkzeug zu bauen, und das ist eine verhältnismäßig kurze Zeit. Wohl alle sonstigen künstlichen Gebilde, die herkömmlicherweise zu den Weltwundern gerechnet werden, haben weit längere Zeiträume erfordert.

Die Spiegelplatte dieses Teleskops verlangte eine Glasscheibe von 100 Zoll Durchmesser, 13 Zoll Dicke, und 4½ Tonnen im Gewicht! Die Kuppel, welche diese Spiegelplatte schützt, und die Maschinerie, welche sie instand setzt, den Bewegungen der Sterne zu folgen, erforderten auch die Anlegung eines neuen Weges und die Erbauung einer besonderen Art von Last-Auto, um diese Ungetüme überhaupt die Bergspitze hinauf zu befördern.

So gewaltig auch das Gewicht dieses neuesten astronomischen Apparates ist, so bewegt er sich durch bloßen Druck eines Fingers auf einen Knopf ganz leicht und lautlos in irgend einer gewünschten Richtung.

Was aber Wissenschaftler älterer Völker, z. B. Chaldäer, wohl am allermeisten in Staunen versetzt haben würde, das ist die Tatsache, daß die hauptsächliche Arbeit dieses Werkzeuges im Aufnehmen von Photographien ungeheuer weit entfernter Welträume besteht! Solche Möglichkeiten waren natürlich früher ganz unverständlich!

— Reliquie. — „Herr Bürgermeister, Sie können ja gar nicht mehr gehen. Lassen Sie doch das Hühnerauge wegschneiden!" — „So klug bin ich auch; aber es geht nicht. Als ich den Landespräsidenten letzthin in unserer Stadt empfing, trat er mir bei der Begrüßung auf das Hühnerauge. — „Na — und?" — „Meine Familie wünscht, daß ich das Hühnerauge als Andenken behalte."

Leset die „Sonntagpost".

Gebleichter Shaker Flanell
5000 Yards sehr schwer gebleichter Shakerflanell, weiches, fließiges Nap, von vollen Bolts geschnitten, eine 30c Qualität, 10 Yards an einen Kunden — per Yard................ 13¾c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Bedeutende Ersparnisse
(Für Montag)
Ein Verkaufs-Rekord im Wertegeben.

Helle Percales
Eine wunderbare Partie von hellfarbigen Kleider- und Schürzen-Percales, — in gestreiften und Figuren - Mustern— 36 Zoll breit, von vollen Stücken, — ein 33c Wert, die Yard für 17½c
(10 Yards an jeden Kunden.)

Haushalt-Bargains
Koupon — 75c Cedar Oil Mop — mittlere Größe, vollständig mit Stiel, — für.......................... 43c
Koupon — Krüge, weißes Porzellan, 2 Quart Größe, 35c Wert, zu.............. 19c
Koupon — Messer und Gabeln — Stahlklingen, mit Cocabola Griffen, — 3 Paar für.......................... 48c
Koupon — Gummi Force Cups für Plumbers, 50c Wert, für.......................... 35c
Koupon — Alabestine Wand-Verkleidung, in 5 Pfund-Paketen, per Paket zu.... 49c

Schwarzer Sateen
Extra starke Qualität echt schwarzes Sateen, weich mercerized Finish, 36 Zoll breit, von vollen Bolts geschnitten, ein regulärer 50c Wert, speziell die Yard (nur 5 Yards an einen Kunden) zu........ 23¾c

Extra starke Qualität Pad Strumpfbänder für Männer, — in allen Farben, reguläre 25c Artikel, das Paar zu nur........ 15c

Weiche, fließgefütterte Leibchen und Beinkleider f. Kinder—kleine Nummern, reguläre 29c Werte, speziell, — d. Stück für...... 12½c

Grocery Spezialitäten
Koupon — Argo Stärke, 5 Pfd. Paket, (mit Koupon). nur.......................... 38c
Koupon — Reinweißes Roggenmehl, (nur mit Koupon), 5 Pfund für................ 23c
Koupon — Fancy norwegische Art Heringe— großer Fisch, (nur mit Koupon).......... 6½c
Koupon — Aunt Jemimas Pfannkuchenmehl, (nur mit Koupon), per Paket........ 10c
Koupon — Ritters Catsup — (nur mit Koupon), 2 Flaschen für.................. 25c

Extra feiner Gardinen Marquisette — in weiß, cream und ecru, 36 Zoll breit, 48c wert, — speziell, die Yard..... 32c

Grau und Khali woll. Strickgarn— ¼ Pfd. Stränge, weich appretirt, — ein regulärer $1 Wert, — per Strang. 59c

Sateen Unterröcke
Ein sehr spezieller Wert in echt schwarzen Sateen Unterröcken für Damen, breite Flounce, in allen Größen zu haben, ein vorzüglicher $1.50 Wert, extra speziell jeder zu 83c

Heim und Gäste.

Klima und Kultur haben uns mehr oder weniger zu Hausmenschen gemacht, daher ist die Wohnungsfrage von größter Bedeutung. Ein trautes Heim gebrauchen die Menschen, wo sie nach des Berufes Arbeit und Mühe sich wohl fühlen, und wo sie ihre Gäste empfangen. Vielfach ist es allerdings Mode geworden, die Gesellschaften in das Restaurant oder Hotel zu verlegen, um die Hausfrau zu entlasten und die Ruhe des Hauses nicht zu stören. In kleineren Städten tun sich auch wohl zwei Familien zusammen und mieten Hotelräume, die sie für ein Fest, eine größere Gesellschaft nach eigenen Ideen herrichten. Etwas schwierig gestaltet sich das Empfangen der Gäste bei der alleinstehenden Frau in einer beschränkten Wohnung. Wenn alles aufs schönste aufgeräumt ist, kommt keine Seele, aber wenn man mitten in der Hausarbeit steckt, dann ist der liebste Besuch eine Störung. So geht es manchen, die gezwungen sind, in einem Zimmer mit wenig Nebengelaß ihr Heim aufzuschlagen und die oft mit vielen Entschuldigungen und meist etwas krampfhafter Liebenswürdigkeit die Wirtin spielen. Wird das eine Zimmer gar als Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer benutzt, so ist es noch weniger angenehm. Die Not hat da erfinderisch gemacht und allerlei Erleichterungen geschaffen, die den alleinstehenden Frauen und auch den Junggesellen, die oft unter den gleichen Schwierigkeiten leiden, hier ein „Tischlein deck dich" zaubern, dort Nutzgegenstände in das kleidsame Gewand von hübschen Schmuckmöbeln hüllen, so daß ein Universalzimmer zur Wirklichkeit wird. Man hat kombinierte Möbel erfunden, die eine ganz erstaunliche Vielseitigkeit besitzen. Zunächst kam das Ruhelager, das sich durch eine kühne Drehung in ein richtiggehendes Bett verwandelt. Sofas und Sessel mit ähnlichen Vorrichtungen folgten. Geheimnisvoll ist eine elegante Sitztruhe mit hoher Rückwand, die heruntergeklappt eine Schreibplatte darstellt und Fächer für Briefpapier sichtbar werden läßt. Der Aufsatz enthält das Wertschränkchen und gibt der Handbibliothek Raum, der Sitz enthält das bequeme Bett. Es gibt auch eine Truhe, die einen runden Tisch birgt, während das geheimnisvolle Innere in wohlberechneter Einteilung den Spirituskocher, Tassen, Teller und Bestecke, Tischzeug und Gläser verwahrt. Bekommt die Besitzerin dieser Wundertruhe unerwarteten Besuch, so bedarf es weniger Handgriffe, und der kissenbelegte Platz ist in einen Speisetisch verwandelt. In ähnlicher Weise beherbergen andere Truhen alles Schneidergerät, oder es wird die Rückwand flugs zum Spieltisch. Besonders gebaute Schränke grenzen in einer Ecke des Zimmers einen kleinen Schlafraum ab, dessen Eingang durch einen hübschen Vorhang verdeckt wird. Werkzeugschränke zeigen außen Bildersammlungen und sind an der Rückseite Kleiderständer. Durch diese praktischen Möbel kann das Zimmer immer jene Wohnlichkeit und Behaglichkeit besitzen, die der arbeitenden Frau als Ausgleich zu der hastenden Unruhe des Erwerbslebens Bedingung ist; sie kann jederzeit Besuch empfangen und ihn ohne viel Mühe bewirten.

Ein sehr wichtiger Gegenstand in einer gemütlichen Wohnung ist eine richtiggehende Uhr, die das schwierige Problem der Zeitersparnis lösen hilft. Diese unerbittliche Mahnerin an die Vergänglichkeit alles Irdischen ist auch die treueste Helferin der Pflichterfüllung. Vor allem soll die Uhr einen Nutzwert haben; es ist nicht immer nötig, daß sie in kostbarem Gehäuse als Luxusgegenstand prunkt. Die Hauptsache ist, daß das Uhrwerk in guter Beschaffenheit ist. Das erste Erfordernis für die Zuverlässigkeit des Zeitmessers ist das regelmäßige Aufziehen. Beim Staubwischen darf nicht an der Uhr gerückt werden, da besonders Wanduhren, sobald sie nur einen Millimeter aus der Richtung kommen, an Zuverlässigkeit zu wünschen übrig lassen. Ferner bedarf alle zwei bis drei Jahre auch das beste Uhrwerk einer Reinigung, wenn es dauernd brauchbar bleiben soll. Der eingedrungene Staub bildet in Verbindung mit dem verdickenden Oel eine Art Schmirgel, der das in Gang gehaltene Räderwerk auf die Länge der Zeit beschädigt.

Wer über ein größeres Heim verfügt, sieht neben vorübergehenden Gästen auch gern Logierbesuch bei sich. Ein nicht ganz höfliches Sprichwort, das aber immerhin ein Körnlein Wahrheit in sich birgt, sagt da: „Logierbesuch macht doppelte Freude; wenn er kommt und wenn er geht." Für den Gast ist es kein sehr angenehmes Gefühl, wenn sein Lager im Salon oder im Zimmer des Hausherrn aufgeschlagen ist und tagsüber irgendwohin verkramt werden muß. Das Gefühl, Umstände und Mühen zu verursachen, wirkt einigermaßen drückend, besonders wenn die Gastgeberin, die so stürmisch eingeladen hat, nachher müde und abgehetzt scheint und eine umwölkte Miene zeigt. Etwas anderes ist es, wenn man das Gefühl hat, hochwillkommen zu sein, und wenn Liebenswürdigkeit und Humor über die kleinen Schattenseiten hinweghelfen. Man begreift ja auch, daß das Fremdenzimmer ein Luxus ist, den sich in großen Städten, besonders in den besseren Stadtteilen, nur sehr Begüterte leisten können. Manche Hausfrauen machen sich und den Gästen deren Aufenthalt dadurch unbehaglich, indem sie sich verpflichtet fühlen, Umstände zu machen, wodurch sie sich Opfer in jeder Beziehung auferlegen, die der Gast gewiß nicht verlangt. Ihm ist doch meist um das gemütliche Beisammensein zu tun, um eine herzliche Aussprache, um ein paar vergnügte Stunden. Er möchte vielleicht auch gern etwas von der fremden Stadt und Gegend sehen. Aber es ist ihm höchst peinlich, wenn er merkt, daß seinetwegen der ganze Haushalt umgekrempelt, auf einen nobeleren Fuß gesetzt wird, daß die Gastwirtin sich darauf versteift, ihm ein vielgängiges Diner vorzusetzen, das ihr vielleicht bei einer ungeübten Hilfe saure Arbeit und Mühe gekostet hat, weshalb sie nachher abgespannt und nervös bei Tisch sitzt. Dem Gast ist sicher ein Essen, über dessen Gelingen keine Aufregung zu herrschen braucht, ebenso lieb. „Kommt dir zu Haus ein lieber Gast, gibt's ihm so gut, als du es hast." Man braucht nicht über große Mittel zu verfügen, um Gastfreundschaft zu üben. Wer zu Besuch kommt, muß wie ein Mitglied der Familie betrachtet werden, dann fühlt er sich wohl und behaglich.

— Ranggemäß. — Frau Huber, die Gattin des ordentlichen Universitätsprofessors für Germanistik, ging mit Frau Schulz, der Gemahlin des außerordentlichen Professors für Altenglisch, spazieren. — „Mir ist ordentlich kalt!" sagte plötzlich Frau Schulz. „Sie meinen wohl, außerordentlich kalt, liebe Freundin," wurde sie vorwurfsvoll sanft von Frau Huber verbessert.

— Eigene Rechnung.— Wirt: „Ist noch Hasenbraten da?" — „Nicht mehr viel!" — „Eine ganze Portion?" — „Nein; höchstens noch eine halbe!"

Umfangreiches Bauprogramm.

Finanzausschuß genehmigte gestern dafür die Summe von $8,538,028.

Davon $5,458,446 für Brücken.

Stadtrat einigt sich in Plenarsitzung auf Forderungen, die er der Legislatur unterbreiten will. — Erörterung der Steuerrate bringt stürmische Debatte.

Der stadträtliche Finanzausschuß genehmigte gestern ein umfangreiches Bauprogramm, das Ausgaben im Betrage von $8,538,028 vorsieht, die durch Bonds gedeckt sind. Viele der Arbeiten sind bereits im Gange. Andere werden sofort begonnen werden, wenn der Stadtrat die Empfehlung des Ausschusses gutheißt. Der wichtigste Posten in dem Programm ist eine Bewilligung von $5,458,446 für Brücken. Die wichtigsten Brücken, die gebaut werden, sind:

12. Str.	$1,450,000
Wells Str.	1,230,000
Madison Str.	850,000
Franklin-Orleans	740,000
134. Str.	100,000
Addison Str.	170,000
100. Str.	300,000
Kimball Ave.	75,000
S. Lawndale Ave.	50,000

Außerdem warf der Ausschuß $101,000 für den Entwurf von Brücken an den folgenden Straßen aus:

Clark Str.	$600,000
Adams Str.	760,000
La Salle Str.	550,000
Van Buren Str.	500,000
Taylor Str.	500,000
Weed Str.	220,000
106. Str.	350,000
Carpenter Str.	284,000
Fuller Str.	175,000
Crawford Ave.	89,000
Total	$4,026,000

Für den Bau neuer und die Vollendung bereits begonnener Bezirkswachen wurden $578,100 ausgeworfen, die sich wie folgt verteilen:

Irving Park u. Milwaukee	$ 80,000
31. und Wentworth	115,000
63. und Ashland	125,000
63. und Kedzie	85,000
Paulina und Monroe	150,000

Für die 8. Ward wurden $51,500 für ein Volksbad an der 90. Str. und Houston Ave. ausgeworfen, während für die Vollendung der städtischen Farmkolonie an der Joliet Landstraße $143,089 bewilligt wurden. Davon sind $50,000 für das Heim für weibliche Insassen und der Rest für andere Gebäude und Verbesserungen bestimmt.

Für öffentliche Bedürfnisanstalten wurden $142,161 bewilligt. Wo sie errichtet werden, wird späterhin bestimmt werden.

Für die Erweiterung des Straßenbeleuchtungssystems wurden $929,881 ausgesetzt, wovon auf das South Chicago System $301,260, auf das Südwestseite System $217,898, auf das Nordwestseitesystem $232,665 und auf das Wabansia Str.-System $50,044 entfallen.

Verbesserungen und Reparaturen am städtischen Pier, für die Bewilligungen gemacht wurden, werden $262,352 kosten, während für Verbesserungen an Strandbädern $66,833 ausgeworfen wurden.

Der Ausschuß traf keine Entscheidung bezüglich einer Bewilligung von $2,700,181 für das Michigan Boulevard Projekt, dessen Durchführung dadurch aber nicht verzögert wird.

Stürmische Debatte.

Scharfe Worte fielen in einer gestern abgehaltenen Plenarsitzung des Stadtrats, die einberufen war, um Pläne für den Besuch der Körperschaft in Springfield zu treffen. Die Stadtväter werden sich nach der Staatshauptstadt begeben, um ihre Wünsche bezüglich der Annahme von Gesetzen im Interesse der Stadt vorzulegen. Bei der Erörterung des Vorschlags, von der Legislatur Festsetzung einer Steuerrate von $2.35 zu verlangen, brach die verhaltene Erbitterung, die sich in vielen Stadtratskreisen gegen die Haltung der Mehrheit der Mitglieder des Finanzausschusses angesammelt hat, durch.

Die Mehrheit des Ausschusses hatte eine Steuerrate von $2.75 empfohlen, fiel dann aber plötzlich, als das Chicago Bureau of Public Efficiency und andere Reformvereinigungen dagegen protestierten, um und vertrat kleinmütig die von den Reformern verlangte Steuerrate von $2. Andere Stadtratsmitglieder, welche der festen Ueberzeugung waren, daß diese Steuerrate nicht genüge, um der Stadt die nötigen Einnahmen zu sichern, und die auf einer Rate von $2.35 bestanden, waren ärgerlich, da sie befürchteten, infolge der Haltung der Mehrheit der Finanzausschußmitglieder in den Ruch zu kommen, daß sie die Steuern hinauftreiben wollten. Als gestern der Vorschlag, von der Legislatur eine Steuerrate von $2.35 zu verlangen, zur Beratung kam, nannte Ald. John H. Lyle den Vorsitzenden des Finanzausschusses, Ald. J. A. Richert, und andere Mitglieder des Ausschusses Feiglinge. Es kam zu einem scharfen Wortwechsel zwischen Ald. Lyle, Ald. Richert und Ald. A. A. McCormick, der Ald Richert zu Hilfe kam.

Der Stadtrat wird eine Steuerrate von $2.35 verlangen, Annahme der Vorlage, welche das Eindringen von industriellen Anlagen in Wohnbezirke verhindern soll, befürworten und darauf bestehen, daß die Nutzeinrichtungskommission in Chicago nicht zuständig ist.

Teures Vergnügen.

Für den Umzug am 1. Mai gelten noch die vorjährigen Preise.

Leute, die am 1. Mai umziehen, werden wieder tief in die Tasche greifen müssen, der Kostenpreis ist derselbe wie im vergangenen Jahre. So wurde in einer gestern abend von der „Furniture, Piano Movers and Expreßmens' Association" im Great Northern Hotel abgehaltenen Sitzung beschlossen. Für einen großen, von zwei Männern bedienten Möbelwagen werden $3 bis $3.50 die Stunde berechnet werden. Es wurde auch beschlossen, daß ein voller Arbeitstag nicht mehr als neun Stunden haben soll und daß den Angestellten der Vereinigung die folgenden Wochenlöhne bezahlt werden sollen: Fuhrleuten $27, Kraftwagenfahrern $28, Packern $27 und Gehilfen $24.

Ende eines Gotteshauses.

Die ehemalige S. S. Peter und Paul Kathedrale, Nr. 3525 S. Ashland Ave., in der sich seit einiger Zeit die Fabrik der United Sweeping Compound Corporation befand, wurde gestern durch Feuer vollständig zerstört. Da der Brand sich auf angrenzende Gebäude auszubreiten drohte, wurde ein Großfeueralarm abgegeben. Der angerichtete Schaden wird auf $100,000 geschätzt.

Vom Dampfroß zermalmt.

An der 75. Straße und California Ave. wurde der 45jährige Geo. Sois, Nr. 3127 S. Wells Str., von einer Lokomotive der Gürtelbahn überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 316 West 63. Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Höchste Zeit!

Automobilbesitzer, die ihre Lizenz für das laufende Jahr noch nicht erwirkt haben, werden gut daran tun, das Versäumte möglichst bald nachzuholen. Polizeichef Garrity hat seine Untergebenen angewiesen, alle diejenigen zu verhaften, deren Kraftwagen noch die Lizenznummer des vergangenen Jahres zeigen.

Blattern in Oak Park.

In Oak Park sind gestern zwei Blatternfälle entdeckt worden. John und Nurine Childreß, Kinder des im Hause 1108 S. Harvey Ave. wohnhaften John Childreß, sind von der Krankheit befallen und auf Anordnung von Dr. H. E. Caster vom Gesundheitsamte nach dem Isolierhospital gebracht worden.

* Der erst 16 Jahre alte Leo Nany hat sich im Erdgeschoß der elterlichen Wohnung, 8019 S. May Str., mit Leuchtgas, das er durch einen Gummischlauch einatmete, ins Jenseits befördert. Der Grund für die Tat ist nicht bekannt.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Fingerzeige für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Mißgebildete Eier.

Eier mit doppeltem Dotter. — Ursachen dieser Mißbildung. — Dotterlose Eier.

Wir haben in jüngster Zeit mehrfach Klagen von Geflügelhaltern bekommen, deren Hühner entweder Eier mit doppeltem Dotter oder in anderen Fällen dotterlose Eier legten. Der Gegenstand dieser Klagen erscheint uns einmal einer ausführlichen Besprechung an vorliegender Stelle wert.

Eier mit doppeltem Dotter.

Eier mit zwei vollständig ausgebildeten Dottern, die in extra großen, meistens von ein und derselben Henne gelegten Eiern durchaus keine ungewöhnliche Erscheinung bilden, sind teils darauf zurückzuführen, daß am Eierstocke zwei Dotter gleichzeitig zur Reife gelangen, teils dadurch zu erklären, daß zwei Eier kurz nacheinander reifen, in den Eierstock gelangen, gemeinsam sich fortbewegen und schließlich im letzten Teile des Eileiters von der kalkigen Schale nach 12- bis 24-stündigem Verweilen in dem sogenannten Eiträger umschlossen werden.

Ursachen dieser Mißbildung.

Manche Hennen legen derartige Eier ziemlich häufig, doch ist dieser Umstand keineswegs als ein wünschenswerter zu bezeichnen, da Eier mit einem doppelten Dotter, wie gesagt, fast ausnahmslos die gewöhnliche oder normale Größe übersteigen und infolgedessen als Ursachen leichterer oder auch schwererer, bösartiger Legebeschwerden betrachtet werden müssen. Wir beobachteten vor Jahren einmal eine Henne, die regelmäßig mit kurzen Unterbrechungen Eier mit doppeltem Dotter legte, ohne daß sich jedoch eine Aenderung im Gesundheitszustand dieser besten und ältesten Legerin des betreffenden Hühnerhofes nachweisen ließ. Für Brutzwecke sind übrigens Eier mit doppeltem Dotter auf jeden Fall ungeeignet und sollten daher, wenn bei der Durchleuchtung mit dem Eierprüfer als solche erkannt, stets nur im Haushalte Verwendung finden.

Dotterlose Eier.

Doch auch dotterlose, also Eier, bei denen der Einhalt nur aus Eiweiß besteht, hat der eine oder andere unserer Leser wohl schon beobachtet. Diese dotterlosen Eier sind meist klein, zuweilen nicht größer als ein Taubenei, von runder Gestalt und sollen, einer weitverbreiteten Ansicht nach, andeuten, daß die betreffende Henne, die das dotterlose Ei erzeugte, mit dem Legen einstweilen aufhöre. Dies ist aber ein Irrtum, da, wie die Erfahrung lehrt, oft noch eine recht stattliche Anzahl Eier von normaler Größe dem kleinen, dotterlosen Ei einer Henne zu folgen vermögen.

F. F. Matenaers.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Die Fältelung am Joch und an der Taille unterbricht die sonst geraden Linien dieses Kleides, das vorn geknöpft wird und mit einem Gürtel ausgestattet ist. Für Aermel und Kragen liegen verschiedene Muster bei. Das Kleid ist am unteren Rand 1¾ Yard weit.

Größe 36 erfordert 4¼ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9179 in Größen 36—44 Zoll Brustweite sind für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wie befohlen.

„Ich kann die Leute, die herkommen und nach Ihnen fragen, nicht davon abhalten, hereinzukommen", sagte der Büreaubursche halb verzweiflungsvoll zum Präsidenten der Korporation. „Wenn ich sage, Sie seien ausgegangen, sagen die Leute einfach, sie müßten Sie aber sprechen."

„Na, wenn's dir wieder so geht", erwiderte der Präsident, „dann antworte den Leuten einfach: Ach, das sagen alle."

Am Nachmittag desselben Tages kam eine Dame in die Office. Sie wollte den Präsidenten sprechen. Natürlich erklärte ihr der Junge, der Herr könne jetzt niemanden empfangen.

„Aber ich bin seine Frau", sagte die Dame.

Und wie ihm befohlen, erwiderte der Junge: „Ach, das sagen alle."

— Aus Erfahrung. — „Statt Sauce sagt man jetzt vielfach Tunke." — „Man sagt nicht nur so!"

Ein Kuß von Schiller.

In der „Warschauer Zeitung" erzählt Kurt Palm folgende Schiller-Anekdote:

An einem schönen Winterabend im Januar des Jahres 1785 gingen zwei ungefähr sechzehnjährige Mädchen über den Marktplatz in Darmstadt. Es lag ein schöner Schnee auf der Straße, und die lustigen Dinger warfen sich mit Schneeballen. Die schäkernde Schlacht war gerade am hitzigsten, als aus dem sogenannten alten Palais des Prinzen Christian (bewohnt von der „alten Fürstin" Albertine Luise, Gemahlin des Prinzen Georg Wilhelm, des Bruders des Landgrafen, und Großmutter der Königin Luise von Preußen) zwei Herren traten, von denen der eine richtig einen derben Wurf empfing, der eigentlich der Freundin gegolten hatte. Mit einem Schrei wandten sich die Mädchen sofort zur Flucht. Indessen die Herren fanden: „Strafe muß sein!" und verfolgten die beiden hartnäckig. Die Jagd ging bis an das alte Rathaus am Paradeplatz. Dort waren die Uebeltäterinnen eingeholt, gefaßt und trotz allem Schreien und Sträuben tüchtig abgeküßt. Feuerrot und beschämt liefen sie nach Hause. Lachend wandten sich die Herren um und schritten dem Schloß zu.

Am nächsten Vormittag fand „große Cour" bei Hofe statt. Fremde Herrschaften waren anwesend, wie Karl August von Weimar und seine Gattin Luise, eine hessen-darmstädter Prinzessin; es gab also viel zu sehen. Unter den Zuschauern stellten sich auch die beiden jungen Mädchen ein, deren Väter im Hofamt tätig waren. Da, wer beschreibt ihr Erstaunen, als sie in dem Zirkel der Auserwählten die beiden jungen Männer erblickten, die am vergangenen Abend eine kleine Unvorsichtigkeit so hart bestraft hatten! Es waren der Prinz Georg von Hessen und Friedrich Schiller. Der letztere hatte am Abend vorher den Landgräfinnen, Töchtern und Schwägerinnen der geistreichen Freundin Mercks und Klopstocks, Henriette Karoline, und ihren fürstlichen Gästen den ersten Akt des „Don Carlos" vorgelesen, zuvor aber sich von frischen Lippen die nötige Stimmung dazu geholt. Die eine der beiden Geküßten übrigens hieß Seitz und war die Tochter des „Hofperuquiers". Sie hatte Prinz Georg erwischt. Die große Schönheit des Mädchens machte auf den Prinzen solchen Eindruck, daß er es heiratete, nachdem es zur Baronesse ernannt worden war. Der Schneeball als Heiratsvermittler! Und es ist nicht einmal nur eine Fabel, sondern Wahrheit.

Gelungenes Wortspiel.

Ein Student wurde von seinem Professor zu einer Audienz befohlen. Da dieser gewisser unliebsamer Vorgänge wegen voraussetzte, es werde wenig Erfreuliches dabei herauskommen, zog er es vor, der Einladung keine Folge zu geben. Nach einigen Tagen begegnete er dem Herrn Professor.

„Sie sind nicht zu mir gekommen?" fragte barsch der Gestrenge.

„Nein, Herr Professor, denn ich habe gelesen, Sie seien verreist."

„Was fällt Ihnen nur ein, wo sollte ich denn gewesen sein?"

„In Indien."

„So, und wo haben Sie denn das, wenn ich fragen darf, erfahren?"

„Durch einen Anschlag in Ihrer Wohnung, Herr Professor, denn dort steht an der Tür: „Ich bin jenseits des Ganges zu sprechen." Der Professor mußte herzlich lachen und verzieh wegen des gelungenen Wortspiels dem Sünder.

Die kalte Dusche.

Der „Star" eines Londoner Theaters fühlte sich eines Tages nicht wohl und mußte seine Rolle für den Abend einem jüngeren, sehr eingebildeten Kollegen abtreten. Dieser sandte an alle Kritiker Londons Depeschen, daß er am Abend in der betreffenden Rolle auftrete. Am Nachmittag fanden sich die Kritiker wie gewöhnlich in ihrem Klub ein.

„Hat heute jemand von euch ein Telegramm von X. bekommen?" fragte James M. Barrie, der bekannteste von ihnen, und alle bejahten seine Frage.

„Was habt ihr getan?"

Sie hatten es natürlich nicht beantwortet. „Hatte Barrie denn geantwortet?"

„Ja," sagte dieser.

„Was denn?"

„Ich depeschierte: Besten Dank für die Warnung!"

— Der Stoiker. Spaziergänger (von einem Räuber bis aufs Hemd ausgeraubt): „Die Gelegenheit ist günstig . . . ich werd' gleich 'n Sonnenbad nehmen!"

— Naiv. Hausfrau: „Was ist denn mit dem Kinde, Minna? Es hustet ja fortwährend und ist ganz rot im Gesicht. Hat es wohl was verschluckt?"

Kindermädchen (ängstlich): „Ja, aber es ist nur ein Penny!"

— Im Kreisverein. — Präsident: „Wir wollen uns nicht lange bei der Vorrede aufhalten, sondern gleich zum Hauptpunkt der Geschäftsordnung schreiten — Kellner, ein Bier!"

— Hyperbel. — „Warum schreien Sie so laut, der alte Herr ist wohl schwerhörig?" — „O, kolossal; dem habe ich jetzt nur etwas zugeflüstert!"

— Offenherzig. — „Bist scho a recht a fader Kerl, daß b' mich net a Stückerl begleitst!" — „Geht net; als a Urlauber mach i' koan Dienst!"

Sensationelle Enthüllungen.

„Blue Sky" Gesetz bot Aktienkäufern keinen Schutz.

Nachlässigkeit in Springfield.

Aussagen des Abteilungschefs für Sicherheiten in der Verhandlung über die Consumers' Packing Co. — Klage gegen Staatssekretär steht bevor.

Daß es mit dem vermeintlichen Schutz, den das staatliche „Blue Sky" Gesetz dem Publikum vor betrügerischen Aktienunternehmungen gewähren soll, nichts ist, enthüllte gestern auf dem Zeugenstande vor Bundesrichter Landis Walter R. Flint, Vorsteher der Abteilung für Sicherheiten im Staatsdepartement in Springfield. Leute, die Vertrauen zu der „Consumers' Packing Co." und zu den Staatsgesetzen hatten, haben über $800,000 in den faulen Aktien der Gesellschaft angelegt und etwa $100,000 davon in Freiheitsbonds eingezahlt. Das Gesetz schreibt zwar vor, daß vom Kapital einer Korporation nicht mehr als 25 Prozent zur Förderung des Aktienverkaufs verwendet werden dürfen, die Consumers' Packing Co. hat aber nicht weniger als 44 Prozent ihren Aktienverkäufern gegeben.

Wie Samuel Markham, einer der Anwälte der getäuschten Aktionäre, gestern abend sagte, wird Staatssekretär Louis L. Emmerson als haftbar betrachtet, weil er anscheinend seine Pflicht vernachlässigt hat, und man will versuchen, durch eine Klage gegen ihn einen Teil des von den Aktionären verlorenen Geldes zurückzuerlangen.

Flint gab in seinem gestrigen Verhör zu, gewußt zu haben, daß die Beamten der Gesellschaft weder für ihre Aktien bezahlt hatten, noch die Zinsen auf ihre in den Büchern der Gesellschaft eingetragenen Schuldverschreibungen; daß die Aktionäre zumeist wenig bemittelte Eingewanderte waren, und daß die von der Gesellschaft gezahlten Gehälter zum größten Teil der Familie Ader zuflossen.

Nette Zustände.

Flints erstaunlichste Enthüllung aber war, daß das Staatsdepartement in Springfield die Lizens der Gesellschaft zum Aktienverkauf erneuert hat, obwohl der „Capital Issues"-Ausschuß in Washington seine Genehmigung dazu verweigert hatte. Flint gab auch zu, daß das Staatsdepartement vor der Gesellschaft als betrügerisch gewarnt worden ist, behauptete aber, er habe aus Mangel an Beweisen nichts tun können. Flint bestritt, daß politischer Einfluß zugunsten der Gesellschaft geltend gemacht worden sei.

Flint hat auch gewußt, daß Edward Ader, der ehemalige Sekretär-Schatzmeister der Gesellschaft, einmal vom Obergericht von der Anwaltspraxis ausgeschlossen, später aber wieder zugelassen worden ist. Dies geschah auf Betreiben eines Politikers namens Cornelius Doyle, der $250 erhielt. Richter Landis verfügte, daß Doyle das Geld zurückzugeben habe. Das Staatsdepartement hat der Gesellschaft am 31. Juli 1918 zwar den ferneren Aktienverkauf untersagt, dieser ging aber trotzdem weiter.

Charles Erbstein, Aders Anwalt, übergab dem Richter $500, die er von seinem Klienten als Angeld erhalten hatte, und zog sich dadurch ein Lob aus richterlichem Munde zu.

Anwalt Brown übergab dem Richter $500, die er als Angeld von John M. Cantor erhalten hatte.

Im Laufe der Verhandlung wurde der Name von John Haskell, einem früheren Aktienverkäufer, den der Richter zu sprechen wünscht, erwähnt. Haskells Bruder, wurde gesagt, sei anwesend, der Richter schaute umher und sah, wie jemand sich hinter einem Pfeiler verstecken wollte.

„Sie, hinter dem Pfeiler, kommen Sie mal her!" rief der Richter, und der Mann entpuppte sich als William F. Haskell, Bruder des Gesuchten. Er sagte, John sei in Tampa, er habe einen Brief von ihm bekommen. William erhielt den Auftrag, den Brief zu bringen, und dem John und seiner Frau wurde verboten, ihr Haus 7142 Coles Ave. zu veräußern.

Der frühere Staatssenator Bruce gestand zu, daß er Aktien erhalten habe, die am nächsten Tage in die Kasse zurückgeflossen seien, und daß dies vermutlich geschehen sei, um das „Blue Sky" Gesetz zu umgehen. Bruce hat auch an Flint einen Brief geschrieben, in dem er der Gesellschaft und ihren Beamten ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Er gab auch zu, daß er, als er vom Direktorium zurücktrat, $1000 für geleistete Dienste verlangt hat.

Ein weißer Rabe.

Als weißer Rabe entpuppte sich B. H. Haskins, ein junger Mann, der nach seiner Entlassung aus der Kriegsflotte in Cleveland Aktien verkauft und $800 Kommission erhalten hat.

Er kam freiwillig, erklärte, er habe damals das Unternehmen für ehrlich gehalten, wolle aber jetzt, da er das Gegenteil erfahren, das Geld nicht behalten. Er gab dem Richter $200, alles, was er noch hatte, und erbot sich, den Rest in monatlichen Raten von $50 abzutragen. Der Richter nahm die $200, das Anerbieten auf Abzahlung aber ließ er vorläufig ruhen.

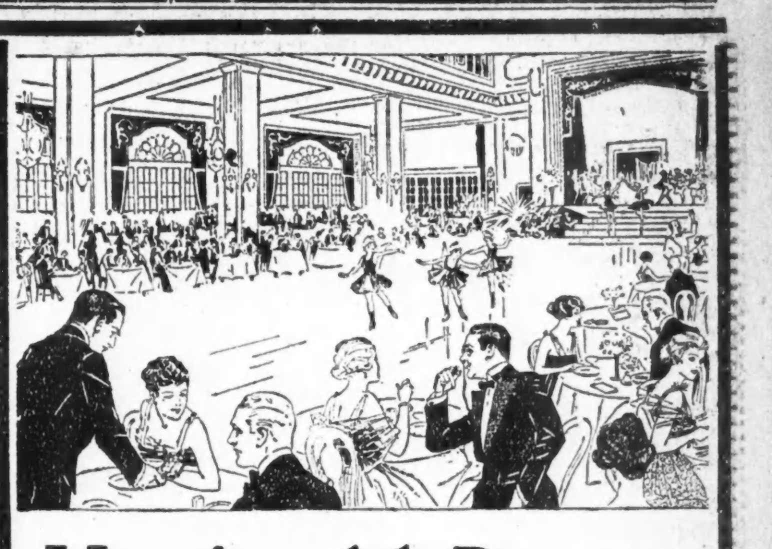
A. J. Messing, einer der Angeklagten, hat im vorigen Jahre $2400 in einer Bank in Washington hinterlegt und bezeugte kürzlich, daß $2000 davon das Geld seiner Frau seien. Frau Messing ist Miterbin des Henry Schwabacher-Nachlasses in Peoria, sie bezieht ein Einkommen daraus, und Messing erklärte, die $2000 seien ihr aus dem Nachlaß im vorigen Sommer ausgezahlt worden.

Heute wurde einer der Verwalter des Nachlasses, der Anwalt Joseph A. Weil aus Peoria, darüber vernommen und erklärte, daß in den Büchern eine Auszahlung von $2000 an Frau Messing nicht verzeichnet sei.

Der Gerichtsschreiber verlas dann eine lange Liste staatlich lizensierter Aktienverkäufer der Consumers' Packing Co., von denen aber keiner anwesend war. Es waren Präsident Ed. H. Troost und die Angeklagte Skolnik darunter. Letztere erklärte, sie habe nur einmal, und dann nur zehn Aktien verkauft und Kommission dafür erhalten.

Der Angeklagte Kantor sagte dem Richter, daß manche der Leute inzwischen gestorben seien und andere überhaupt keine Aktien verkauft hätten.

Kantors Bruder Hermann wurde auf den Stand gerufen. Er ist ebenfalls lizensierter Aktienverkäufer, hat aber nie Aktien der Consumers' Packing Co. verkauft, obwohl ihm das angeboten wurde und sein Bruder Leiter des Aktienverkaufs war. Nach dem Grunde gefragt, sagte er, er habe die Firma, deren Aktien er verkaufte, nicht aufgeben wollen, und halte sich für einen besseren Geschäftsmann als seinen Bruder.



Marigold Room

Broadway und Grace Str.

Präsentiert Mr. Edw. Beck's neue großartige Revue,

"Spring Joys"

Sie ist unvergleichlich in Produktion und künstlerischen Kostümen.

Table d'Hote $1.25, 6—9 nachm.

Sonntag nachmittags von 4 Uhr.

Wegen Reservationen telephoniert: Well. 30.

Kein Anhalt zum Mordversuch.

Polizei überzeugt, daß Frau Murray sich Schußwunde selber beibrachte.

Im St. Antonius Hospital liegt die 36jährige Frau Eva Murray in bedenklichem Zustande darnieder. Sie hat eine Schußwunde in der linken Brust, und die Polizei kam nach eingehende Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß diese von ihrer eigenen Hand herrührt.

Der Fall hat seit gestern abend, als die Aufmerksamkeit einer hiesigen englischen Morgenzeitung durch einen anonymen Brief auf ihn gelenkt wurde, viel Staub aufgewirbelt. Die Andeutung, daß vielleicht ein Mordversuch vorliege, veranlaßte die Polizei, eine eingehende Untersuchung anzustellen. Bisher hat sich jedoch für die Mordtheorie durchaus kein Beweis ergeben, die Polizei ist im Gegenteil mehr denn je überzeugt, daß Frau Murray, wie ausschließlich am Donnerstag in der „Abendpost" berichtet, in selbstmörderischer Absicht Hand an sich legte, und zwar nach einem Streite mit einem Freunde, in dessen Gesellschaft sie den Nachmittag und Abend verbracht hatte. Dieser Freund ist Lester Steffen, ein verheirateter Mann, der mit seiner Familie Nr. 5415 West Congreß Str. wohnt. Wie die polizeilichen Feststellungen angeblich ergaben, unterhielt er seit längerer Zeit mit Frau Murray, die gleichfalls, und zwar mit einem bedeutend älteren Manne, einem Geschäftsreisenden, der häufig von der Stadt abwesend ist, verheiratet ist, ein Verhältnis. Frau Murray war, wie es heißt, im höchsten Grade eifersüchtig auf Steffen, der sich angeblich auch noch mit anderen Weibern abgab, und die Polizei glaubt, daß sie nach einem Streit mit ihrem Geliebten den Selbstmordversuch unternahm.

Obgleich sowohl Frau Murray als auch Steffen, die ganz unabhängig von einander vernommen wurden, von vorne herein Angaben machten, die sich bis auf geringfügige Kleinigkeiten mit einander deckten, wurde Steffen dennoch in Haft genommen, allerdings ohne formell gebucht zu werden, und erst gestern Nachmittag aus der Haft entlassen. Der Hauptgrund dafür war wohl darin zu suchen, daß mehrere Nachbarn ausgesagt hatten, sie hätten gegen neun Uhr Mittwoch abends hintereinander zwei Schüsse fallen hören, und daß die Polizei, als sie kurz nach ein Uhr Donnerstag früh, also vier Stunden später, benachrichtigt wurde, die Verwundete nach dem Hospital zu schaffen, zwei Kugellöcher, je eins in der Hintertür der Murrayschen Wohnung und in der Wand der Küche, vorfand. Dieser Punkt bedarf noch der Aufklärung, da von Steffen eine Aussage darüber bisher nicht zu erlangen war; doch neigt die Polizei der Ansicht zu, daß die Schüsse zwar von Steffen abgefeuert wurden, aber nur in einem Anfalle von Wut, als er Frau Murray, mit der er sich verabredet hatte, abholen wollte und vor die verschlossene Tür kam. Später trafen sich nach dem Ergebnis der polizeilichen Ermittelungen die beiden doch noch und brachten den Abend, wie üblich, in verschiedenen Kabarets auf der Westseite zu. Um ein Uhr gingen sie nach Frau Murrays Wohnung, und kurz darauf unternahm die Frau den Selbstmordversuch.

Die an und für sich in einer Großstadt nicht seltene Geschichte hätte voraussichtlich kein so großes Aufsehen erregt, wenn nicht von gewisser Seite der Versuch gemacht worden wäre, die ganze Sache im Interesse Steffens, der sich großen politischen Einflusses rühmt, zu vertuschen. Ein Sergeant der Fillmore Str.-Wache, der angeblich die Sache zu verheimlichen suchte, wird sich wohl wegen seiner Handlungsweise zu verantworten haben, da Polizeichef Garrity eine gründliche Untersuchung anordnete.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

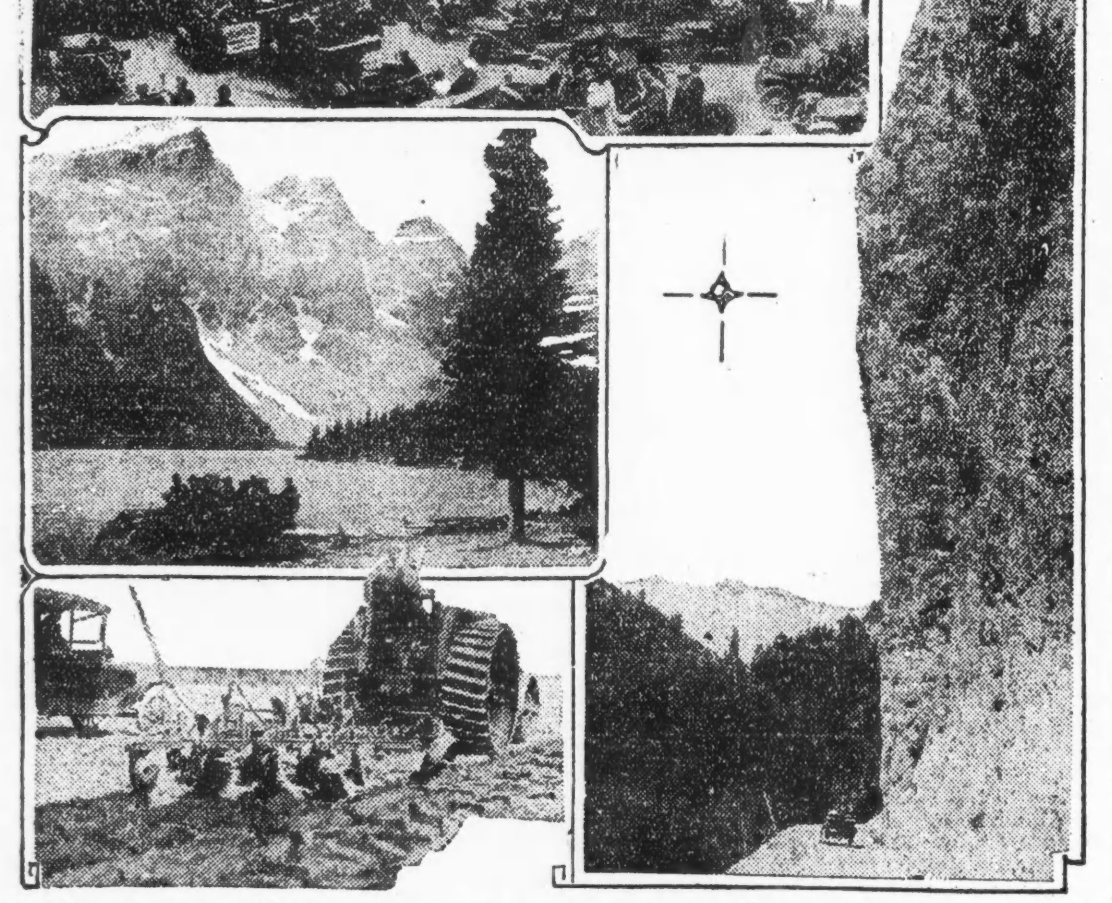
— Intermezzo. — Ich stand in der Bank, Kasse für Einzahlungen, und deponierte dort einige Papier gewordene sauere Schweißtropfen, als eine Dame an die Barriere trat und einen ganzen Strickbeutel voll Hundertdollarscheine auf den Tisch hinzählte. Gerade, daß mein bischen daneben noch Platz hatte. Wer unter vielen Tausenden hätte nun nicht beim Anblick so vieler Lappen ein intensives Stechen in der Brust gefühlt? — Ich auch! Und wer unter der gleichen Anzahl von Menschen hätte daraufhin nicht einen verstohlenen Blick auf das Gesicht einer solchen Dame gewagt? Ich auch! Es sah sehr ledig, sehr rot und sehr finnig aus. Ich sah wieder die Scheine an, ziemlich lange. Dann wieder das Gesicht, ziemlich kurz. Und wieder die Scheine, auch sehr kurz. Dann ging ich. Rasch und entschlossen. — Hinter mir her aber zischte ein giftiges: Unverschämter!

— Mißverständnis. — Landrat (der eine Rede über die Landwirtschaft gehalten hat): „Nun, Herr Bürgermeister, haben mich die Leute wohl verstanden?" — „Verstanden haben sie's schon; Sie dürfen aber beruhigt sein, 's kommt nöt weiter!"

— Begreiflicher Irrtum. — Bureauvorsteher (diktierend): „Kläger behauptet nun, nach dem Einnehmen der Medizin sei sein Appetit... haben Sie.... Appetit, Schulze?" — „Ja, mächtig, Herr Rat!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Die Bedeutung des Automobils für den kanadischen Westen.



Kanadische Farmer beim Picknick. — Im Kraftwagen durch die Felsengebirge. — Die berühmte Automobilstraße Banff-Windermere. — Alberta bedient sich der neuesten landwirtschaftlichen Methoden.

In den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bedienten sich die Pioniere des Westens noch meist der „Prairie Schooners" und der Ochsengespanne zur Ueberwindung der Entfernungen. Heute sind diese Fahrzeuge auch in jenen Gegenden zu Kuriositäten geworden. Man hat sie längst durch Kraftfuhrwerke aller Art ersetzt. Man bedient sich der Traktoren für den landwirtschaftlichen Betrieb, der Motorlastwagen für die Vermarktung des Getreides und sonstiger Farmprodukte und des Automobils für die Personenbeförderung. Selbst tief in die Berggegenden ist der Kraftwagen eingedrungen. Wo man früher nur Saumpfade für Ponies und Maultiere vorfand, da führen heute vorzügliche Automobilstraßen die Täler aufwärts bis in die höchsten Bergniveaus. Die Fahrt vom Louisensee zum Yohotale kam man heute bequem im Auto zurücklegen. Von Vancouver ziehen sich in östlicher Richtung viele Meilen lang treffliche Straßen hin durch ganz Britisch Columbia. In den Provinzen Quebec und Ontario nimmt die Länge der brauchbaren Autostraßen Jahr für Jahr zu. Die berühmte Straße Banff-Windermere und alle die, welche von Calgary, Winnipeg und Fort William ausstrahlen, mögen eines Tages zu einem großen zusammenhängenden Netze verknüpft werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy...2 Cents
" per Month..55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year......................................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..............$5.00
Including "Sonntagpost" per year......................................$7.00
Price per "Sonntagpost"...5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 63.

Verkehrte Mittel.

Es ist zwar im Allgemeinen ein beruhigendes Gefühl, die städtischen, staatlichen und sonstigen Gesundheitsbehörden um das Wohl der Bürgerschaft besorgt zu sehen. Aber wenn man ihre sich in bestimmten Zwischenräumen ständig wiederholenden Publizitätskampagnen überblickt, so kann man sich doch nicht gut des Eindrucks entschlagen, das Klappern auch da zum Handwerk zu gehören scheint. Jedesmal, wenn die Zahl irgendwelcher Erkrankungen an irgend einem Platze die statistische Normalziffer übersteigt oder wenn irgendwo vereinzelte ungewöhnliche Krankheitsfälle auftreten, so beginnen die Sanitätsbehörden ins Horn zu stoßen und die Bevölkerung durch ihre „Warnungen vor der Gefahr" zu beunruhigen. Es scheint den maßgebenden Mitgliedern jener Behörden nur in seltenen Fällen zu Bewußtsein zu kommen, daß durch die Art und Weise, in der ihre für die Veröffentlichung bestimmten Bulletins über außergewöhnliche Krankheitserscheinungen abgedruckt werden, große Teile der Bevölkerung unnötig alarmiert werden. Es wird stets nach Sensationen haschende Blätter geben, die mit Vergnügen nach derartigen Nachrichten greifen und sich nicht mit ihrem einfachen Abdrucke begnügen, sondern Zusätze machen, die zwar angeblich aufklärend wirken sollen, tatsächlich aber die Köpfe der großen Masse nur noch mehr verwirren und aufregen.

Für diese Zusätze und Aufbauschungen durch Revolverblätter sind die Gesundheitskommissionen freilich nicht verantwortlich zu machen. Aber Hand aufs Herz: ist es wirklich notwendig, von den vereinzelten Fällen von „Schlafkrankheit", die hier und da im Lande, auch hier in Chicago, neuerdings aufgetreten sind, so große Aufheben zu machen? Wahrscheinlich gibt es gegenwärtig in den Ver. Staaten nicht mehr derartige Fälle, als es deren stets gegeben hat. Tatsächlicher Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor, und doch werden viele Zeitungsleser, wenn sie in den Blättern erscheinende Berichte über die Krankheitsfälle lesen, sich eines gewissen Furchtgefühls nicht erwehren können. Wozu diese Oeffentlichkeit? Die paar Krankheitsfälle lassen sich auch ohne großes Trara isolieren und für die Allgemeinheit unschädlich machen. Handelte es sich um die Gefahr einer Epidemie, so wäre es etwas anderes. Dann hat die Allgemeinheit ein starkes Interesse daran, über ihren Fortschritt und ihre Weiterverbreitung auf dem Laufenden gehalten zu werden. Ein solches Interesse war bei der letzten Influenzaepidemie vorhanden. Sie ist denn auch weidlich für Publizitätszwecke ausgeschlachtet worden, geradeso wie vorher die Kinderlähmung. Ohne Uebertreibungen und Aufbauschungen, ohne Einschüchterung und Verängstigung des Publikums scheinen die Gesundheitsbehörden nun einmal nicht arbeiten zu können.

Diesem Verhalten mag vielleicht die beste Absicht zu Grunde liegen. Aber wäre es am Ende nicht besser, anstatt sich der stark an die Pestmasken der mittelalterlichen Doktoren erinnernden kindischen Influenzamasken als Reklame zu bedienen oder die Influenzagefahr als ein Damoklesschwert über dem Publikum schweben zu lassen, einmal durch wirklich praktische Arbeit die Aufmerksamkeit der Bürgerschaft auf sich zu lenken? Diese ewigen Warnungen vor allen möglichen vorhandenen oder nur drohenden oder gar bloß eingebildeten Gefahren haben doch eigentlich schon den Reiz der Neuheit verloren und erfüllen den Reklamezweck ebenso wenig, wie es die in den vor Schmutz starrenden Straßenbahnwagen aufgehängten Gesundheitsbulletins unserer Chicagoer Gesundheitsbehörde taten. Mit Papier und Druckerschwärze auf die Bakterienjagd zu gehen, ist gerade so viel wert, wie wenn man einen Elephanten mit einer Ladung Vogeldunst zu fällen versucht. Vielleicht versuchen es die Gesundheitskommissionen aber einmal zur Abwechslung mit positiver Arbeit, indem sie den in den meisten Städten des Landes zum Himmel schreienden unsanitären Zuständen ernstlich zu Leibe rücken: dem gesundheitswidrigen Schmutz auf Straßen, öffentlichen Plätzen, unbebauten Grundstücken und in den Straßenbahnen, der jämmerlichen Trinkwasserversorgung, dem die Straßen verpestenden und die menschlichen Lungen quälenden Gasgestank der Automobile, dem Rauchübel und der mangelhaften Straßensprengung in den Sommermonaten. Ihre Tätigkeit würde dann bereitwillige Anerkennung finden. Denn Krankheiten und Epidemien bekämpft man erfolgreich nur durch systematische Beseitigung ihrer Ursachen, zu denen in erster Reihe der Schmutz in allen seinen tausend Formen gehört, nicht aber durch Alarmierung des Publikums.

Es gibt noch Neues unter der Sonne.

Der Weltkrieg hat nicht nur unserer Armee und Flotte Millionen Männer zugeführt, sondern auch die Zahl der Zivilbeamten der Ver. Staaten außerordentlich vermehrt. Vor unserer Beteiligung am Kampfe in Europa wurden in nicht-militärischen Regierungszweigen ungefähr 500,000 Personen beschäftigt. Seit Frühjahr 1917 nahm ihre Zahl jedoch um Tausende und Zehntausende zu, bis sie über eine Million Männer und Frauen umfaßte. Die Zivilbeamten im District of Columbia vermehrten sich von 35,000 auf 95,000; das Bureaupersonal in den Schiffbauhöfen von 20,000 auf 100,000; in den Geschützfabriken von 10,000 auf 50,000.

Während der neunzehnmonatigen Kriegsbeteiligung der Ver. Staaten wurden vom Bundes-Zivildienstbureau nahezu eine Million Amtsbewerber auf ihre Fähigkeiten geprüft, von welchen 400,000 zum Dienste zugelassen wurden. Obwohl im großen Publikum die Ansicht vorherrscht, daß stets mehr Stellensuchende wie Stellen, ganz besonders im Bundesdienst, vorhanden sind, traf dies auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse nicht zu. Das Bureau mußte sogar eine ausgedehnte Anzeigenkampagne unternehmen, um für die anberaumten Prüfungen Leute in genügender Zahl heranzuziehen, die sich mit einiger Aussicht auf Erfolg an diesen beteiligen konnten. Bezügliche Ankündigungen wurden von 3,000 Prüfungsbehörden veröffentlicht, von 8,000 Postmeistern 3. Klasse an Anschlagebrettern ausgestellt, über 5,000,000 Plakate und sonstige gedruckte Ankündigungen wurden verteilt, bezügliche Lichtbilder wurden in 16,000 Wandelbildertheatern vorgeführt, Anschlagekarten in 28,000 Straßenbahnen angebracht, und an den Anschlagebrettern von 3,000 Bibliotheken und 1,200 Handelskammern zur Schau gestellt. Wer hätte wohl geglaubt, daß derartige ungeheure Anstrengungen erforderlich sein würden, um Abnehmer für die von Onkel Sam angebotenen „jobs" zu finden? „Ja, ja, mer hat sei Lascht!" wird die Zivildienstkommission sich mitunter gesagt haben.

Aber selbst alle diese Anzeigemittel genügten nicht immer, um hinreichend Bewerber für die anberaumten Examinationen zu sichern. Es wurden daher bezügliche Appelle auch auf der Rückseite von Rechnungen für Gas oder elektrisches Licht gedruckt, auf Briefbögen von Geschäftsfirmen und in Theater- und Konzertprogrammen, und viele Filmfabrikanten gestatteten die Verwendung der letzten 50 oder 100 Fuß von Wandelbildern für die Zwecke der Kommission. Erziehungsinstitute und zahlreiche Organisationen stellten ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung. Die einzigen Unkosten, welche der Regierung aus dieser sich über das ganze Land erstreckenden Agitation erwuchsen, waren solche für Druck und Versendung der Plakate und Lichtbilderplatten. Seit Beendigung des Krieges ist selbstverständlich mit der Verringerung des Beamtenpersonals begonnen worden, und wird diese mit der Regelung noch unerledigter Kriegsgeschäfte Schritt halten. Immerhin sind die vorstehenden, von der Zivildienstkommission ausgegebenen Ziffern insofern interessant, als sie das Bestehen einer Periode bezeugen, da das Amt den Mann, nicht der Mann das Amt suchte. Und solche Zeitabschnitte in der Geschichte der Ver. Staaten sind so außergewöhnlich, daß sie nicht ohne gebührende Erwähnung übergangen werden sollten.

Röntgenstrahlen in Zollhäusern. — X-Strahlen werden jetzt, wie Dr. Norman E. Aldrige im „Photographic" berichtet, von Zollbehörden zur Prüfung der in kleinen Paketen eingeführten Waren benutzt. Er zeigte, nach der „Umschau", wie wirksam sie verwendet werden können, indem er in einem Paket verschlossene Juwelen mit X-Strahlen durchleuchtete. Der Inhalt des Paketes wurde an dem Schatten erkannt, den die Juwelen dabei auf einen fluoreszierenden Schirm warfen.

* * *

Grippe in Island. — Wie die englischen Blätter berichten, wütet zurzeit die Grippe auch in Island in unheimlicher Weise. Bis Neujahr 1919 starben von 8000 Einwohnern Reykiawiks mehr als 600 Personen infolge der Grippeepidemie. Bei der geringen Zahl von Aerzten mußten sämtliche Apotheker, Chemiker und Tierärzte als Aushilfe herangezogen werden. Auch der Mangel an Särgen machte sich stark bemerkbar, und man mußte in der Folge die Toten in Kisten begraben. Von Island soll die Epidemie auch nach Grönland übergegriffen haben.

* * *

„Victory"-Medaille für Förderer der Freiheitsanleihe. — Allen Förderern der Freiheitsanleihe, die sich an der Kampagne für die „Victory"-Freiheitsanleihe mitwirkend beteiligen, wird das Bundesschatzamt eine Medaille zusprechen, die aus dem Metall eroberter deutscher Geschütze hergestellt ist. Diese Medaille wird auch allen Mitgliedern von örtlichen Freiheitsanleihe-Komites in den Ver. Staaten zugehen, die sich durch hervorragende Arbeit zu Gunsten der Anleihe hervortun, indem sie z. B. an freiwilligen Verkaufskomites dienen, usw. Die Medaille, die erste ihrer Art, welche in den Ver. Staaten zur Verteilung gelangt, wird die ungefähre Größe eines halben Dollars haben, und auf der einen Seite ein Bild des Bundesschatzgebäudes und die Worte „Victory Liberty Loan" aufweisen. Auf der anderen Seite wird die Teilnahme an diesem bescheinigt, und es ist Platz gelassen, um den Namen des Empfängers einzugravieren. Mehrere der von den Amerikanern bei Chateau Thierry von den Deutschen eroberten Kanonen sind bereits eingeschmolzen, zu Platten ausgerollt worden, und die Medaillen befinden sich zur Zeit in Arbeit. Das Bundesschatzamt bezeichnet dieses Unternehmen als die Folge des fast einmütigen Wunsches der hunderttausenden Arbeiter für Freiheitsanleihen, daß ihnen ein dauerndes Souvenir für ihre patriotische Teilnahme an den großen finanziellen Kampagnen gewährt werde, durch welche die Kosten des Krieges bestritten wurden.

* * *

Salat-Geschichten. — Rousseau war ein besonders begeisterter Salatverehrer, und von ihm stammt die Bemerkung, daß der Salat ein so feines Gericht sei, daß er nur von den zarten Händen eines Mädchens zwischen 15 und 20 Jahren zubereitet werden dürfe. Einer der berühmtesten Salatkünstler, von dem die Geschichte zu erzählen wußte, war der französische Adelige Gaudet, der während der französischen Revolution nach England flüchtete. Gaudet hatte über den Kanal nichts als sein nacktes Leben und die einzige Kunstfertigkeit mitgenommen, deren er fähig war: er war nämlich außerordentlich geübt darin, den Salat sowohl hinsichtlich des Geschmackes wie auch des Aussehens besonders kunstvoll nach der damals in Frankreich herrschenden Mode zuzubereiten. Für die Engländer waren diese Salatgerichte etwas vollkommen Neues, und Gaudets Kunstfertigkeit hatte sich bald in den vornehmsten und reichsten Kreisen herumgesprochen. Bereits nach wenigen Monaten erhielt er so zahlreiche und gutgezahlte Aufträge, daß er in seiner eigenen Karosse von einer Gesellschaft zur anderen fuhr, um den Festtafeln durch seine Salatkünste eine besondere Weihe zu verleihen, und bald mußte man sich eine Woche vorher der Dienste Gaudets versichern, um mit Bestimmtheit auf einen echten Gaudetsalat rechnen zu können. In Deutschland gab es damals einen weiblichen Salatkünstler von nicht minder bedeutendem Ruf, nämlich die schöne Madame Drake, die Wirtin des Hotels zur Stadt Rom, das um 1790 nicht zuletzt wegen seines Salates der vornehmste Gasthof von Berlin war.

* * *

—Hartkohle aus Weichkohle! — Es wäre gewiß eine große Errungenschaft, wenn sich allgemein die Möglichkeit erschlösse, Weichkohle in Hartkohle zu verwandeln! Von weitem war bereits seit einigen Monaten davon die Rede, aber wie die Fachzeitschrift „Popular Mechanics" mitteilt, ist erst an einem einzigen Platz, im Osten der Ver. Staaten, eine Anlage im Betrieb, wo ein solcher Prozeß ausgeführt wirdd, und zwar mit Erfolg ausgeführt wird, wie man versichert. Es scheint, daß auch in diesem Fall die Hauptschwierigkeit keine technische ist, sondern eine geschäftliche oder finanzielle. Lohnt es die Auslagen? Das ist die wichtigste Frage. Denn sehr billig kommt anscheinend das Verfahren jedenfalls nicht. Doch heißt es, daß man schon durch bessere Verwendung der Abfallsstoffe einen guten Teil der Kosten wieder einbringen könne. Und was sich in einem Fall erzielen läßt, sollte ebenso gut in irgend einem anderen möglich sein, wenn man das Verfahren kennt. Ueber letzteres läßt sich vorerst nur sagen, daß die Rohkohle einer Art Destillierungsprozeß bei niedrigen Temperaturen unterworfen wird; der entstehende Rückstand wird alsdann mit großer mechanischer Gewalt zu harten, dauerhaften Ziegeln gepreßt, welche abermals ausgebrannt werden und eine ungemein starke Hitze liefern sollen. Indes wird angedeutet, daß noch immer an der weiteren Vervollkommnung des Verfahrens gearbeitet wird. Aber schon die bisher gewonnenen Kohlenziegel sollen vollkommen rauchfrei sein, — und wenn das erreicht ist, darf man schon sehr zufrieden sein!

Heute mir, morgen dir.

Erwäg' ich dies Sorgen und Streben
Und Mühen in Amt und Geschäft,
Dann scheint mir, das Beste vom Leben
Ist, daß man ein Drittel — verschläft.

Ein doppelter Feiertag.

Wenn Dir am 17. März ein Irländer im Schabbesanzug begegnet, glaube nur ja nicht, daß er das an diesem Tage beginnende Purim (jüdisches Osterfest) feiert. Und wenn Dir bald darauf ein Israelit mit einem „Shamrock" im Knopfloch auffällt, lasse Dich nicht zu der Annahme verleiten, er verehre St. Patrick als einen der Heiligen seiner Religion.

Die obergerichtliche Entscheidung gegen Debs bedeutet die Aufrechterhaltung aller unter dem Spionagegesetz erlangten Verurteilungen. Nur der Präsident kann die Verurteilten vor dem Zuchthaus retten!

Es ist ganz gewiß schwer, den alten Adam auszuziehen, jeder, der es versucht hat, weiß das; aber eine junge Eva anzuziehen, soll auch nicht ganz leicht sein.

Unduldsamkeit gehört zu den wesentlichen Merkmalen der Jetztzeit. Wer den Hörern nicht zu Munde redet, ist 'n Verräter!

Wie man in England über den uns zugedachten Prohibitionssegen denkt, ergibt sich aus einer Auslassung der Londoner „Saturday Review". Sie bezeichnet die Ratifizierung des Prohibitionsamendements zur Bundesverfassung als eine Bestätigung der alten geschichtlichen Erfahrung, daß keine Tyrannei gewalttätiger und drückender sei als die Tyrannei der Demokratie. Prohibition sei der Tod der Zivilisation, denn die hänge zum großen Teil vom gesellschaftlichen Verkehr ab. Auch ein Mann von internationaler Erfahrung, William Harris, der Leiter des Syndikats, das die Ritz-Carlton Hotels hierzulande und in Europa betreibt, hat sich vor einigen Tagen sehr scharf gegen den Prohibitionsrummel ausgesprochen. „Die britische Regierung versuchte im Jahre 1916 ein teilweises Verbot geistiger Getränke durchzuführen," sagte er, „aber die Arbeiterschaft erhob sich in Massen und bedeutete den Behörden, daß mit Einführung des Bierverbots die Arbeit aufhören würde. Das räumte die Prohibitionsgeschichte in England auf längere Zeit aus dem Wege. Wenn die Vereinigten Staaten trocken gelegt werden, wird das Land eine Nation von Gesetzverächtern werden."

Schüttelreime.

Wie kommt der Protz zum Wappentier?
Im Dunkeln ratlos tappen wir....

*

Es sei des Sängers Vortrag seelenvoll,
Wenn's ihm an Hörern niemals fehlen soll.

*

Es ist die Zunge eine wilde Macht,
Wenn nicht die Lippe drüber milde wacht.

*

Wer sich nicht will nach einer Pflaume bücken,
Muß mühsam oft sie dann vom Baume pflücken.

*

Auf seinen Skiern jeden Schwung
Macht selbst der kleinste Schwedenjung'.

*

„Sie führen ja ein Heidenleben!
Wie soll ich da Ihr Leiden heben?"

Allen jenen, die keine Ernte des Bolschewismus aufgehen lassen wollen, ist zu raten, keinen Bolschewismus auszusäen.

Unser Briefkasten.

F. B., Joliet, Ill. Besten Dank für Zusendung. Wird in der „Sonntagpost" vom 23. März veröffentlicht werden.

Morgen wird das Murmeltier aus dem Loch herauskommen, in welches es am 2. Februar hineinkroch, um gegen sechs Wochen kaltes Wetter geschützt zu sein. Wie das sich wundern wird, wenn es erfährt, daß es inzwischen so warm gewesen ist, daß die Eishändler schon jetzt eine Preiserhöhung für ihre gefrorene Ware ankündigen konnten.

General Leonard Wood hat vor einigen Tagen Gelegenheit genommen, sein Soldatenwort für die Amerikaner deutscher Abkunft einzusetzen. Er tat das gelegentlich des Methodist Centennary Luncheon in New York, und es gibt auch in Chicago Leute, die alle Veranlassung haben, sich durch seine Ausführungen beschämt zu fühlen, vorausgesetzt, daß sie noch nicht verlernt haben, sich zu schämen. Sagte General Wood: „Ich möchte besonders auf diejenigen unter unserer Bevölkerung zurückkommen, denen wir mißtrauisch entgegengetreten sind, ich meine die Amerikaner deutscher Abkunft. Man kann sich eines tiefen Eindrucks nicht erwehren, wenn man die Listen derer durchsieht, die unter unserer Flagge gefallen sind und aus diesen Listen ersieht, wie viele Amerikaner deutscher Abkunft sich unter den Gefallenen befinden. Wenn es auch noch so schwer für sie gewesen sein muß, gegen ihr Mutterland zu kämpfen, so haben sie trotzdem nicht gezögert, sich unter unsere Fahnen zu scharen."

Wie aufrichtig einige der Wandelbilder-Theaterdirektionen sind! Zeigt da eine solche an Lincoln Avenue an:

Coming
Constance Talmadge
"Who cares?"

So weit wir in Frage kommen, sagen wir ohne Vorbehalt: We don't care a d n!

Der Abnichtand gewahrt.

„Dr. Matie Kitson kündigt an, daß sie ihre Tätigkeit als Osteopath wieder beginnen wird, und daß Patienten mit ihr Besuche über Telephon Nr. 437 vereinbaren können. Herren, die bei ihr ein Bad zu nehmen wünschen, werden ersucht, Abkommen für abends zu treffen, zu welcher Zeit die Aerztin in ihrem Büro zu finden sein wird."

(„Osage, Ia., News".)

O blute still!

O blute still, solang Dein Blut noch fließt,
Es kommt die Zeit, da liegst Du starr und tot;
Kein dankbar Auge mehr Dein Opfern grüßt,
Und Deine Nacht kein tröstend Morgenrot.

Sei mild, siehst hart Du andrer Menschen Brust;
Süß ist's zu leben streuend Dankes Saat,
Süß muß es sein zu sterben, sich bewußt:
Ich litt mehr Schweres, als ich andern tat.

Augenblicksbilder aus dem Süden.

(Für die „Abendpost".)

Der Besuch des Aeroplans 62449 und sein unfreiwilliger Aufenthalt. — Eine Niederlassung für „high claß colored people". — Ein Wunderdoktor für Pferde. — Woher stammt die Bezeichnung „Bone-dry"? — Ein heikler Protest.

Mobile, Ala., 13. März 1919.

Kürzlich langte hier ein riesiger Aeroplan — ein Handley-Page Flugzeug — mit elf Passagieren an, das auf einer Dauerfahrt begriffen unserer Stadt nur einen Höflichkeitsbesuch abstatten wollte. Ein Bruch am „Starter" und anhaltend schlechtes Wetter zwangen die Herrschaften aber zu einem längeren Aufenthalte. Da der Landungsplatz nicht weit von meiner Wohnung lag, so richtete ich meinen Spaziergang dorthin, um mir das beflügelte Wunderding näher anzusehen. Der Weg war nicht sehr angenehm, denn der Regen, der in diesem Frühjahr unablässig herunterströmt und störend auf die Arbeiten im Feld und Garten eingewirkt, hatte die ungepflasterten Straßen in Pfützen verwandelt, so daß sie oft abgrundlos erschienen. Endlich war das Feld aber doch erreicht, das sich für einen Landungsplatz vortrefflich eignet — so lange es trocken bleibt. Jetzt aber blinkte das Wasser trübe aus den schwarzen Furchen, und mitten in diesem Sumpf lag der Aeroplan. Ein trauriger Anblick! Einem gefesselten Adler vergleichbar, der vergebens seine Fittiche reckt, um in die hohen Lüfte emporzusteigen. Die silbernen Flügel des Luftseglers glitzerten im Sonnenlichte, aber der Anker hielt ihn am Boden fest. Wie ein Spielzeug, aus Stäben und Karten zusammengestellt, nur ins Große übertragen, so sah es aus! Keine verwickelte Konstruktion, keine komplizierte Maschinerie, die durch zahllose Räder, Zangen und Schrauben den Kopf verwirren und den Neuling schwindlig machen kann. Der Körper leicht und graziös, wie der Bau eines Vogels, die Flügel weit ausgebreitet und leicht gebogen; der Raum vorne für den Führer wie der Kopf eines Geiers, der scharf auslugt, um die Beute im weiten Umkreis zeitig zu erspähen; die Propeller wie der geteilte Schwanz einer Schwalbe, der beim Fluge das Steuern besorgt; der verdeckte Gang, in dem sich nicht nur die Maschine für Erzeugung der Triebkraft und die verstauten Vorräte befinden, sondern der auch der Mannschaft gesicherten Aufenthalt gegen jede ungünstige Witterung und Raum zum Einnehmen ihrer Mahlzeiten gewährt, gleicht endlich dem Leib eines Riesenvogels, der so zweckmäßig gebildet ist, um die Luft am sichersten zu durchschneiden. Und nun lag dieses graziöse Ungetüm hilflos am Boden. Statt oben frei im majestätischen Fluge die Lüfte zu durchstreichen, steckte es fest in sumpfiger Erde. Sechs volle Tage war es zur unfreiwilligen Ruhe verdammt. Da waren allerlei Reparaturen vorzunehmen, man mußte besseres Wetter abwarten, den angekündigten Sturm vorübertosen lassen, und was sonst nicht noch. Alle Weitflüge sind bisher immer noch von unzähligen, unberechenbaren Zufälligkeiten beeinträchtigt worden! Die regelmäßige Post- und Passagierbeförderung durch Luftomnibusse wird trotz aller Versprechungen immer wieder etwas weiter zurückgeschoben. Aber komen muß die Zeit, wo man ohne Schienen geschwinder als im Eilzuge fahren wird und man vertrauensvoll auf sichere und prompte Beförderung die neuen, bereits zur Ausgabe gelangten Luftbriefmarken unserer Postbehörde benutzen kann. Und dann kam der sechste Morgen heran, der Sturm war ausgeblieben — klarer Himmel — Sonnenschein! — Plötzlich ein Schwirren und Dröhnen in der Luft, das immer stärker wird und im Ohre kitzelt! „Da! — Da!" Und in majestätischer Gelassenheit streicht der leuchtende Riesenvogel hoch oben in der Luft vorüber und eilt der Ferne zu. Lake Charles in Louisiana war sein nächstes Ziel. Während seine gefiederten Kollegen aber ihren Flug schweigend vollziehen, höchstens hier und da einen heiseren Schrei ausstoßend, liebt es dieser Parvenü, die Aufmerksamkeit aller Kreaturen ringsum auf sich zu lenken. Sein Flug ist beständig von donnerartigem Getöse begleitet, das die Luft erschüttert. Welch starkes Nervensystem gehört dazu, um das auf einer Dauerfahrt zu ertragen, welche Lungen erfordert es, um da drinnen eine Konversation zu führen, welche Müdigkeit, um trotz des immerwährenden Skandals die Augen zu einem Schläfchen zu schließen.

Auf einem meiner Spaziergänge in der weiteren Umgebung meines Hauses machte ich kürzlich eine sehr interessante Entdeckung. Ganz nahe am Weichbilde der Stadt, dort wo das sonst so flache Terrain sich für eine kurze Strecke hügelartig erhebt, liegt ein Vorort, der nach einem Heiligen getauft worden ist. Gleich am Eingange ist ein mächtiges Schild angebracht, das in handgroßen Buchstaben verkündet, daß dieser Platz für „high claß colored people" ausersehen worden sei, und daß hier noch Häuser und Baustellen „to live and to let live"-Preisen zu erwerben waren. Das reizte mich, diesen Vorort eingehender zu betrachten. Häuser, d. h. kleine baufällige und mit allen Anzeichen wüster Vernachlässigung umgebene Wohnstätten waren allerdings eine Anzahl da, aber das „high claß"-Element war nirgends erkennbar. Umgerissene Zäune, zerbrochene Pforten und Geländer, unsaubere Vorplätze ohne den Schmuck von Bäumen, Büschen und Blumen, und liederliche Hofräume — dies alles zusammen hinterließ den Eindruck, daß hier Menschen wohnten, denen die Liebe für ihr Heim noch fremd geblieben war. Die Kinder, welche auf der Straße spielten, waren typische Negerkinder, schwarze Lazaroni-Göhren, denen die mangelhaften Kleidungsstücke, vielfach geflickt, zerfetzt und mit Löchern besetzt, lose auf dem Leibe hingen. Die Kinks der Mädchen, in kleine Zöpfe gedreht, die wie verbogene Pfropfenzieher vom Kopfe abstanden. Auch hier vermißte man das „high claß"-Produkt. Doch da öffnete sich die Haustüre einer „Cottage", und zwei Mädchen, die noch nicht lange die „sweet sixteen" hinter sich hatten, traten heraus, augenscheinlich für einen Besuch der Stadt gestiefelt und gespornt. Ihre modern zugeschnittenen Kleider und ihre verwegenen Hüte rechtfertigten allerdings die vorher erwähnte Anzeige, denn sie strotzten in bunter Farbenpracht, die um so blendender wirkte, als das Prinzip der Harmonie darin ausgeschlossen war. Sie stolzierten mit frech erhobener Stumpfnase auf ihren hohen Hackenschuhen an mir vorüber, und ich bemerkte mit schlecht unterdrücktem Vergnügen, daß sie auch gepudert und „angerötet" waren. Nun verleiht dieser weiße Puder, auf die natürliche pechschwarze Unterlage appliziert, ein gespenstiges, mumienhaftes Grau, das geradezu abschreckend wirkt. Aber da dieses „Verschönerungsmittel" bei „the white folks", und zwar ohne Unterschied des Alters, geradezu unentbehrlich geworden ist, so hat der Nachahmungstrieb die Puderquaste und den Rotstift auch auf dem Toilettentisch der farbigen Schönen heimisch gemacht. An einem der letzten Häuser war ein Schild in prominenter Weise angebracht, von dem ich Folgendes ablas: „Falls du dein altes Pferd wie durch Zaubermacht in ein zweijähriges Füllen verwandelt sehen willst, so gieb ihm sofort eine gute Dosis von Dr. .... Belebungstinktur — und dann warte das Resultat am nächsten Morgen ab." Ich ging lachend weiter und betrat einen kleinen Laden, um mir eine Zigarre zu kaufen. Ich geriet mit dem Besitzer bald in ein lebhaftes Gespräch, in dem er mir über diese „high claß"-Niederlassung allerlei amüsante Aufklärungen gab. Als ich ihn nach den Wunderkuren des Pferdedoktors ausforschte, brach er in ein schallendes Gelächter aus. „Das ist gut, was?" sagte er, „dieser alte Fuchs hat schon manchen Farmer auf den Leim gelockt. Erst gestern kam ein solcher Gimpel zu mir und schwur mordsmäßig über den schwarzen Schwindler. „Ich warte noch heute auf das Resultat," schrie er zornig, „mein armer Gaul ist lahmer wie zuvor und ist dem Verrecken nahe. Und das ist das Pferd, das der Behauptung dieses Wunderdoktors nach auf den nächsten Rennen einen Preis davontragen sollte!"

Ein Arbeiter in einer der hiesigen Schiffswerften, der aus Sault Ste. Marie in Michigan stammt, hat neulich eine Erklärung abgegeben, die, wenn sie auf Wahrheit beruht, interessant genug ist, um hier wiedergegeben zu werden. Sein Name ist John Bone, und er bekleidete in Michigan das Amt eines Sheriffs. Während seiner Amtszeit wurde in der Gesetzgebung von Merlin Wylie eine „Temperance"-Bill eingereicht, und der Sheriff, der weder trinkt noch raucht, freute sich unbändig über diese Vorlage. Als er eines Tages den befreundeten Gesetzgeber traf, fragte er ihn, wie er seine Vorlage benennen würde. Merlin antwortete: „Ich werde sie nach Dir benennen, John, und wenn es mir gelingt, Michigan so trocken zu machen, wie du es bist, so werde ich sehr zufrieden sein!" Der langaufgeschossene knochige Mann, dessen saures Gesicht keine Spuren einer heiteren Lebensfreude aufweist, fügte mit gewisser Befriedigung hinzu: „Und so kam es, daß diese Vorlage wirklich nach mir als die „Bone-bill" bekannt wurde. „Bone-dry" heißt also nicht knochentrocken, sondern es heißt, daß Amerika so trokken gemacht werden soll, wie ich es bin — John Bone!" — Und dessen rühmt der Mann sich noch! Welch ein Gemütsmensch!

Ein Protest, den einige Mexikaner bei ihrem General-Konsul in New Orleans eingereicht haben, gibt zu denken. Sie haben nämlich ihrem Unwillen darüber Ausdruck verliehen, daß in den „Films", in denen ein Mexikaner eine Rolle spielt, dieser immer als ein „Villain" gebrandmarkt wird. Das ließe allmählich die Annahme zur Ueberzeugung heranreifen, daß Mexiko nur von Verbrechern, Revolutionären und moralisch verkommenen Menschen besiedelt wäre. Für die Anbahnung eines gegenseitigen besseren Verständnisses beider Nationen wären diese „Films" ein starkes Hindernis — ja eine Propaganda, die den Keim des Völkerhasses üppig aufschießen lasse. Ob dieser Protest etwas helfen wird? — Kaum! — Es wäre ein Leichtes, auf eine andere, ebenso verwerfliche Propaganda hinzuweisen, die in den Filmtheatern seit Beginn des Völkerkrieges mit großer Beharrlichkeit gepflegt wird.—Doch warum sich ereifern? — Das Beste ist auch hier: „Lerne leiden, ohne zu klagen!"

P a u l G r z y b o w s k i.

— Irrtum. — Hausfrau: „Wünschen Sie einen Schuß Rum zum Tee?" — „Danke, meine Frau kann 's Knallen nicht vertragen!"

Stimmen aus dem Leserkreise.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In der bevorstehenden Wahl eines Mayor der Stadt Chicago findet man liberalgesinnte Deutsche, die sich für Wm. Hale Thompson erklären. Ich kann dies nicht verstehen. Haben denn diese Leute ganz vergessen, daß Thompson vor vier Jahren den Vereinigten Gesellschaften ein schriftliches und mündliches Versprechen gegeben hat, keinen Sonntagsschluß einzuführen? Hat Thompson nicht sechs Wochen nach der Wahl sein Wort gebrochen und alle Wirtschaften, das Klublokal des Arbeiters, geschlossen? Hat Thompson durch diesen Akt nicht 2000 kleine Wirte, die nur am Sonntag ein Geschäft machten, um ihre Existenz gebracht, so daß sie zu Bettlern wurden? Hat Thompson durch Einführung des Sonntagsschlusses nicht den Anstoß dazu gegeben, daß die Reformer in Springfield die Oberhand bekamen und im Abgeordnetenhause eine Majorität für Prohibition erhielten? Hat Thompson durch den Sonntagsschluß nicht unser Vereinswesen geschädigt und Arbeitern und kleinen Geschäftsleuten die Gelegenheit genommen, an dem einzig freien Tage sich im Kreise ihrer Freunde zu vergnügen? Er hat eine Protektionswirtschaft der ärgsten Art hier eingeführt, dem einen Wirte gestattet, offen zu halten, dem anderen nicht. Und nur für den einen Zweck, eine Maschine für sich aufzubauen.

Meine Ansicht ist, daß Robert M. Sweitzer der einzige liberale Kandidat ist, auf den wir uns verlassen können. Ein guter Geschäftsmann, ein tüchtiger Beamter mit liberalen Anschauungen ist Sweitzer. Er hat sich vor einigen Tagen offen gegen Prohibition erklärt und gesagt, er werde am 1. April „wet" stimmen. Das ist ein Mann, der nicht wortbrüchig werden und der unser Vereinswesen schützen wird.

Achtungsvoll,

J o h n F a u l s t i c h,
2010 W. Chicago Ave.

An die Redaktion der „Abendpost".

Der Geist des seligen Mark Hanna ist wieder erschienen. Das neueste Versprechen in der Wahlbewegung ist der „volle Dinnerpail", den die Demokraten geleert haben sollen. Nichts ist so dumm, um nicht seine Gläubigen zu finden, weshalb man darauf gefaßt sein muß, daß es auch Leute gibt, die sich d a v o n gewinnen lassen.

Manche Leute haben ein recht weiches Gemüt und das „Elend der ausgehungerten Arbeiter" geht ihnen sehr zu Herzen, weshalb sie sich täglich und nächtlich um deren Wohl bemühen. Die Wähler der Stadt Chicago dürfen also versichert sein, daß sie sich einen vollen Eßkessel dauernd nur dann erwerben, wenn sie am 1. April republikanisch stimmen. Es wäre schwarzer Undank, wenn sie es nicht tun würden.

Der demokratische Kandidat ist noch so naiv, zu behaupten, daß man den Wählern nichts versprechen soll, was man nicht liefern kann. Er meint, daß man selbst als Mayorskandidat nicht das Recht beanspruchen dürfe, die Wähler zu belügen; und er bleibt dabei, daß die Bürgerschaft kein Recht habe, von ihm zu erwarten, daß er die Sterne für sie herabholen, die droben hangen ewig, unveränderlich, oder jedem seinen „Dinnerpail" füllen werde. Er könne nur so viel versprechen, daß er seine Pflicht als Stadtbeamter tun werde, wie er sie als Countybeamter getan hat.

An der Amtsführung Rob. M. Sweitzers haben selbst seine Gegner nicht das Geringste auszusetzen gehabt; im Gegenteil sind alle darin einig, daß er ein *treuer, gewissenhafter Sachwalter der Volksinteressen gewesen ist.* Aber was nützt ihm das am 1. April? Sein Gegner verspricht den Wählern grüne Erbsen und Hammelfleisch, Kalbshirn mit Spinat; womöglich noch Austern in der Schale und Grape Juice oder gar Buttermilch zum Nachschwenken.

Achtungsvoll, W....

Aus Wien zurück.

Von Dr. Alfred H. Fried.

Lange war ich nicht in meiner Vaterstadt gewesen. Meine Opposition gegen den Krieg, gegen seine Urheber und seine Verlängerer ließen es mir vier Jahre lang ratsam erscheinen, mich nicht den Rankünen und Rachegelüsten der Träger jenes Systems auszusetzen, das im Krieg ein Gotteswerk, für die Menschen ein Stahlbad zu erblicken vorgab. Nachdem dieses System in den Novembertagen des Vorjahres zusammengebrochen war, konnte ich die Heimat wiedersehen, mich persönlich von der Wirkung jenes „Stahlbades" überzeugen, das politische Leben der neuen Republik an Ort und Stelle beobachten.

Daß es kein erfreulicher Eindruck gewesen, den ich nach mehrwöchigem Aufenthalt von dort mitgenommen, braucht kaum gesagt zu werden. Man kennt hier, wo so viele hilfreiche Hände sich darboten, die Not der alten Donaustadt, das Elend des aus den Fugen gegangenen Staates. Von dieser leiblichen Not will ich deshalb erst gar nicht viel sprechen. Man begegnet ihren Spuren auf Schritt und Tritt, kann sie erkennen an den blassen, eingefallenen Gesichtern der Menschen, an dem Schmutz, der Vernachlässigung und Zerrüttung der Straßen, Häuser, Verkehrsmittel und öffentlichen Einrichtungen. Das sind aber nur die äußeren Merkmale. Wer tiefer sehen kann, nimmt aber auch die tiefe seelische Depression wahr, die auf diesem Volk lastet. Die Deutschösterreicher, vollends die Wiener, waren ja nie Tatmenschen, waren ja immer mehr der Beschaulichkeit und dem ruhigen Genuß ergeben, und das Wagen und Erringen war niemals die starke Seite dieses Voltes, dessen intelligentere Teile ihr Hauptstreben auf das Unterkommen in einer ruhigen Beamtenlaufbahn konzentrierten. Vollends scheint aber der Krieg diese Menschen gebrochen zu haben. Ich habe in der Zeit meines Dortseins viele einflußreiche Menschen gesprochen, oft die Stimme des Volkes zu vernehmen Gelegenheit gehabt, aber einen Optimisten habe ich nicht getroffen, Günstiges von der Zukunft wagte keiner zu erhoffen. Es ist die völlige Ungewißheit über die politische und die wirtschaftliche Zukunft des Landes, die alle zu Boden drückt, am meisten jene, denen die Pflicht obliegen sollte, führend vorzugehen und der Bevölkerung einen Ausweg zu weisen. Das große Fragezeichen, das die Zukunft bildet, hemmt noch mehr als der Hunger, mehr als die durch das Kohlendebakel erzeugte Kälte und Finsternis, das Leben.

Kein Wunder, wenn man in dieser neugebackenen Republik wenig republikanische Gesinnung, demokratischen Elan und kaum eine Veränderung der alten Sitten, Gewohnheiten und Einrichtungen bemerkt. Man wird zwar durch die rot-weißen Kokarden an den Mützen der Militär- und Amtspersonen, durch die überklebten Titel and Wappen auf den Schildern der Hoflieferanten, durch die versperrte Hofburg und ähnliche Aeußerlichkeiten an den politischen Wandel erinnert; man weiß, daß die Arbeiterpartei energisch an der Republik festhält, aber von einer Belebung der Massen ist nichts zu merken. Im Wiener Polizeipräsidium, wo ich meinen Paß visieren ließ, stehen die neuen Republikaner in langen Reihen auf schmutzigen Gängen unter der Obhut eines Polizeiwachtmanns, und warten ebenso geduldig, ebenso devot vor dem mit beleidigendem Gleichmut und strenger Miene sich gebärdenden Beamten wie nur je in der Zeit der Monarchie, und noch immer findet der bessere Rock, das bessere Trinkgeld ein fast ehrfurchtsvolles Entgegenkommen der Aermeren.

Man glaubt noch nicht so recht an die Republik, und die „Karlisten", wie man, unter bekannter Anlehnung, die Anhänger Kaiser Karls bezeichnet, bedürfen gar keiner Heimlichkeit, um ihre Restaurationsvorbereitungen zu treffen. Sie wirken am hellen Tage, und man bemerkt die Spuren ihrer sehr rührigen Tätigkeit überall. Wenn die Republik in Deutschösterreich nicht durch das Schwergewicht der Weltkonstellation erhalten bleibt, durch den Willen zur Republik des Bürgertums dürfte sie kaum eines langen Lebens sich erfreuen. Diejenigen, die es ehrlich mit dem Volke und seiner Zukunft meinen, die, mit Recht, nur in der Erhaltung einer republikanisch-demokratischen Staatsform den Weg erblicken, auf dem für dieses schwergeprüfte Volk eine Rettung zu erhoffen ist, sehen daher mit Bangen den Wahlen zur Nationalversammlung entgegen.

All diese monarchische Depression, diese Angst vor der Ungewißheit der Zukunft, diese Gefahr der Republik durch die Wahlen könnte nur durch den einen Schritt, und dann gründlich, beseitigt werden, der den Anschluß Deutschösterreichs an das deutsche Volk endgiltig macht. Es gibt keinen anderen Ausweg. Die Zweifel, denen ich mich über die Ratsamkeit dieses Schrittes vorher hingegeben, sind durch die Erkenntnis der Verhältnisse, die mir an Ort und Stelle zuteil wurde, völlig beseitigt worden. Es sprechen einige wirtschaftliche Bedenken dagegen. Das ist wahr. Es ist wahr, daß einige Fabrikanten durch den Anschluß zugrunde gehen werden. Das kommt aber nicht in Betracht angesichts dieses Riesen-Zugrundegehens, das der Krieg ohnehin mit sich gebracht hat, noch weniger angesichts der Sicherheit, daß diese neun oder zwölf Millionen Deutsche völlig zugrundegehen müßten, national und wirtschaftlich, wenn dieses geographisch so unglücklich formierte Land einer Slawenföderation wirtschaftlich untergeordnet — und nur von einer teuer zu bezahlenden Unterordnung kann die Rede sein — wird, oder als Duodezstaat ohne Ressourcen und ohne Ausgänge zum Weltmarkt aller bestehen sollte.

Das Volk in Deutschösterreich braucht jetzt nach diesem vernichtenden Aderlaß in Wirklichkeit jenes Stahlbad, das der Krieg nie sein konnte; es braucht eine moralische Auffrischung, neues Blut, das ihm wieder Lebenskraft verleiht, und diese Bedingungen kann es nur finden in der Vereinigung mit einem demokratischen, entpreußten Deutschland. Dort wird der Oesterreicher auch einen wohltuenden Einfluß ausüben können, indem er seine ältere Kultur, seine besseren Lebensformen, die Werte seines ausgesprochenen Süddeutschtums mit in die Ehe bringt und einen zur kulturellen Erneuerung Deutschlands notwendigen Einschlag geltend machen wird.

Ein Volk liegt da drüben in Todesnot. Ein lebensfähiges, gutgeartetes, für die ganze Menschheit Werte besitzendes Volk, das alte Kulturvolk der Donau-Deutschen. Möge ihm die geistige Hilfe von außen, die ihm ebenso nottut wie die leibliche, in reichem Maße zuteil werden. Allein wird dieses durch den Krieg geschändete, entkräftete Volk sich kaum mehr aufraffen können.

(Neue Zürcher Zeitung.)

Todesanzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Genevieve Gehrer,

Tochter der verstorb. Emma Gehrer, geb. Siegwart, im Alter von 2 Jahren, 11 Monaten und 27 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause 3927 N. Oakley Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto J. Gehrer, Vater. **Richard Gehrer**, Bruder, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Sergt. Gustave Carl Horn

am 6. November 1918 bei der A. E. F. in Frankreich gestorben ist. Seine Leiche wird nach seinem Heim, 1659 W. 14. Str., zurückgebracht. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eliza Maurer-Horn, Mutter. **William Horn**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Fritz Doll

im Alter von 72 Jahren nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 910 N. Francisco Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Doll, geb. Blohm, Gattin. **Frau Fred Penning, Frau August Semrow, Frau Philip Domke**, Frau Henry Licht, Töchter. **Fred Penning, August Semrow, Philip Domke, Henry Licht**, Schwiegersöhne. **Leona, Linda, Herold, Milton, Elmer, Bernice** und **Loretta**, Großkinder.

Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß;
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird dir nun ein besseres Los.
Wir umstehen nun dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab;
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir. safomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Sohn und Bruder

John A. Mueller jr.

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 470 W. 27. Str., nach der St. Antonia-Kirche, wo ein Requiem-Amt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Mueller, geb. Bamann, Gattin. **John und Marie Mueller**, Eltern. **Frau J. Doerr**, Schwester.

Mitglied des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, Sektion Nr. 9. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Gustav Herman Fangerow

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 4349 S. Francisco Ave., mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Fangerow, geb. Engeln, Gattin. **Louise, Elsie** und **William**, Kinder. **Frau Augusta Homan**, Mutter. **Frau Emilh Helmken, Albert Homan**, Geschwister.

Freunde, die Sitze wünschen, bitte Calumet 4287 aufzurufen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ernestine Schumacher

im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3610 Diversey Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Schumacher, Gatte. **Minnie und Arthur**, Kinder. **Carl Bahnke**, Enkel. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Joseph Burg,

Sohn der verstorb. Paul und Clara Burg, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 17. März, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5136 S. Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gregor, John, Paul und Mary, Kinder. **Frau Lucy Burg**, Schwägerin. frsa

Todesanzeige.

Gambrinus Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margaretha Stahl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1416 W. 15. Str., nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 8:30 in unserer Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josie Lange, Präsidentin. **Margaretha Petersen**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Ragnow

im Alter von 72 Jahren und 4 Monaten am Mittwoch, den 12. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 17. März, nachm. 1 Uhr, von Hursens Kapelle, 2346 W. Madison Str., nach dem Arlington-Friedhof statt. Um Plätze zu bestellen rufe man West 100 auf. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder und Großkinder. frsa

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lizzie Schokatz

am 14. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2655 N. Marshfield Ave., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. — Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Sozialen Turnhalle.

Peter Harris, Meister. **Gustav Wendt**, Schreiber.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margareta Stahl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1416 W. 15. Str., nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Marsie, Präsidentin. **Anna Specht**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gottlieb Muenchow

im 78. Lebensjahre verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5630 Slocum Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Muenchow, Sohn. **Clara Muenchow**, Schwiegertochter. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß die Leiche meiner Gattin

Margaret Hecht,

4931 S. Ashland Ave., gestorben am 7. Jan. 1919, am Montag, den 17. März, 1 Uhr nachmittags, vom Gewölbe auf dem St. Marien-Gottesacker in dem Familienlot beerdigt wird. Freunde sind eingeladen. Der trauernde Gatte:

Frank Hecht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Bork, geb. Natzke,

Gattin des verstorb. Richard Bork, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause 2231 Augusta Str., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Hoyne Ave. und Walton Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau O. Buetow, Frau O. Schulz, Frau W. Belling, Bernhard Bork, Ella und **Bertha Bork**, Kinder. **O. Buetow, O. Schulz** und **W. Belling**, Schwiegersöhne. **Ruth Bork**, Schwiegertochter. **Everette Schulz** und **Florence Buetow**, Enkelkinder.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt;
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Wo meine Seel' in Frieden lacht. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, aus dieser Zeitlichkeit in die selige Ewigkeit abzurufen, weiland

Pastor Edwin Reinke.

Derselbe starb am 12. März im 49. Lebensjahre und wird am Montag, den 17. März, um 11 Uhr vorm., von der evang. luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., auf dem Concordia-Friedhof beerdigt. Die Leiche wird am Sonntag, den 16. März, in der Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abds. aufgebahrt liegen.

Ada Reinke, Gattin. **Helene, Adella, Manfred, Mildred, Edwin, Leonard, Herbert**, Kinder. **Ada Reinke**, Mutter. dofrsa

Gestorben.

Elmer Hoellerich,

26 Jahre alt, Sohn von Adam und Katherina, Bruder von John, George, Henry und der verstorb. Louise und Adam. — Beerdigung am Montag, den 17. März, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1132 Troost Ave., Forest Park, nach dem Waldheim-Friedhof.

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichsten Dank aus dem

Schwäbisch-Badischen Frauenverein,
Schwäbisch-Badischen Damen-Unterstützungsverein,
Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein, und
United American Social & Aid Soc.

für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meiner unvergeßlichen Gattin

Florence Miller.

Ebenso für die Teilnahme beim Begräbnis, für die prächtigen Blumen, sowie die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. — Nochmals meinen tiefgefühlten Dank für alle mir bezeugte Sympathie.

William Miller,
2312 South La Salle Str.
sason

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meines lieben und unvergeßlichen Gatten

William Schroeder.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Scheuber für die trostreichen Worte am Sarge, ebenfalls danken wir dem Jefferson Council der Royal League und der Deutschen Gilde Vorwärts Nr. 1 für die schönen Beileidsworte und hilfreiche Hand, die sie mir geleistet haben.

Caroline Schroeder, Gattin, nebst Tochter und Enkelkind.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Bekannten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unseres geliebten Vaters

Herman Kaiser.

Besonderen Dank der Koerner Loge Nr. 758, I. O. O. F., und dem Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters

William Froehlich.

Besonders danken wir dem Deutschen Unterstützungsbund, Bezirk Chicago Nr. 335, für die trostreichen Worte am Grabe, auch dem Berliner Verein. Allen unseren herzlichsten Dank.

Anna Froehlich, nebst Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die prachtvollen Blumenspenden und die uns erwiesene Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Gatten und Vaters

Christian Larbig.

Nochmals vielen Dank.

Mary Larbig und Familie.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Ida Crtman,

welche vor einem Jahre, am 16. März 1918, gestorben ist.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Ruht unsere liebe Mutter,
Sie mußte von uns geh'n.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Jammer und in Schmerz.
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Du gingst von uns, doch bist du nicht vergessen,
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unsere Mutter kommt nicht wieder. — Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem trauernden

Gatten, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Harry Niemoth,

welcher heute vor einem Jahre, am 15. März 1918, gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt,
Lieber Sohn und Brude, ruhe in Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden
Im gelobten Land dort drüben.

Gewidmet von deinem

Vater und Geschwistern.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Gatten und Vaters

Charles Pex,

der heute vor einem Jahre, am 15. März 1918, aus unserer Mitte ging.

Zu früh schlug diese harte Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm;
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Tränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Schlaf' sanft im kühlen Erdengrunde
Bis zur Auferstehungsstunde.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Bertha Pex**, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Koehn, geb. Stoll,

welche vor drei Jahren, am 16. März 1916, von uns schied.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe sanft!

Gewidmet von: **Frau Julia Salinger, Ida** und **Alma Koehn**, Töchtern. **Benj. H. Salinger**, Schwiegersohn. **Henrietta Salinger**, Enkel.

Kleine Kriegsdepeschen.

Amerikaner und Japaner.

London, 15. März. Laut Depesche aus Tokio weigerten sich bei einem kürzlichen Rückzuge japanischer Truppen in Sibirien die amerikanischen, den ersteren zu Hilfe zu kommen. Die Japaner standen unter dem Kommando des Generals Otani, und seiner Division gehörten auch mehrere amerikanische kleinere Abteilungen an, die in Zeitungen als den Bolschewiki freundlich gesinnt bezeichnet wurden.

Sturmvögel.

Paris, 15. März. Nachdem Vertreter von über 200,000 verwundeten Soldaten der Abgeordnetenkammer ihre Forderungen einer Erhöhung der Pensionen unterbreitet hatten, sagte ihr Wortführer zu den Abgeordneten: „Wir glauben, daß der Krieg zwei Kategorien Bürger erzeugt hat: Profitgeier und Notleidende; Sie mögen wählen, meine Herren, aber wir können sagen, daß man Ihnen keine zweite Wahl gestatten wird."

Daheim.

New York, 15. März. Der Dampfer Hollandia ist heute von Brest mit über 1000 Mann hier eingetroffen. Die Leute fahren nach den Camps Grant und Dodge weiter. Unter ihnen ist eine Illinoiser Kompagnie, 992.

Argentinien sträubt sich.

Buenos Aires, 15. März. Argentinien hat den Gesandten der neutralen Länder mitgeteilt, daß es unter gewissen Bedingungen, die aber erst nach dieserhalb in Paris bei der Entente gestellten Anfragen bekannt gegeben werden, dem Völkerbund beitreten werde.

Flottentransportschiff gesunken.

London, 15. März. Neun Seeleute ertranken, als der amerikanische Flottentransportdampfer Yselhaven, 3550 Tonnen, 1916 in Rotterdam gebaut, gestern früh in der Nordsee auf der Fahrt von Baltimore nach Kopenhagen auf eine Mine stieß und versank. 35 Ueberlebende sind in Hartlepool gelandet.

Attentat auf Trotzky.

London, 15. März. Der russische Bolschewiki Kriegs- und Marineminister Leon Trotzky ist am vergangenen Sonntag nur um Haaresbreite dem Tode oder wenigstens schwerer Verwundung entgangen. Als er auf der Rückreise von Riga nach Petersburg begriffen war, verließ er an einer kleinen Station seinen Schlafwagen, und dort eröffneten drei Leute von der Roten Garde sofort Feuer auf ihn, wobei eine Revolverkugel seinen Hut direkt über dem Schädel durchbohrte.

Die Rassenfrage.

New York, 15. März. Der japanische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Graf Ishie, hielt hier gestern abend vor der Japanischen Gesellschaft einen Vortrag, in dem er erklärte, daß nichts mehr einem dauernden Frieden von Nutzen sein würde, als wenn in der Friedenskonferenz die „Rassenfrage" befriedigend gelöst werden würde. Falls der Konstitution des Völkerbundes nicht eine Klausel eingefügt werden sollte, durch die die Voreingenommenheit gegen gewisse Rassen verschwinden müßte, dann würde das der Konferenz nicht würdig sein. Japan würde eine solche Klausel keineswegs ausnützen, sondern es würde seinem „Gentlemen"-Uebereinkommen bezüglich der Auswanderung japanischer Arbeiter nach den Vereinigten Staaten treu bleiben und abwarten, bis nach und nach diese Angelegenheit durch beiderseitige Verständigung vollständig zufriedenstellend gelöst werden könnte.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
Ma...mi*

Deutsches Grabsteingeschäft
Schönste Grabsteine zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Western Monument Works,
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen tägl. bis 8 abends, Sonntags 10—4 nm.
jason

BALLMANN KONZERTE
(Jeden Sonntag nachmittag um 3 Uhr)
NORDSEITE TURNHALLE
C. Appel, Gen'l Manager.
„Ballmanns Orchester".
Morgen: Großes Konzert
Solisten: Freya Maria Mack, Sopran; Wm. E. van Doren, Cornet; Mme. Emma Weait-Bicht, Harfe.
St. Patricks-Feier: Internationales Programm
Vorläufige Anzeige: Großes Gala-Konzert zu Ehren von Dir. Martin Ballmann am Sonntag, den 30. März. Eintrittskarten jetzt zu haben in der Nordseite Turnhalle.
13. April: Großes Osterkonzert.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Sonnabend, den 15. März, abends 8:15; Sonntag, den 16. März, Matinee 2:15:
„Hoheit tanzt Walzer"
Sonntag, den 16., und Dienstag, 18. März:
„Der heilige Rat".
Mittwoch, den 19. März — Benefizabend für Hans Zoder: „Die Orientreise".

Grosser Bauern - Ball
veranstaltet vom
EWIGTREU
in der Sozialen Turnhalle, Belmont und Paulina Str., am Sonntag, den 16. März 1919, mit allerhand Volksbelustigungen für Jung und Alt. Die besten und die komischsten Anzüge erhalten einen schönen Preis. Anfang 3 Uhr nachm. Tickets 25c, zahlbar an der Kasse, ohne Ticket 35c. — Zu gleicher Zeit Aufnahme neuer Mitglieder von 18 bis 60 ohne Untersuchung und ohne Eintritt, nur diesen Abend.

STIFTUNGSFEST
des
Berliner Vereins von Chicago
Vergnügungs-Verein
am Samstag, den 22. März 1919, abends 8 Uhr, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str.—Vorträge und Tanz. Alle Freunde und die Mitglieder befreundeter Vereine herzlich eingeladen. Eintritt 25 Cents die Person.

Schuhplattlerverein Alpenros'n
veranstaltet am Sonntag, den 16. März, sein
3. Gründungsfest
mit Ball in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. Diverseh Hochbahnstation. Anfang 3 Uhr nachm. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 40c d. Person.
mz2.15

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
713—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fo2,famodo*

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411.
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frank, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.
Gute Getränke und Zigarren
fal11a*

Lichtbilder-Vorträge
jeden Sonntag abend 8 Uhr in der
Prospect Halle,
6357—59 Süd Ashland Ave.
(Nordostecke von 64. Str. und Ashland Ave.)
Evangelist P. H. Hermann
spricht Sonntag, den 16. März,
über
Wer ist schuld an dem Weltkrieg?
Was war die Ursache?
Bitte, versäumen Sie nicht, dieses zu hören! Jedermann willkommen.
Sitze frei Sitze frei.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute „Hoheit tanzt Walzer", morgen abend „Der heilige Rat".

Leo Aschers Operette „Hoheit tanzt Walzer" wird heute abend und morgen nachmittag, sowie, zum letzten Male, am kommenden Donnerstag abend wiederholt. Als nächste Operette wird für gegen Ende des Monats Reinhardts „Die Sprudelfee" angekündigt, die auch an der englischen Bühne unter dem Titel „The Spring Maid" große Erfolge aufzuweisen hatte.

Morgen abend kommt Ludwig Ganghofers große ländliche Komödie „Der heilige Rat" zur Aufführung. Mit diesem Stücke erzielte das Seidemannsche Ensemble gelegentlich seines ersten Gastspiels vor zwei Jahren großen Erfolg. Für die Wiedergabe des unterhaltenden Werkes unter Conrad Seidemanns Spielleitung gilt folgende Rollenbesetzung.

Personen der Vorgeschichte:
Hans Mettenleitner, der Seehofbauer........Conrad Seidemann
Magdalene, sein Weib........Elfe Janssen
Der Pfarrer........Paul Gehring
Kronschabl, ein Vetter des Seehofbauern........Curt Benisch
Der Jocke-Lippeles-Matthes, Knecht im Seehof........Jose Danner
Marcile, Flachsbrecherin im Seehof........Helene Koch
Die Nachbarin........Louise Brückner
Die Vorgeschichte spielt an einem Tag im Hochsommer, im Hause Mettenleitners.

Personen des Dramas:
Hans Mettenleitner, der Seehofbauer........Conrad Seidemann
Magdalen, sein Weib........Elfe Janssen
Fabian, 19 Jahre, Sohn im Hause Mettenleitners....Max Jürgens
Deobonat, 18 Jahre, do.........Richard Leusch
Der Pfarrer........Paul Gehring
Kronschabl........Curt Benisch
Beverl, seine Tochter........Hanna Walzenegger
Der Jocke-Lippeles-Matthes, Altknecht........Jose Danner
Urschl, die Meiermagd......Johanna Elsemann
Ein junger Knecht........Fritz Sternau
Der Hüterbub........James Brückner
Eine junge häßliche Magd..Paula v. Jagemann
Das fremde Weib........Helene Koch

„Der heilige Rat" wird am Dienstag abend nochmals aufgeführt, am Mittwoch abend feiert Hans Zoder, der beliebte Bonvivant des Ensembles, seinen Ehrenabend, und zwar mit einer Wiedergabe des großen Schlagers „Die Orientreise" von Blumenthal und Kadelburg.

Um Kopf und Kragen.

John A. Chance und Harry Rochette den Großgeschworenen überwiesen.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod des vorigen Sonntag vor der Billardhalle an Clark Straße und Fullerton Av. niedergeschossenen und tötlich verwundeten James Cavanagh, Nr. 416 Alington Place, hat den Soldaten John A. Chance und dessen Schwager Harry Rochotte ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Chance wird des Mordes, Rochotte der Beihilfe zum Morde bezichtigt.

— Die Vorlage, welche die Herstellung und den Verkauf von Zigaretten verbietet, ist jetzt von beiden Häusern der Gesetzgebung von Utah angenommen worden.

— Das Wetteramt in Washington stellt den Binnenseestaaten für nächste Woche viele Niederschläge, auch Schnee und fast normale Luftwärme in Aussicht.

— Die Werkstätten der Delaware & Hudsonbahn in Scranton, Pa., und das Großschnapsgeschäft von Orkin & Co. in Montreal sind heute früh abgebrannt; Schaden $100,000 bez. $250,000.

— Großes Kraftwagenwettfahren in Santa Monica, Kal., heute im Gange; siebzehn bekannte Fahrer beteiligen sich. Die Strecke ist 7.36 Meilen lang, und es sind 350 Meilen zurückzulegen. Der Andrang des Publikums ist riesig

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vereinigten Damen von Chicago feiern am heutigen Samstag im großen Saale der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Robey Str., ihr 10. Stiftungsfest mit Ball. Ein bewährtes Komite unter der Leitung der Präsidentin Ernestine Giermann ist an der Arbeit, das Fest zu einem Erfolg zu bringen. Die Beliebtheit des Vereins wird sich durch starken Besuch zeigen, und Jeder wird sich, wie immer, aufs köstlichste amüsieren. Für Getränke und Essen ist aufs beste gesorgt. Anfang 8 Uhr, Tickets 50 Cents bei Mitgliedern.

Sein 20. Stiftungsfest wird der Krankenunterstützungsverein Einigkeit am heutigen Samstag in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str., mit einem Ball feiern. Vom Vergnügungsausschuß ist alles aufgeboten worden, den Mitgliedern und Gästen Belustigung und Unterhaltung zu bereiten, und jeder Besucher kann einem vergnügten Abend entgegensehen. Der Ball beginnt um 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Einen „Carnation Ball" kündigt die Treue Schwestern - Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, für den heutigen Samstag abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., an. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Alwine Gercke, Anna Lottig, Adolphine Peter, Cäzilie Baade, K. Seidenspinner, L. Hafferkamp, Rosella Ries, M. Streeb, A. Rohde, M. Brausch, A. Winterhof, M. Wuestenberg, M. Lorz, E. Zadler, M. Hausburg, Anna Elling, L. Bettcher, M. Fottner und M. Oberwinter. Aus der starken Besetzung des Komites, dem lauter bewährte Kräfte angehören, läßt sich entnehmen, daß die beliebte Loge ganz besondere Anstrengungen zur Unterhaltung ihrer Gäste macht. Der Abend wird jedenfalls ein sehr vergnügungsreicher werden. Der Ball beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am heutigen Samstagabend, 8 Uhr beginnend, veranstalten die Damen und Aktiven des Turnvereins Vorwärts ein Buncospiel mit darauffolgendem Tanz bei 35 Cents Eintritt für die Person. Für gute Unterhaltung und Bewirtung bei Spiel wie Tanz ist ausreichend Vorsorge getroffen.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Ewig Treu ladet seine Freunde zu seinem großen Bauernball ein, den er am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abhalten wird. Allerhand Volksbelustigungen stehen auf der Tagesordnung; man kann heiraten und sich scheiden lassen so oft man will, und wer die meisten Ringe aufweisen kann, erhält einen Preis. Auch eine große Versteigerung wird veranstaltet und alles, was ein Jahrmarkt bietet. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren werden an dem Abend unentgeltlich und ohne ärztliche Gebühren aufgenommen.

Der noch junge, aber schon äußerst volkstümliche Schuhplattlerverein Alpenrosen feiert am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle sein drittes Stiftungsfest mit Ball. Der Verein und sein Festausschuß, die Herren Arthur Franz, Hans Richter, Rich. Ewald, Wilhelm Kraus, Georg Kast, Seppl Müller und Hansl Bauer, bieten alles auf, um den Festgästen einige fröhliche Stunden nach heimatlicher Sitte zu bereiten. U. a. werden die Schuhplattlervereine „D' Wildschütz'n" und „Edelweiß" mehrere ganz neue Schuhplattlertänze aufführen, und Jodlerquartette, Zithervorträge bekannter Künstler und Gesang beliebter Vereine werden zur Unterhaltung beitragen. Durch allerlei Leckerbissen und gute Getränke wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. Ein erstklassiges Gewerkschaftsorchester wird zum Tanz aufspielen. Eintrittskarten zu 25 Cents sind beim Schuhplattler Franz, 845 W. North Ave., in der Lincoln Turnhalle und bei allen Mitgliedern zu haben, an der Kasse kosten sie 40 Cents. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Am kommenden Samstagabend gibt der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n" seinen 7. großen Bauernball in der Wicker Park Halle. Um 7 Uhr wird angefangen und um 9 Uhr findet der große Bauerneinzug statt. Im Laufe des Abends werden die Schuhplattlervereine „D' Wildschütz'n", „Edelweiß" und „Alpenrosen", sowie die Jung-Wildschütz'n die neuesten Schuhplattler und Figurentänze aufführen. Während man im oberen Saale das Tanzbein schwingt, wird im unteren der Zitherklub der Wildschütz'n die Gäste mit Zitherspiel und Gesang unterhalten. Auch für die Heiratslustigen ist gesorgt; die hübschen Mädchen, welche die meisten Heiratsscheine aufweisen können, sehen schönen Preisen entgegen. Natürlich wird es auch etwas gutes zu essen und zu trinken geben. Tickets im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cents, sind beim Tiroler Friedl, in der Blauen Donau, beim Schuhplattlerfranz, in der Wicker Park Halle und bei allen Mitgliedern zu haben.

Am kommenden Samstag, abends 7:30 Uhr, gibt der Turnverein Vorwärts seinen jährlichen Kindermaskenball, zu welchem ebenfalls sorgfältige Vorkehrungen getroffen worden sind, um den Kleinen wie auch den Großen vergnügte Stunden zu verbürgen. Turnschüler zahlen 10 Cents Eintritt, andere Kinder 15 Cents und Erwachsene 35 Cents, worin Garderobe und Kriegssteuer eingeschlossen sind.

In der nächsten Ausgabe der
„Sonntagpost"
wird außer unterhaltenden und fesselnden Romanen, Novellen, Erzählungen, Geschichten und Humoresken auch eine Reihe interessanter **Original-Aufsätze** enthalten, darunter:

O alte Burschenherrlichkeit, Betrachtungen von Dr. W. J. Briggs.
Veilchen von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.
Erblicktes und Erlauschtes von Dr. Wolf von Schierbrand.
Russische Staatsumwälzungen von Dr. J. Kunst.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 West Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.
Preis 5 Cents.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago hält sein letztes Winterfest am kommenden Samstag in seiner Vereinshalle, Alt-Heidelberg-Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., ab. Da der letzte Unterhaltungsabend am 8. März solchen riesigen Erfolg hatte, so hat das Komite wieder etwas besonderes ausgedacht, um die Wintersaison würdig zu beschließen. Diesmal steht ein Nelken- und Korbtanz auf dem Programm; andere Ueberraschungen sollen vorher nicht verraten werden, das sind die Geheimnisse des rührigen Präsidenten Gravenhorst. Der Anfang ist wieder auf 8 Uhr abends festgesetzt. Der Eintritt für Gäste ist 25 Cents, einschließlich Garderobe. Alle zwei Wochen hält der Verein diese beliebt gewordenen Unterhaltungsabende in dieser Halle ab. Gäste sind immer herzlich willkommen.

Am kommenden Samstagabend veranstaltet der Oesterreich-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein eine Josefifeier in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Der Verein hat sich vorgenommen, den Abend so fröhlich und unterhaltend wie nur irgend möglich zu machen, und in diesem Sinne werden auch die Vorkehrungen getroffen, die in den Händen eines tüchtigen Komites liegen. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintritt, einschließlich der Kriegssteuer, kostet 30c für die Person.

Der Berliner Verein von Chicago, Vergnügungsverein, ist aus der Zurückgezogenheit, die er seit einiger Zeit beobachtet hatte, herausgetreten und gedenkt demnächst eine größere Festlichkeit abzuhalten. Es ist sein Stiftungsfest, welches am kommenden Samstag abend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., gefeiert werden soll. Der Verein macht ganz besondere Anstrengungen und hat ein aus allerlei unterhaltsamen Vorträgen und Ball bestehendes Programm entworfen, welches von einem seit Wochen tätigen rührigen Festausschuß zweifellos erfolgreich durchgeführt werden wird. Es wird bis 3 Uhr morgens bei ausgezeichneter Musik getanzt werden, eine Verlosung nützlicher Gegenstände ist vorbereitet, ebenso Vorträge und Erfrischungen aller Art. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein hält am Sonntag, dem 23. März, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 18jähriges Stiftungsfest mit Ball ab. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht der Präsident Martin Metzen, unter dessen Leitung das Fest eine sehr sorgfältige Vorbereitung in allen Einzelheiten erfährt. Die große Zahl der Mitglieder und ihrer Freunde, sowie der schöne Verlauf früherer Festlichkeiten lassen keinen Zweifel an großer Beteiligung und einem großen Vergnügungserfolg bei dem bevorstehenden Fest. Die Gesangvereine Lyra und Almira werden mit Gesängen zur Unterhaltung beitragen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eines seiner so beliebten gemütlichen Kaffeekränzchen mit Unterhaltung veranstaltet der Columbia Damenverein in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., am Mittwoch, dem 26. März, nachmittags 2 Uhr. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Präsidentin, Frau Marie Wetterling, und eines tüchtigen Festausschusses, der sich mit allen Kräften bemüht, den Damen sowohl materiell wie geistig einen unterhaltenden und genußreichen Nachmittag darzubieten. Für schmackhafte Erfrischungen ist bestens gesorgt, ebenso für angenehme Unterhaltung, zu welcher u. a. die Damen Lolo Stevenson und Auw durch Gesang beitragen werden. Die Beteiligung kostet 10 Cents.

Der Garfield - Damenunterstützungsverein wird am Samstagabend, dem 29. März, um 7 Uhr beginnend, in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str., sein 32. Stiftungsfest feiern. Buncospiel, das jetzt so allgemein beliebt, und Tanz werden die Unterhaltung des Abends bilden und den Besuchern die Zeit zweifellos in der angenehmsten Weise vertreiben. An Bemühungen seitens des Festausschusses, das Fest zu einem großen Vergnügungserfolg zu machen, fehlt es nicht. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Hohenzollernloge Nr. 23, Orden der Hermannsschwestern, feiert am Samstag, dem 29. März, ihr siebentes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Eva Konrad hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Großbeamten und Mitglieder des Ordens sind freundlichst eingeladen. Für guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und gute Musik ist bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Eine Buncogesellschaft gibt der Hessen - Nassauer Damenverein am Sonntag, dem 30. März, von 3 Uhr nachmittags an in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle. Nach Beendigung des Spiels wird ein Tanzvergnügen die Anwesenden und neu hinzukommende Gäste noch mehrere Stunden vereinen. Die Vorkehrungen werden unter der Leitung der Vizepräsidentin Juliane Schmitt von einem rührigen Komite getroffen, welches auch für gute Erfrischungen sorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Eine Agitation, verbunden mit Kappenball, veranstaltet die Sektion 7 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag, dem 5. April, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Das Vergnügungskomite wird alles aufbieten, um den Besuchern durch gute Musik und allerlei Belustigungen ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang um 7 Uhr abends, Eintritt 25 Cents die Person. Dieser Verein teilt sich in 5 Sektionen, 2 auf der Nord-, 2 auf der Süd- und eine auf der Nordwestseite, er besteht seit 15½ Jahren und hat während dieser Zeit $57,200 an Sterbegeld und $26,537 Krankengeld ausbezahlt. Er hat trotzdem noch ein Vermögen von $10,000. Damen und Herren im Alter von 18 bis 54 Jahren können an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen werden.

Die Feier seines silbernen Jubiläums kündigt der Schwäbische Sängerbund für Sonntag, den 6. April, in der Lincoln Turnhalle an. Der Jubilar, ein altbewährter, allgemein beliebter und hochgeachteter Vorkämpfer deutschen Sanges und deutschen Wesens, wird an seinem Ehrentage ohne Zweifel eine große Festversammlung um sich sehen und hat auch entsprechende Anstalten zu einer würdigen Feier des Tages getroffen. Sie wird in einem großen Festkonzert mit darauffolgendem Ball bestehen; bei dem ersteren werden der treffliche Chor unter der Leitung von Herrn Karl Gutzwiller und als Solisten Frau Edna Werner-Beyer, Sopran, und Herr Josef Keller, Bariton, zwei ausgezeichnete Gesangskräfte, mitwirken. Das Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Herren Wm. Maurer, 1. Vorsitzer; Chas. Roller, 2. Vorsitzer; Curt Isserstedt, Sekretär; Carl Schmid, Schatzmeister; John Marr, Ticketschatzmeister; Chas. Werner, Julius Klein, Wm. Ziegler, H. Hartwig und Geo. Klaus.

Der Zither- und Mandolinenklub Harmonie veranstaltet am Sonntag, dem 13. April, nachmittags 4 Uhr, sein Frühjahrskonzert im großen Saale der Wicker Park Halle, 2042 W. North Ave., bestehend aus Instrumental- und Gesangvorträgen, mit anschließendem Ball. Wie immer sind große Anstrengungen gemacht worden, um wieder ganz Außergewöhnliches zu leisten, und es kann daher den vielen Freunden und Gönnern des Klubs ein äußerst genußreicher Tag versprochen werden, zumal einige hervorragende Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Wer nichts versäumen will, versorge sich rechtzeitig mit Tickets, welche bei allen Mitgliedern und im Vereinslokal, Aldine Halle, 911 Center Str., zu 35 Cents die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents, einschließlich Kriegssteuer, zu haben sind. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Ein Buncospiel nebst Kappenball wird der Nord - Chicago Gegenseitige Unterstützungsverein am Sonntag, dem 20. April, in Fleiners Halle, 1635 N. Halsted Str., veranstalten. Die Vorkehrungen werden vom Präsidenten des Vereins Henry Hollmann getroffen, sowie von einem bewährten Komite, welches alles aufbietet, um den Gästen einen vergnügten Sonntag zu verschaffen. Das Buncospiel beginnt 3 Uhr nachmittags. Es kommen wertvolle Preise zur Verteilung, auch wird der Bewirtung der Gäste gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eintritt 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 20. April, veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln, nebst Unterhaltung, in den „North Chicago Bowling Alleys", 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave. Alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsieren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, bestehend aus G. F. Luit, H. Koppelmann, C. Neu, J. Neubaus, J. Girard, J. Hoppe und J. A. Troik, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Anfang 3 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Dem Zuge der Zeit nach Zusammenschluß folgend und eingedenk des Spruches, daß Einigkeit stark macht, haben sich vier Gesangvereine, die Badische Sängerrunde, die Liedertafel Eintracht, der Freie Sängerbund und der Goethe Männerchor, zusammengetan zum Zweck der Veranstaltung eines großen Osterkonzerts, das am Montagabend, dem 21. April, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., gegeben werden soll. Die vier bestens bekannten Chöre werden einen nicht nur der Zahl nach recht ansehnlichen, sondern auch trefflich eingeschulten Gesamtchor bilden, so daß Sangesfreunden ein nicht gewöhnlicher Genuß bevorsteht. Das Konzert wird von Herrn Gustav Bernd geleitet. Auch für die Tanzlustigen wird gesorgt sein, da ein Ball sich an die musikalischen Darbietungen anschließen wird. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25. an der Kasse 35 Cents.

MARSHALL FIELD & COMPANY · Basement

Montag-Offerten von unseren Basement-Hausausstattungs-Abteilungen

Rahmen zu speziellen Preisen

Viele hübsche Rahmen wurden in dieser Partie Fabrikantenmuster erlangt, zu ziemlich niedrigen Preisen, und die Ersparnisse kommen Euch zugute. In Stand- u. Schwing-Fassons, gearbeitet in RomanPowder oder Holz-Veneers.

Um hübsche, wohlfeile Gardinen zu machen — kauft —

Gardinenmuslin, 18c die Yd.

Aus diesem Stoff können Gardinen gemacht werden, die reizend und auch billig sind; sehr begehrt für Schlafzimmer. Es ist eine Anzahl von Mustern zur Auswahl.

Fancy Spiegel, $2.50 bis $18

Ein spezieller Einkauf von Mustern ermöglicht es uns, ungefähr 50 fancy Spiegel zu Preisen bedeutend unter den regulären zu offerieren. In den meisten Fällen ist nur einer von einer Sorte vorhanden. Sie sind alle von schwerem französischen Plate, passend eingerahmt in Roman Powder und Holz. Größen von 6×20 bis 16×29 Zoll.

Voile und Marquisette Gardinen $1.95 bis $5.50 das Paar

Nicht weiter geführte Muster von unserer eigenen Fabrik, 6 bis 24 Paar von einem Muster sind zuhaben. Sie sind aus guter Sorte Voile und Marquisette, und halten und waschen sich gut. Viele reizende Fassons zur Auswahl, und zu diesen niedrigen Preisen erwarten wir eine schnelle Räumung.

Basement, Süd, Wabash

In der nächsten „Sonntagpost"
„Aus Albert Weißes Nachlaß"
— Eine —
Preisaufgabe für die Leser
Bestellt die „Sonntagpost" rechtzeitig!

Beim Wurz'nsepp.

Ob man am nächsten Mittwoch, dem Josefitag, in der Isarstadt wieder das althergebrachte Bockbierfest feiert, künder uns keine Mär, die richtige Feststimmung dazu werden die unglückseligen Verhältnisse, die jetzt in deutschen Landen herrschen, ja doch nicht aufkommen lassen. Da hat es Amerika wieder einmal besser, als Europa, das alte, denn hier wird am nächsten Mittwoch und Donnerstag ein Bockbierfest nach echt Münchner Weise gefeiert werden, und zwar beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., der jetzt alle Vorbereitungen für das große Ereignis getroffen hat. Eine vortreffliche Kapelle wird die Bockmusik, die Küche in reichster Auswahl alle jene Leckerbissen liefern, die zum Bockbierfest gehören und als da sind Kalbsbarn, G'schwollene, Weißwürscht, ein Gselchtes mit Knödeln und Kraut usw. Dazu kommt zum Ausschank das Bockbier, das der Wurz'nsepp seit zwei Jahren in seinem Keller gelagert und das noch den Gehalt jener verschwundenen Zeit hat, als es noch Bier gab. Selbstverständlich werden außer Tiroler Sängern auch Instrumental- und Gesangsolisten auftreten, kurz, es wird jede Minute „etwas los" sein. Die Hauptsache ist nur, möglichst früh kommen, denn langjährige Erfahrung hat gelehrt, daß bei solchen Gelegenheiten schon von 8 Uhr an kein Plätzchen beim Wurz'nsepp mehr zu haben ist. Die regelmäßigen Konzerte am Abend und am Sonntag nachmittag finden nach wie vor statt, es lassen sich darin das Wolfgangsche Orchester und vortreffliche Gesangskräfte hören.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730.
mfsa*an

Marigold Garden.

„Das ist eine $2 Show," so lautete einstimmig das Urteil der Menschenmenge, welche der ersten Vorführung von „Spring Joys", der neuen Marigold Revue, im Marigold Room beiwohnte. Der Saal war bis zum äußersten Fassungsvermögen gefüllt, und Edw. Becks neue Revue erwies sich als ein Genuß für Auge, Ohr und Herz. Der Chor ist eine auserlesene Schar schöner Mädchen in Kostümen von so künstlerischer Farbenharmonie, wie Chicago sie selten sieht. Die Gesänge und Tänze sind gleichfalls entzückend. In „Spring Joys" führt Herr Beck die jährlich wiederkehrenden Lieblinge vor, Muriel De Forrest, Homer J. Roberts, Ralph Bart, Marie Wells, Loretta Conklin und Thomas O'Neil Kenyon. Eine besondere Attraktion auf kurze Zeit ist der bekannte Star „Billy Robinson," der am Eröffnungsabend mit Beifall überschüttet wurde. Zu den ansprechendsten Einzelnummern gehören „By the Camp Fire", „Girls" und „Jazz Baby", die mit ihren Melodien das Publikum im Sturm eroberten. Diese Marigold Revue ist in der Tat unvergleichlich. In den Zwischenpausen wird seitens der Gäste zu den Klängen von Ralph A. Footes Orchester getanzt, und Otto Freys Orchester spielt Konzertstücke.

— **Auf dem amerikanischen Keglertag in Toledo, O., ist Chicago gut vertreten. Ein- und Zweimannkegeln steht heute auf dem Programm.**

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. „Hoheit tanzt Walzer".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „Daddy Long Legs".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „The Rosary".
Olympic. — „Penrod".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Princeß. — „Sleeping Partners".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — Thurston, Zauberkünstler.
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burantepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Lizensierter Engineer, um den Kessel zu heizen und sich allgemein nützlich in Möbelfabrik zu machen und an Dampfröhren Reparaturen auszuführen. Charles Passow & Son, 2125 Allport Str., nahe Racine und 22. Straße. do—fa

Verlangt: Dauernde Beschäftigung finden 3 gute Bauschlosser für Eisenkonstruktion; müssen nach Zeichnung arbeiten können. Vorzusprechen Samstag von 12—3 Uhr, Sonntag von 9—12 Uhr. 2416 W. 22. Str. fason

Verlangt: Pocketbookmacher für Damenbörsen, sowie Männer mit Erfahrung an Turning in; guter Lohn. U. S. Jewelry & Novelty Co., 557 Jackson Boulevard. fason

Verlangt: Geschickter Mann für Porter- und Yardarbeit; $50 den Monat, Kost und Zimmer. Lincoln Tavern, Morton Grove, Ill. Telephon Morton Grove 8. fason

Verlangt: Automobil Painters; gute, stetige Arbeit und bester Lohn bezahlt. Sofort vorzusprechen bei der Kastory Mfg. Co., La Grange, Ill. Telephon La Grange 647. frfa

Verlangt: Nacht-Janitor: muß arbeitswillig sein; stetiger Platz. Pellet Magneto Co., 25. Str. und Wabash Ave. frfason

Verlangt: Alteration-Arbeiter an Damenkleidern; stetige Arbeit und guter Lohn. Friedman, 643 W. North Ave. frfa

Verlangt: Uniform-Kappen Finishers. Kommt fertig zur Arbeit. Hohenadel Brothers, 101 S. Wells Str. fason

Verlangt: Sofort, Preßmen, Union, Zylinder und Gordons. Adr.: Z. 1979 Abendpost. fason

Verlangt: Eisenarbeiter. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Straße. fason

Verlangt: Aelterer Mann, der Bartenden kann. Paul Schiefer, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257.

Verlangt: Zwei Männer für Eisenlager. Vorzusprechen 615 S. Paulina Str., nahe Harrison.

Verlangt: Bushelman und Trimmer. Nachzufragen bei der Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mz1wX

Verlangt: Junge, um das Notenstechen-Handwerk zu erlernen. Rayner, Dalheim & Co., 2054 W. Lake Str. frfason

Verlangt: Schriftsetzer, Union-Mann, Deutschamerikaner. 542 S. Dearborn Str. Schliephake & Graf. do—fa

Verlangt: Männer, die mit Werkzeug umzugehen verstehen, für Möbelfabrik, wie auch Holzfinishers. Charles Passow & Son, 2125 Allport Str., nahe Racine und 22. Str. do—fa

Verlangt: Upholsterers für abends auszuhelfen. 4529 N. Clark Str. 11mz1wX

Verlangt: Große Woodworking Anlage auf der Nordwestseite, die einen neuen, patentierten Artikel zu fabrizieren beginnt, braucht zehn bis 4 Varnishers an Woodwork, stetige Stellungen, gesunder, offener 9-Stunden Shop; $18 aufwärts die Woche; können ältere, fähige Männer sein. Hochbahn und elektrische Bahnen fahren an der Fabrik vorbei. Gebt an, wann Ihr anfangen könnt. Gute Gelegenheit für Verbesserung für schnelle, sorgfältige Arbeiter. Paul J. Daemicke Company, 1340 Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Helfer an Baueisen-Arbeiten. Louvre Ornamental Iron Co., 315 Union Park Court. fason

Verlangt: Farmhand. Nachzufragen in Barres Pharmacy, Lincoln und Foster Ave. fason

Verlangt: Grocery Clerk. 1261 Sedgwick Str.

Verlangt: Mann, um Morgens Saloon aufzumachen und zu reinigen. 2759 North Ave.

Verlangt: Farmarbeiter nach Dakota, Monatslohn $40—$50 und Beköstigung. 2131 N. Clark Straße. fason

Verlangt: Mann zum Wagen waschen. Kee & Chapell Dairy Co., 5835 W. Lake Str.

Verlangt: Geschirrwascher für ungarisches Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 15mz1wX

Verlangt: Carpenters, junge Deutsche bevorzugt; Arbeit bis es zugefriert; guter Lohn und volle Beköstigung. Anzufragen: Ed. Kannenberg & Sons, Kontraktoren, Box 65, Ottosen, Iowa. fasomo

Verlangt: Stallmänner für stetige Arbeit in Virginia Livery, 5 Ost Kinzie Str. fason

Verlangt: Junger erfahrener Waiter. 3126 Lincoln Ave.

Verlangt: Tinner. 1641 North Park Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit, stetiger Platz für guten Mann. 3927 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Aelterer Mann, auf eine Furnace zu passen. 511 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Farmarbeiter, der melken kann, in Chicago bekannt ist und etwas von Gartenarbeit versteht. Altenheim, Forest Park. Tel. Forest Park 136. fasomo

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Avenue.

Verlangt: Saloonporter. 4900 N. Clark Straße. fasomo

Verlangt: Holzarbeiter; erster Klasse Mann an Wagen und Auto-Trucks. Nachzufragen: 840-44 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Junger Mann zwischen 20 und 25 Jahren für Garage, Tagarbeit; muß gute Referenzen haben, ehrlich, nüchtern und zuverlässig sein. Guter Lohn für richtigen Mann. Muß an der Südseite wohnen. 4042 Michigan Avenue.

Verlangt: Mitteljähriger Mann, der Painten versteht und andere Arbeiten tun kann. Board und Room im Hause. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 15mz1wX

Verlangt: Janitorhelfer zur Aushilfe oder Jemand, der lernen will. 5501 N. Clark Str. frfason

Verlangt: Drei Jungen, 16 Jahre, englisch sprechend. The Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 14mz1wX

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter; stetiger Platz, nahe Chicago. Vorzusprechen Sonntag 12 bis 4 oder schreiben an W. Petersen, 2145 N. Avers Ave. Tel. Belmont 9517. frfa

Verlangt: Drei gute Laufjungen; guter Lohn, leichte Arbeit. Bringt Zertifikat. Hawkin Engraving Co., 10 S. Wells Str. dofrfa

Verlangt: Damenschneider an neue und alte Arbeit. 5650 Broadway. dofrfa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bicycle-Arbeiter verlangt,

Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co.,
1718 N. Kildare Ave.
10mz1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Arbeiter, 4 Moulders, Plainer und Rip Saw Arbeiter, sowie Plätze für einige weitere Rip Cabinetmakers in Möbelfabrik; stetige Arbeit und guter Lohn. Garfield Park Hochbahn bis Hannah Ave., Forest Park. Roos. 10mz1wX

Verlangt: Sofort, Upholsterer; stetige Arbeit. 1417 Wilson Ave. 11mz1wX

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Grundeigentumsverkäufer, altetablierte Office, gute Gelegenheit für rührigen Mann. Campbell, 6241 S. Ashland Ave. fason

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit, in Store. 1013 Montrose Ave., Ecke Broadway. dofrfa

Verlangt: Mann, der schnell lernt, in Plating Room; stetige Arbeit. 220 W. Huron Str., 4. Floor. frfason

Verlangt: Saloonporter; guter Lohn. 1537 Grand Ave. frfa

Verlangt: Schlosser. 109 S. Jefferson Str., 3. Floor. frfa

Verlangt: Punchpreß Operator; muß genau im Messen sein. 220 W. Huron Str., 4. Floor. frfason

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Bäcker, $35 u. Board, 2. Hand Cakes-Bäcker, $26 und Board, Brot-Bormann $30 und Board. Martins Bakery, 23 West Fifth Ave., Gary, Ind. Phone: Gary 1206. dofrfa

Verlangt: Junge an Cakes, 7 Uhr morgens anfangen. Guter Lohn. Wallburg Bakery, 2154 Armitage Ave. dofrfa

Verlangt: Tüchtige Damenschneider und Mädchen. Wm. Wendorf, Illinois Hall Bldg., Ecke West Madison Str. und Ogden Avenue. dofrfa

Verlangt: Automobil-Painter, Chassey-Reiniger und Firniß-Polierer; stetige Arbeit, guter Lohn und ideale Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Cadillac Automobile Company of Illinois, 2909 Indiana Ave., 8. Floor. 8mzX*

Verlangt: Unverheirateter Mann für allerlei Grünhausarbeit; stetige Arbeit, Lohn nach Leistung. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Illinois. Telephon -17. 11mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter, Familien oder ledige Männer. Die höchsten Preise bezahlt in Michigan. Freie Hausmiete und freie Transportation. Prompte Bezahlungen. Arbeitsverhältnisse die besten. Besucht unsere Agenten an folgenden Stellen: In Chicago in Chas. Kassay's Office, 9328 Cottage Grove Ave., an irgend einem Tag von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. In Al. Weber's Heim, 1642 Orchard Straße, irgend einen Tag von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Fekete & Sons Office, 1957 W. Grand Ave., Sonntag, den 16. März von 9 bis 11 Uhr morgens.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Michigan. mz11—15

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. &
United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultivieren. Wir haben den besten Kontrakt in diesem Jahre und bezahlen den besten Lohn. Freie Reise. Ihre Möbel werden frei transportiert. Sie bekommen Haus und Garten frei. Sprecht vor bei Tag oder abends. 2450 Wentworth Ave., Conrad Wolf. mifa

Verlangt: Ein Ehepaar, um 6-Flat-Gebäude nahe Kedzie und Monroe Str. in Ordnung zu halten. Anzufragen: 927 Wilson Ave. Tel. Edgewater 2116.

Verlangt: Ehepaar; Mann als Hausmann und Gärtner; Frau muß gute Köchin sein. 5553 Kenmore Ave. Tel. Edgewater 9104. dofrfa

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen, kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Carpenter, Cabinetmaker wünscht Beschäftigung. P. Webs, 753 Tilden Str. fondi

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei. — 1445 Mohawk Str. Phone Diversey 1877.

Gesucht: Junger Mann, Painter und Paperhanger, wünscht Arbeit in Privat, Hotel oder Institut. Adr.: O. 1337 Abendpost. faso

Gesucht: Tüchtiger, erfahrener Grocery Sign Painter sucht Arbeit zu Hause zu machen, sowie Schaufenster Ausmarkiren in irgend einer beliebigen Farbe; preismäßig. Adr.: Z 1982 Abendpost.

Gesucht: Nachtwächter mit guten Zeugnissen sucht Stelle; auch außerhalb Chicagos. Adr.: Z 1983 Abendpost. fasonmo

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Nachtarbeit. Adr.: Z 1986 Abendpost. fason

Gesucht: Erfahrener junger Mann sucht Stellung als Farmer. N 2216 Abendpost. fason

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Arbeit auf Farm oder im Wald. B. Wenzlovski, Mascoutah, Ill. frfason

Gesucht: Aelterer erfahrener Mann sucht Arbeit, Fenster-, Haus-, Kellerreinigen, Gartenarbeit. Adr.: P 2358 Abendpost. frfason

Gesucht: Erfahrener Carpenter in Hausreparaturen und Porches usw. sucht Arbeit. 1942 Maud Ave. dofason

Gesucht: Chauffeur, junger Mann, sucht Stelle an leichtem Truck. 'Phone: Lincoln 9026. mifason

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stellung. Zablocki, 655 W. 61. Place. dofrfa

Gesucht: Junger, selbständiger Schreiner sucht Arbeit, Hausreparaturen oder bei Kontraktor, stetiger Arbeiter. Morty, 2217 Malvina, nahe Grand Ave. Tel. Columbus 8372. dofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Alteration-Arbeiterinnen und Finishers an Damenkleidern; stetige Stellungen und guter Lohn. Friedman, 643 W. North Ave. frfa

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. Ms Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 11mz1wX

Verlangt: Operators an Kinderkleidchen. 44 Stunden. Sanitäre Werkstatt. Gute Bezahlung. 1374 Milwaukee Avenue. dofasonmo

Verlangt: Mädchen für Stickerei-Geschäft. E. Maeder, 1224 Belmont Ave. do—fa

Verlangt: Frauen um Sweaters zum Abfertigen nach Hause zu nehmen; mit Erfahrung vorgezogen, oder sind bereit, Willige anzulernen. Nachzufragen: Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Delikatessen; Stunden 5 bis 1; $12 die Woche. 3100 N. Leavitt Str. fason

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Ave. 11mz1wX

Verlangt: Mädchen zum Tabak strippen; auch solche zum Lernen. Zu erfragen: 1904 Burling Straße. frfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Fancy Handnäherinnen und Knopfnäherinnen an Damen Coats und Suits. Sprecht vor:
Reskie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str., 3. Floor.
12mz1wX

Verlangt: Finishers, Knopfannäherinnen, Knopflochmacherinnen an Röcken; Reece Knopfloch-Maschine. Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mz1wX

Verlangt: Mädchen für Pressing. American Ideal Cleaning Co., 10351 Michigan Ave. Telephon Pullman 687. frfason

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei zu arbeiten. 2554 Fullerton Ave. dofrfa

Verlangt: Mädchen für Paint-Store. 3650 Southport Ave. dofrfa

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Ave. 12mz1wX

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen. — Zu erfragen 1356 No. Robey Str. 11mz1wX

Hausarbeit

Verlangt: Gute, erfahrene Köchin. Turner Hall, 820 N. Clark Str. dofrfa

Verlangt: Frau für einfaches Kochen in Bäckerei. 1234 N. Clark Str. do—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kleine Familie. 5847 Kenmore Ave., 1. Apt. Tel.: Sunnyside 6810.

Verlangt: Einfache, häusliche Haushälterin, 40—55 Jahre, ohne Anhang, bei alleinstehendem Witwer; gutes Heim, alles bequem, in Vorstadt. Anzufragen Sonntag vormittag oder Montag, 3028 Clybourn Ave., 2. Stock. faso

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau bei Witwer, 4 in Familie, ein schulpflichtiges Kind, waschen und bügeln wird mit getan. Wer gutes Heim hohem Lohn vorzieht, bitte sich zu melden. 1140 Lill Ave. Tel. Lincoln 9248.

Verlangt: Köchin für Restaurant, guter Lohn, Erfahrung. 2609 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. — Siehe eine vor, die abends heimgeht. 1623 Humboldt Blvd., 2. Apt. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, $8 die Woche. 751 N. Clark Str., 1. Apt. Tel. Graceland 9308. fasomo

Verlangt: Haushälterin zu Herrn mit Kindern. Kein Waschen. Muß volles Interesse im Haushalt haben und willig sein, den Kindern die Mutter zu ersetzen. Guter Lohn und stetiges Heim. Referenzen erbeten. Schnur, 1763 Sedgwick Str., 3. Floor. fason

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für Zwei. 2448 Carmen Ave.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Nachzufragen Samstag oder Sonntag. N. Wirts, 519 W. 25. Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 4 Erwachsene; kein Waschen; muß etwas mithelfen im Bäckerladen. Telephon: New Castle 547. faso

Verlangt: Frau für Reinmachen für einen Tag; eine fast neue Hand-Waschmaschine. — 5836 Kenmore Ave. Tel. Edgewater 5969.

Verlangt: Frau für Hausarbeit morgens. — 2401 N. Kedzie Blvd., 2. Fl. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; elektrische Waschmaschine. Gutes Heim. 2531 N. Cicero Ave. 'Phone: Albany 9647. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; stetige Arbeit. Zu erfragen Ecke 13. und Hill Str., Wilmette. Telephon: Wilmette 1913. fasonmo

Verlangt: Aeltere Frau, die willens ist, 2 Tage in der Woche 2 Kinder aufzupassen; gebe 2 Zimmerwohnung; freie Miete. 1652 Orchard Str., Hinterhaus.

Verlangt: Frau um Montags mit elektrischer Waschmaschine zu waschen; im Laden vorzusprechen. 3620 West Chicago Ave. fason

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 'Phone: Sunnyside 9796. 6142 Kenmore Ave. fason

Verlangt: Gutes Mädchen; gutes Heim für das richtige Mädchen; guter Lohn. 2 Erwachsene. 911 Belden Ave.

Verlangt: Frau für zwei Tage die Woche, Hausreinmachen. 3240 Cortez Str., 2. Apt. fasonmo

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Pflege eines 1 Jahre alten Baby zu helfen. 5803 Michigan Ave., 2. Apt. Telephon Englewood 1455. fasonmo

Verlangt: Eine Waschfrau für älteren Mann. Adr.: O 1354 Abendpost. frfa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und auf Baby zu achten; $10 bis $12 die Woche. Rosen, 3242 Lincoln Avenue. Tel. Lake View 910. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; gutes Heim. Mrs. Bieber, 553 North Ave., 2. Flat. midofa

Verlangt: Eine Haushälterin. 113 West Grand Ave. frfason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Südseite Vorstadt; Lohn $50 den Monat. Adr.: O 1342 Abendpost. frfason

Verlangt: Gute Köchin bei kleiner Familie; keine Wäsche; muß Telephon beantworten können; gutes Gehalt. Telephon Evanston 2320. 14mz1wX

Verlangt: Gute Köchin. Madison Cafeteria, 221 W. Madison Str. frfa

Verlangt: Gute einfache Köchin für Klubhaus, Lyons, Ill. Tel. Lyons 355. 14mz1wX

Verlangt: Mädchen, selbständig im Kochen, nebst etwas Hausarbeit, in besserer Familie. Gute, stetige Stelle, guter Lohn und gute Behandlung. 509 Barry Ave., nahe Broadway. Tel. Wellington 3507. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6927 Constance Ave. Telephon: Hyde Park 1996. 16mz1wX

Verlangt: Zweite Köchin; kurze Stunden; hoher Lohn. 2000 West Monroe Str., Ecke Robey. frfason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; mit oder ohne Waschen; zu Hause schlafen. Stunden von 8 bis 7. 1846 Eddie Str., nahe Lincoln, ein Block südlich von Addison. Tel. Lake View 585. dofrfa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleines Apartment; keine Kinder; gutes Heim. 4701 Drake Ave., 2. Apt. 'Phone: Irving 8430. 12mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; drei in Familie; gutes Heim. Michel, 1402 N. Kedzie Ave. Telephon Albany 7280. dofrfa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Katz, 4743 St. Lawrence Ave. Phone: Kenwood 9497. dofrfa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrene ältere Frau sucht Stelle bei Leuten, die außer dem Hause beschäftigt sind. 523 W. North Ave. fason

Gesucht: Stellung als Köchin in kleiner Familie oder auch als Haushälterin. Adr.: M 2152 Abendpost. fasomo

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 5318 Justine Str.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle in katholischem Heim als Haushälterin, bei Witwer oder Angestellten. N 2211 Abendpost.

Gesucht: Gute, starke deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze zum Ausgehen. 1421 Mohawk Straße.

Gesucht: Geübte Wöchnerin-Pflegerin wünscht Plätze. 1317 N. Maplewood Ave., Telephon: Armitage 7390. dofason

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Clerk im Teeladen oder Bäckerei. Vorzusprechen: 3250 Armitage Ave. frfa

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar mit 5jährigem Mädchen sucht JanitorStelle mit Wohnung. F. Frason, 1629 Burling Str., 1. Floor. fason

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15mz1mtX

Verlangt: Köchinnen, Waitresses, zweite und Zimmermädchen, alle Arten Stellungen bei Familien und Clubs. Johanson Agency, 127 N. Dearborn, Zimmer 1025. frfason

Verlangt: Dienstmädchen, Montag freie Eintragung; kommt fertig zur Arbeit; beste Plätze, höchste Löhne. N. P. Hannoberg, 4107 Broadway, 1. Apartment. dofrfa

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave., Phone: Diversey 8269. mz8,9,15,16

——— Velen Spanish School ———
1305 Masonic Temple. Klassen 11—9 abends. 9mz2wX

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,mifason*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Zwei große Eck-Stores, neben National Tea Store, Südwestecke Southport u. Grace Str., Ofenheizung, deutsche und skandinavische Nachbarschaft; für irgend ein Geschäft passend; billige Miete. Eigentümer: H. B. Hempe, Telephon Edgewater 4721. fasonmomi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad, Gas, elektr. Licht, 2050 Orchard Str., 3. Flat. fason

Zu vermieten: Hübsches 6-Zimmer Flat, mit Heißwasserheizung. 2454 Foster Ave. fason

Zu vermieten: 3 Zimmer, schön hell, erster Floor. Schlüssel im Grocerystore über der Straße, 1912 Fremont Str. fason

Zu vermieten: 5 Zimmer, Ofenheizung Flat, $16. 436 Webster Ave. Tel. Diversey 3263.

Zu vermieten: Zwei leere Zimmer; Gas; $5 monatlich. 1431 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 1825 N. Washtenaw Ave., 4 große, prachtvolle Zimmer. fasonmo

Zu vermieten: 7 Zimmer mit Bad, $19. 1731 Cleveland Avenue. fason

Zu vermieten: 2 leere Stuben. 4943 Shields Avenue.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer mit Toilet; möbliert für Haushaltung. 3208 Seminary Ave., nahe Straßen- und Hochbahn, 2. Floor Seiteneingang. $4.00 die Woche. fason

Zu vermieten: 9 Zimmer Cottage mit Garten für große Familie, $27.50. 735 Grace Str., nahe Broadway. 15mz1wX

Zu vermieten: Billig, Eckladen mit 5 Zimmern und Bad für Delikatessen oder Bäckerei. 2100 Sheffield Ave. fason

Zu vermieten: Kleiner Laden mit oder ohne Wohnung, Bad, Gas und elektr. Licht, billig. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Feinster Nordseite Eck-Store, geeignet für Bäckerei, Grocery, Meat Market. Telephon Lincoln 2397. dofa

Zu vermieten: 4-Zimmer hintere Cottage, $13; Elektrizität. 1655 Hollywood Avenue. frfa

Zu vermieten: 6-Zimmer Cottage, 1610 Summerdale Ave., 1½ Block von N. Clark Str. Telephon Lincoln 7342. 15mz1wX

Zu vermieten: 35 Zimmer, gute Lage für Rooming House oder Hotel. 700 West North Avenue. 7mzX2w

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad, alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Anständiger junger Mann findet freundliches Zimmer in Privatwohnung. $2 die Woche. Vorzusprechen 2138 Clifton Ave., 2. Flat, hinten, zwischen Center und Garfield.

Zu vermieten: Schön möbliertes Schlafzimmer an respektablen Herrn. Telephon und Bad. Nachzufragen Samstag und Sonntag den ganzen Tag. 304 W. Siegel Str., 1. Flat.

Möblirtes Schlafzimmer für Mädchen oder Frau, $1.50. 1811 Dayton Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer mit Bad. 2659 Mildred Ave., 2 Blocks westlich von Halsted Str.

Verlangt: Boardingplatz für Knaben, zehn Jahre alt. 4039 N. Oakley Ave.

Zu vermieten: Zimmer mit Board an Herrn. 5743 S. Emerald Ave. Tel. Englewood 9964.

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer. 2116 Fremont Str. fason

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer an 2 Personen, 2 Betten; auch kleines Zimmer. 641 N. Wells Str. Läutet Glocke.

Zu vermieten: 2 saubere möblierte Zimmer für Haushaltung, Privat-Bad, Porch, nahe Hochbahn. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 2 hübsch möblirte Haushaltungszimmer. 2038 Howe Str.

Verlangt: Boarders, süddeutsche Küche; alle Bequemlichkeiten. 917 Webster Ave., nahe Hochbahn. dofason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, modern, Dampfheizung, Privatfamilie. 2205 Cleveland Ave., 3. Apt. dofason

Verlangt: Boarders; Bad, Telephon. 1651 Dayton Str., 2. Flat. frfa

Zu vermieten: Schönes, großes, möbliertes Zimmer. 1314 Barry Ave. frfa

Frau wünscht Roomers und Boarders. 1643 No. Halsted Str., 2. Flat. 12mz1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht schönes Zimmer mit Bad und guter österreichischer Kost, bei Privatfamilie an Nordseite. Adressiere mit Preisangabe unter O 1339 Abendpost. fason

Suche Heim für zwei Mädchen, 3 und 4 Jahre alt, Referenzen verlangt. Man telephoniere Sonntag vor 12 Uhr mittags: Lincoln 3596, oder schreibe Mrs. Frieda, 129 W. Madison Straße. fason

Zu mieten gesucht: Ehrlicher Mann, 42, sucht Zimmer bei respektabler Dame als alleiniger Mieter. Adr.: N. 2215 Abendpost. faso

Witwer wünscht gute Kost und Logis; Wäsche. Näheres 1984 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein kleines Zimmer, nicht über $1.75 wöchentlich. 2329 Cleveland Avenue.

Gesucht: Aelteres Ehepaar sucht kleine, freundliche Wohnung in gutem Hause, womöglich in Tausch für leichte Janitorarbeit; auch Gartenarbeit. O 1418 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aelterer Herr sucht ruhiges Zimmer, am Tage zu schlafen, West- oder Nordwestseite, nahe Western Ave. Adr.: Z 1976 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Cottage an der Nordseite. Preisangabe. N 2214 Abendpost.

Alleinstehender junger Mann wünscht Zimmer und Board bei guter Familie, muß Telephon im Hause haben; Nordwestseite oder Westseite vorgezogen. N 2212 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei Leute suchen vier reine Zimmer. Popper, 1902 Milwaukee Ave. frfa

Gesucht: Eine ältere, alleinstehende Frau sucht ein möbliertes Zimmer mit Board in Lake View. Adresse, mit Preisangabe: F. S. 354 Abendpost. frfa

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Weißer Pudel. Abzugeben gegen gute Belohnung. 3306 Herndon Str. fason

Verloren: Hund, Airdale, an Larrabee Str. und North Ave. Gute Belohnung. 627 W. North Ave., Phone Lincoln 4241.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe billig, vollständige Logenhalle-Einrichtung. Hanke, 1432 W. 67. Straße. fason

Zu verkaufen: Feine Oelgemälde und Lithographien, historische, moderne und Kirchenbilder, alle Sorten, große und kleine, jetzt zum halben Preis. Agenten verlangt. Kurz & Allison, 2202 N. Clark Str. Tel. Lincoln 5724.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe meine ganze Ladeneinrichtung, passend für Drygoods-Geschäft, billig; auch Arbeitstische und Handschuh-Nähmaschinen. 1029 N. Clark Str. frfa

Zu verkaufen: Knitting Mill, 16 Hand Kapazität, Maschinerie, Werkzeug, Vorräte, Fixtures, $2500. Werde Käufer anlernen. De Rother, 4603 N. Clark Str. Tel.: Edgewater 7446.

Zu verkaufen: Carpenter Tools; billig. 164 West Grand Ave. dofa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Schönes Aquarium, 22 bei 16, 3 Sturmfenster, 64 bei 30, und ein starker Koffer. 3343 Irving Park Blvd., 2. Flat.

Zu verkaufen: Runder Eßzimmertisch, $7.00. 1844 Cuyler Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Set, billig. 4314 Nord Lincoln Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: Mahagoni Bibliothektisch, auch kleiner runder Tisch. 1821 Larrabee Str., 1. Flat.

Wegen Verlassen der Stadt verkaufe meine zwei Zimmer Einrichtung, mit Heißwasserheizer, $50, $8 Miete den Monat mit Bad. Kommt Sonntags. 1319 Sedgwick Str., vorn unten. fason

Zu verkaufen: Garland-Kochofen und Clark Jewel Gas-Range. 1234 N. State Straße. faso

Zu verkaufen: Privat, Dresser, Chiffonier, kleines Büffet, 1 Küchentisch und 2 Stühle, in sehr gutem Zustand. 1407 N. Clark Str., im Haargeschäft. didofa

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 7mz1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 15mz1mtX

$200 Phonograph (Doppelfeder) spielet alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. Auch prachtvolles, hochmodernes Player Piano, Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Bilder etc. für irgend annehmbares Angebot. Verpaßt nicht diesen Bargain. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave.

$35 kaufen wundervollen $100 Size Cabinet Phonographen, mit Jewel Point und einer Menge Records, spielt alle Records. Anzufragen bis 9 Uhr abends und Sonntag den ganzen Tag in 2545 Indiana Ave., oder 143 N. Wabash Ave., Room 404. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 9mz1wX

Verkaufe großen neuen Phonograph, spielt wundervoll, für nur $38, wert das Doppelte. 2752 Lincoln Ave. fason

Als direkte Fabrikvertreter verkaufen wir Phonographen mit den allerneuesten patentierten Verbesserungen, alle Rekords laut und naturgetreu spielend, zu Engros-Preisen, das ist für die Hälfte der Marktpreise; von $23 aufw. Empire, 2752 Lincoln Ave. fason

Muß verkauft werden: Neuer Oak Phonograph, 44 Zoll hoch, $50, wert das Dreifache. 2016 Clifton Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Feine importierte Gunzelman Harfen-Zither, alte Halbgeige, echtes Tiroler Männerkostüm, Szenerien für Baudeville und großer schwarzer Ueberzieher. Adr.: Mrs. J. Hartman, 205 Chicago Str., Elgin, Ill. fason

$45 kaufen großen Mahagoni-Phonograph; wie neu, 48 Zoll hoch. 1559 N. Halsted Str. fa—do

Piano, für Anfänger, Elfenbeintasten, wegen Abreise. $20. 3349 N. Kildare Avenue. faso

Junges Ehepaar muß prachtvollen großen Cabinet Phonograph mit Records verschleudern; großer Bargain. 3312 W. 12. Str., 1. Apartment.

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,bidofa*

Muß wegen Umzugs verkauft werden: $250 Phonograph, neues Modell, Jewel Needle, mit Records; sehr billig. 2206 School Str., erstes Apartment, Ecke Leavitt. 12mz1wX

$65 kaufen gutes Upright Piano. 1961 Nord Halsted Straße. 9mz1wX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Upright Piano; $5 monatlich; bei Aug. Groß, 5081 Broadway. 5mzX2w

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kleider-Bargains
Wir verkaufen Männer- und junge Männer-Anzüge und -Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute.
Werte zu $20, $25, $30.
Unser Bestreben ist, Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., an Lake Str.
15mz*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß verkaufen: 4 Arbeitspferde, eine 5 Jahre alte Farm-Stute, Wagen und Pferdegeschirre. Elston Teaming Co., 4382 Elston Ave. fason

The Citizens Brewery Co. hat 20 junge Pferde und Stuten, passend für Stadt- oder Farm-Gebrauch, sowie Geschirre, die verkauft werden müssen. Ecke Archer Ave. und Throop Straße. 15mz1wX

Aufgepaßt! Infolge flauen Geschäftgangs verkaufen wir zu sehr mäßigen Preisen 28 Pferde und Mähren; die besten in der Stadt. Fragt nach Stall Boß, Brands Brewery Barn, 2530 Elston Avenue. 12mz3wX

Farmersfrau verkauft wegen Todesfall vier junge Mähren, Farmwagen, Geschirre; billig. 731 West Lake Str. 12mz1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen:
Neun acht Wochen alte englische Bull Terriers, alle zusammen oder einzeln. 1310 S. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Gute Kanarien Heckhähne. — 1433 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, billig. 1527 Wieland Str., nahe North Ave. und Wells Str.

Zu verkaufen: Hasen, Belgian Hares und Flemish Giants. 2951 Belmont Ave. faso

Zu verkaufen: Verschiedene Rassen Hasen, junge und alte. Mitsche, 6142 Giddings Str. Nehmt Lawrence Ave. Car bis zur Hochbahnstation. Nur Samstag Nachmittag u. Sonntag.

Zu verkaufen: Meerschweine. 1642 N. Richmond Str., nahe North Ave.

Baby Chicks, auch Zubehör, sind jetzt immer zu haben in 3557 So. Ashland Ave., nahe 35. Straße. frfason

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Elegante Grocery und Market, neben großem Theater und Hochbahn-Station, nahe Broadway und Lawrence, besonderer Umständ. halber sofort zu verkaufen; Wochenumsatz $3000; passend für Partners. Adr.: N. 2210 Abendpost. frfason

Günstige Gelegenheit
für Saloonmann oder Restaurateur, schönes Michigan Sommer-Resort zu erwerben. Platz für 80 Gäste; herrliche Lage inmitten eines Eichenwaldes an hübschem See; 100 Fuß Seefront. Verkauf oder Tausch. Einzelheiten unter der Adr.: P 2355 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Alters halber, mein Filzschuhgeschäft, 28 Jahre am selbigen Platz; guter Platz für einen Schuhmacher. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave.

Delikatessen, Bäckerei, alt etabliertes Geschäft; gute Wohnzimmer; billige Miete; ausgezeichnete Lage; Nordseite; $700 bar. Adr.: Z 1980 Abendpost.

Verkaufe 6 möblirte Zimmer Flat, Roomers, besetzt. 1707 North Park Ave. 2. Fl.

Schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in guter Geschäftslage preiswert zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen antworten. Adr.: E K 952 Abendpost.

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparatur-Werkstatt. 2512 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Notion-Store. Ruft auf Lincoln 8959. fason

Zu verkaufen: 10 möblierte Zimmer, mit Boarders, billige Miete, Bargain. Muß verkaufen wegen anderem Geschäft. Keine Agenten. 2139 Millard Ave.

Muß verkaufen: Store mit Grocery-Einrichtung; dichtbewohnte Nachbarschaft; $500 Anzahlung; auch passend für Bäcker oder Butcher; mit Framehaus; spottbillig. 1774 Winnemac Ave. midofa

Zu verkaufen: Roominghouse, 28 Zimmer, Dampf geheizt, nahe Lincoln Park. 1633 No. La Salle Str. 'Phone: Diversey 3990. dofrfa

Zu verkaufen: Meat Market; keine Konkurrenz. 3815 Crawford Ave. dofrfa

Verkaufe fein möbliertes 9-Zimmer Roominghaus, stets besetzt, sehr billig; bar oder leichte Bedingungen. 2936 Broadway. frfa

Zu vermieten, oder zu verkaufen: Dyeing und Cleaning Store, 6313 Stoney Island Avenue.

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store; geeignet für deutschsprechendes Ehepaar; Preis $650. Schreibt Adr.: N 2254 Abendpost. mifa

Zu verkaufen oder vermieten: Krankheitshalber für halben Preis, einer der schönsten Picnick Groves, 13 Meilen vom Courthaus, fünf Acres, alle modernen Einrichtungen. Näheres: Mrs Marie Gastelmann, Groveland, Fla., Box 125. mifa

Zu verkaufen: Varietystore mit 4 Wohnzimmer, wegen Krankheit. Keine Agenten. 3544 Lyndale Str., Ecke Hancock. frfa

Eine der besten Landbäckereien, seit 30 Jahren im Gange, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Preis $1800. Nicht alles in Bar notwendig; gute Sicherheit mit 6 Proz. Zinsen. — G. Hader, Gardner, Ill. 13mz1wX

Zu verkaufen: Leichter Grocery- und Delikatessen-, Zigarren- und Tabak-Store mit sechs hellen Wohnzimmern oder eine 40 Acker Farm in Michigan. 1830 Fremont Straße. mi—mo

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl.; billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 11mz3wX

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fachmann sucht Teilhaber mit mäßigem Kapital für die Herstellung von Handkäse. Fischer, 892 North Ave., 1. Floor.

Hohes Einkommen erzielt, wer sich mit $2000 an meinem Fabrikationsgeschäft beteiligt. Gebe für Einlage Sicherheit. Adr.: N. 2209, Abendpost. dofa

Teilhaber verlangt, um ein Fisch- und Chicken-Dinner Restaurant zu eröffnen; habe vollständige Einrichtung; bin selber Koch. Wenig Geld nötig. Anzufragen 3839 Cottage Grove Ave., Flat 7. frfason

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal-Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 8 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Flusor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extraho, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Achtung, Schuhmacher! Ich habe ein Paar Schuhe besohlen und Gummiabsätze anmachen lassen in der Stadt, und kann den Platz nicht mehr finden. Telephoniert Lawndale 210.

Zu verschenken! Ein gesunder, elf Monate alter Junge. Näheres durch Telephon South Chicago 4195. fason

Das Chicago Home-made Haar Remedy Nr. 1 fördert den Haarwuchs, beseitigt Schuppen, Nr. 2 nur gegen graue Haare; deckt in 10 Minuten; ist keine Farbe; nur eine Deckung. Ist wegen Teuerung nirgends mehr zu haben als bei der Fabrikantin Frau Sophie Luebke, 2248 N. Halsted Str. Verkaufe auch Dr. Fornys Alpen-Kräuter.

Carpenter übernimmt Reparatur- und neue Arbeiten, zuverlässige Arbeit, mäßige Preise. Mikulits, 1849 Dayton Str. Tel. Diversey 5342. 15mz1wX

Familie wünscht ein Kind in Board zu nehmen. Tel. Armitage 6043. 1661 N. Richmond Str., nahe Humboldt Park, 2. Flat. fason

Painting, Paperhanging, Calcimining; erste Klasse Arbeit wird gut und billig ausgeführt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. fason

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20mz,mifamo*

Zöpfe werden aus Kammhaaren auf das Reellste verfertigt; kaufe und verkaufe echte Haare. 2248 N. Halsted Str. Frau Luebke. mz2,8,15,22,29

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße; Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,fa*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,fa*

Damen und Kinder Kleider, Blusen und Skirts; ehe Ihr kauft, seht: Mrs. Olda Schneider, 2430 Lincoln Ave., nahe Halsted, gegenüber Biograph Theater. 1mz,fafr1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,fadido*

Painting und Papering, mäßig; Calcimining $3.00 das Zimmer. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 10mz1wX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 223 W. Washington Straße. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $3500, hübsches zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Brickbasement, und 6-Zimmer Cottage hinten, nur $300 Bar, Rest auf Abzahlung. Seht Euch 1225 Wellington Ave. an.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. do—son

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $6500, ein 3 Flatgebäude, 1—7 und 2—8 Zimmer Flats, Bad und Gas, halber Block von Belmont und Lincoln, Lot allein ist das Geld wert. Leichte Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. do—son

Zu verkaufen: Nur $2800, hübsches großes 2—6 Zimmer Flatgebäude, Bad und Gas, nur 1 Block von Lincoln Ave. und Paulina Northwestern Hochbahnstation. Nur $500 Baranzahlung, Rest leichte Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. do—son

Zu vertauschen: Schuldenfreie $2200 Cottage, Nordseite; wünsche 2-Flat Brick- oder Framehaus; zahle darauf.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $6250— schuldenfreies, großes 4-Flat Gebäude, nahe Ashland und Wellington Ave., 2—4 und 2—5 Zimmer Flats, auf 50×125 Fuß Lot; nur $500 bar. Rest leichte Abzahlungen, oder tausche dasselbe für schönes 2-Flat oder Cottage weiter nördlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: $21,000 Anteil in Apartmentgebäude, nahe Clark und Wrightwood Av., Hypothek $19,000, fällig etwa 1923, zu 6%; kann bar draufzahlen bis zu $15,000; wünsche großes Apartmentgebäude weiter nördlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: Wünsche 6-Apartmentgebäude auf der Nordseite, Dampfheizung; habe schönes 4-Flatgebäude, Ofenheizung, $8000; ebenfalls schönes schuldenfreies 3-Flat Brickhaus, modern, Ofenheizung, $10,000.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: Schuldenfreie 6-Zimmer Cottage, $3000, nahe Foster und Clark Str., und eine schuldenfreie Lot an Ashland Ave. Wünsche 2- oder 3-Flat Gebäude weiter nördlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nahe Wilson und Berteau, modernes Eck 15 Flat Gebäude, Furnace und Ofenheizung, 4 und 5 Zimmer Wohnungen. Miete $4200. Preis $34,000.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Vertausche 3 Flat Brick Gebäude, Grant Place nahe Clark, Hypothek $3000, Miete $600, für Lot und $500. Torpe 2358 Lincoln Ave. somomi

Zu verkaufen: 3stöckiges Brick Store und Flat Gebäude nahe Fullerton und Lincoln Ave. Hypothek $4000, Miete $840, für kleine Farm und $2000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: 8 Zimmer Frame Cottage, Dampfheizung, elektr. Licht, Bargain, keine Agenten. 2634 N. Racine Ave.

Verkaufe ausgezeichnete Geschäftsecke unter leichten Bedingungen, billig. 4 Flats, zwei Stores. 2156 Addison Str.

Zu verkaufen: $1500 nimmt ein 8 Zimmer Steinfront Haus, Hypothek $2000, bei Lincoln Park. Nachzufragen 307 Wisconsin Str. Tel. Diversey 9505.

Zu verkaufen: Muß mein 2-stöckiges Framehaus billig verkaufen. Miete $26, Preis $1800. Eigentümer, Phone Diversey 3902. faso

Große Bargains in Lake View Property, Cottages und andere Häuser. Seht Nik. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: 4039 Nord Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd., 2-Flat Framegebäude, jedes 4 Zimmer. Nehme Baustelle und Bar, oder verkaufe auf leichte Abzahlungen.
George J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. 8mz,fadidofa

Zu verkaufen: Modernes 3—6 Zimmer Brick Flatgebäude, Halsted nahe Willow, $4800.
Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: Spottbillig, 6 Jahre altes zwei Flat Framehaus mit Cottage. Preis $3300. Math. Setter, 4145 Oakley Ave. fasomo

Zu verkaufen: An North Ave., nahe zwei Transfer-Ecken u. Hochbahn; 7 Flats und Store; Einkommen $70 monatlich; $4200; $300 Anzahlung, Rest monatlich. William Pierson, 4725 Costello Avenue. fason

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, 2 Flat-Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer Flats; Lot 30x125; nahe deutscher Kirche und Schule; $500 Anzahlung, Rest monatlich; nur 4 Jahre alt; Bargain-Preis, $6000.—Habe 2 weitere zum Verkauf, leichte Abzahlung, $500 Anzahlung, Rest monatlich; Furnaceheizung; 3 Jahre alt; Preis $6300; nehme leere Lot. John Schmitz, 4812 N. Western Avenue. fason

Verkaufe 2025 Melrose Str., nahe Leavitt, 2stöck. Framehaus; 4 Flats; Miete $36; nur $2850; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe billig, 2600 Carmen Ave., nahe Lincoln, modernes 2½stöckige Frame Flats; Miete $38; nur $2800; leichte Abzahlung.
Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 Häuser auf Eck-Lot, Frame, sechs 4-Zimmer-Flats, Ofenheizung; $86 Miete den Monat. Preis $6500. 1811 Roscoe Str. frfason

Zu verkaufen: 2455 Diversey Ave., 2stöckiges Steinfrontgebäude, moderne 5-Zimmer-Flats. Miete $600, Preis $5300; auf Abzahlungen. Eigentümer 1. Floor. fadido

Zu verkaufen: Cottage mit Basement-Wohnung (10 Zimmer im Ganzen), nahe Lincoln und Belmont Ave. Basement bringt $10 monatlich, oben $20. Schöne, geeignete Wohnung für größere Familie. Preis $2600. Antworten erbeten unter Adr. M. 2153 Abendpost, oder telephoniert: Graceland 8776.

5-Zimmer Cottage, modern, Ofenheizung, gepflast. Straße, gute Transportation, $3000. $800 Bar, Rest leichte Abzahlungen. H. Miller, 4410 N. Western Ave. 15mz1wX

Zu verkaufen: Ein Bargain für Bar: Zwei-Flat Frame an Steinfundament, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Garage und Hühneryard. Lot 50x152. 4736 Ravenswood Ave.

Muß verkaufen: Elegantes 2stöck. Brickgebäude auf großer Lot, 5 und 6 Zimmer, modern, Miete $75, östlich von Lincoln Ave.; nur $6,750.
— Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Avenue. fason

$500 Anzahlung kaufen 2—5 Zimmer, Bad, Miete $31, Preis $2950. Ruedel, 602 North Av. fason

Verkaufe 4—4 Zimmer Wohnhaus, Miete $56. Preis $5500, an N. Racine Ave. Ruedel, 602 North Ave. fason

Kaufe, wenn billig, nördlich von Fullerton Ave., Flathaus, 5 und 5 Zimmer, Basement, Bad, für baar. Adr.: Z. 1973 Abendpost.

Zu verkaufen: 4519 N. Western Ave., Zwei-Flat Cottage, 5 und 3 Zimmer, Furnace; keine Steuern, Bargain. $500 Bar, Rest leichte Abzahlungen. Eigentümer H. Miller, 4410 Nord Western Ave. mi—son

Nordwestseite

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 4-Flat und doppelte Garage Gebäude, Brick, mit 2 Furnaces, sehr modern, Screened Sun Porches, 2343 N. Ridgeway Ave.; Preis $13,000. Fritz, 2314 N. Lawndale Ave. Telephon Belmont 3622. fasonmo

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer-Brick-Cottage. Attic, Gas u. elektr. Licht, Oak Trim; Zementbasement; Furnaceheizung, Eureka automatischer Wasserheizer; Lot 30×127½ Fuß; Straße gepflastert u. bezahlt; nahe 3 Carlinien. Deutsche Kirchen und Schulen; Preis $4400; ungefähr $2100 bar nötig; keine Agenten. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Zu verkaufen: 7½ Acker nahe Arlington Heights, feinste schwarze Erde in Cook County, nur 45 Minuten von der Loop an C. & N. W. Bahn. Ein Teil des Landes gepflügt und fertig für die Frühjahrssaat; Preis nur $350 per Acker; $300 bar, Rest monatlich. Kommt, Telephoniert oder schreibt. W. N. Newland, Room 40, 106 N. La Salle Str. Telephon Main 2043. dofrfa

$500 Anzahlung, $10 per Monat und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer-Cottage auf 30x125 Fuß Lot, gepflasterte Straße, bezahlt.— $1500 Anzahlung, $28 per Monat, kaufen das feinste Brick-Bungalow, Heißwasserheizung; Lot 30 X125, gepflasterte Straße, bezahlt. Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 15mz,fa*

Logan Square Bargain, 2stöck. 5 und 6 Zimmer Framegebäude, Brick-Basement, elektr. Licht; $4500 H. R. Melms & Sons, 2530 Milwaukee Ave. mz8,15,22,29

Bargain! 5 Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, in bestem Zustande; $2400; kleine Anzahlung. 3622 N. Richmond, nahe Addison. mz8,9,15,16

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordwestseite

Verkaufe Cottage, 5211 Winona, $2000 Anzahlung, $75 und $20 monatlich. O. „Jürgens", 139 N. Clark Str. 18jan—22mz,10fa

Verkaufe zu herabgesetztem Preise: Modernes 2—5 Zimmer-Flatgebäude, Furnace-Heizung, Lot 37½ bei 185. 3343 Keating Ave. faso

Vertausche zweistöckiges Framehaus für Meat Market in teilweise polnischer Nachbarschaft. Tensch, 944 W. Ohio Str.

Verkaufe modernes Brick-Bungalow, 6 Zimmer, Furnaceheizung, an Oakdale Ave., nahe Crawford, billig; leichte Bedingungen. Adr.: M 2149 Abendpost.

Zum Schleuderpreis: Kleine Brick Cottage, nahe Humboldt Park, 50 Fuß Lot, Garrage und Hühnerstall. Bar oder Abzahlungen. 3429 Hirsch Str. 14mz1wX

Zu verkaufen: 2738 N. Troy Str., 2stöck. Steinfront, 6 Zimmer moderne Flats. Eigentümer auf dem 1. Floor. 10mz1wX

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges Frame, 5 und 5 Zimmer, Laundry, Attic, Concrete Fundament, Miete $42, nahe Western Ave. und Irving Park Blvd. $5100. Eigentümer. Tel. Cicero 3294. fason

Verkaufe wegen Abreise: 6 Zimmer Cottage (2 Zimmer und Bad unten); kann von zwei Familien bewohnt werden. $2500. 4152 N. Sacramento Ave. 15mz1wX

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottage, ein Block von Irving Park Blvd., $2500. — $200 Anzahlung, Rest $10 monatlich. Stein, 1356 N. Hoyne Ave.

Wegen Verlassens der Stadt zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottage, Lot 90 bei 125, 50 Fruchtbäume, nahe Addison und Irving Park Blvd. gelegen. $500 Anzahlung, Rest $10 monatlich. Stein, 1356 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 2-6 Zimmerflats, Steinfront, Brickhaus, auf 35 Fuß Lot. 3823 N. Seeley Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Zwei Flat Brickgebäude; moderne Verbesserungen; 2 Dampfanlagen; 30 Fuß Lot. 4941 Schubert Ave. Eigentümer: A. Elotta, 4925 Austin Ave.

Westseite

Muß verkaufen: 2149 Ogden Ave., nahe Taylor, modernes 3stöckiges Brick, Laden und 4 Flats, nur $5750. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Steinfront-Gebäude, Lot 40x125, nahe Garfield Park. Näheres beim Eigentümer, 3708 Lexington Str. fason

Bargain! 3834 West End Ave., modernes 2-Flat Brickhaus, breite Lot, halben Block von Park. Gute Transportation. $7000. 956 Webster Ave. Telephon Lincoln 4187.

Südseite

Zu vertauschen: $500 — schuldenfreie fünf schöne Baustellen nahe Hoch- und Eisenbahnstation, etwa 28 Meilen südlich vom Courthaus; wünsche gut laufende 5 Passagier Touring Car.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Cottage, Südseite, 6 Zimmer; Heißwasserheizung; 8 Fuß hohes Basement; großer Stall hinten; zu verkaufen oder zu vertauschen für größeres Haus. Adr.: 3626 Wallace Str., Telephon: Yards 4889. fason

Zu verkaufen: 345 West 37. Str., 2stöck. Backsteinhaus, 5-5 Zimmer, 2 große Bettzimmer im Dachgeschoß, $2800; $300 Anzahlung, $25 monatlich. Zu erfragen: 5439 Aberdeen Str. 'Phone: Drover 9372. 14mz1wX

Zu vertauschen: $500, 5 schuldenfreie feine Lotten; nahe Hochbahn und Eisenbahnstation; etwa 28 Meilen südlich vom Courthaus; wünsche brauchbare 5 Passenger Touring Car. — John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfaso

Südwestseite

Muß verkaufen: Zweistöck. Store Front u. 2-Flat Gebäude an 35. Straße, nahe Rocey Str. Jährliches Einkommen $1020. Unser Preis für schnellen Verkauf $7725. Pavelchik, 1948 W. 35. Str. faso

Zu verkaufen: Gelegenheit für einen Arbeiter! Eine 5-Zimmer Brick-Cottage, Preis $1750. Bedingungen können nach Wunsch arrangiert werden. Pavelchik, 1948 West 35. Straße. faso

Zu verkaufen: 2 Flat Haus, 5 und 5 Zimmer, fast neu. 6814 S. Marshfield Ave. faso

Zu verkaufen: Verschleudere modernes 2stöck. Brickgebäude; Furnaceheizung; elektr. Licht; hinten auch Doppel-Garage mit elektr. Licht. Zu erfragen beim Eigentümer: McGilbray, 5531 So. Elizabeth Str. fason

Verkaufe oder vertausche für Farm zwei Frame-Häuser, in jedem vier 4-Zimmer-Flats, und Garage hinten. Eigentümer, 4538 Wallace Str. Tel. Yards 3118. fason

Zu verkaufen: 5-Zimmer-Haus, ½ Acker Lot, Ecke 112. und St. Louis, $2000; $350 bar, $20 den Monat. 6618 Drexel Ave. frfa

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Austin und Oak Park

Zu verkaufen: Oak Park, 7—7 Zimmer Brick Flat. Lot 50 bei 137. Heißwasserheizung. $8250. Weichbrodt, 1107 So. Euclid.

Bargain: 2-Flat Framegebäude in Forest Park, billig; leichte Bedingungen, 1219 Süd Clinton Ave., Oak Park. 11mz1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: Modernes neues 6-Zimmer Bungalow, Furnaceheizung, $1000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Eigentümer. Adr.: M 2150 Abendpost. fason

Farmländereien

——— Suchet ———
so werdet Ihr finden. Ich habe lange gesucht und endlich auch gefunden. Des Stadtlebens müde, habe ich mir Land gekauft in einer herrlichen, gesunden Gegend, wo das Klima erlaubt, das ganze Jahr hindurch zu säen und zu ernten. Alles was ich möchte, wäre mit einigen Leuten bekannt zu werden, die sich mir als Nachbarn anschließen wollten. Einigkeit macht stark. Meine Erfahrungen sind für jeden wertvoll und ich möchte mich gern mit Gleichgesinnten aussprechen. Bin abends nach 5 Uhr zuhause. Jakob Matika, Painter und Dekorator, 4014 N. Mozart Str. Tel.: Monticello 489. 9mz1wX

140 Acker Farm, in Zentral-Wisconsin, 100 Acker klar, gute Gebäude, Viehbestand, Maschinerie, Möbel, zu verkaufen oder zu vertauschen für schuldenfreies oder mit kleiner Hypothek belastetes Grundeigentum. Schreibt nähere Einzelheiten an M. Garlin, 2215 Dayton Str., Chicago.

Zu mieten oder kaufen gesucht: Ungefähr 15 bis 20 Acker Farm in der Umgegend von Chicago. Telephon Lawndale 1441. fason

Zu verkaufen: Elgin Gartenland, mit sehr gutem Gebäude, schöner Platz für Hühner-Farm. Preis $5000. S. Trendler, 2131 Nord Clark Str. faso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker schuldenfreie Dairy Farm mit guten Gebäuden, wert $5000. Nehme 2- oder 3-Flat Gebäude in Tausch. S. Trendler, 2131 N. Clark Straße. faso

Zu verkaufen: 160 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, mit Silo, 40 Ackern Nutzholz, guten Gebäuden, 5 Pferden, 20 Kühen, 15 Schafen, 5 Schweinen, 50 Hühnern, 40 Tonnen Heu, 500 Bushels Hafer, 100 Bushels Roggen, 300 Bushels Kartoffeln. — Preis $10,000. Anzahlung $4000. S. Trendler, 2131 N. Clark Str. fason

Zu vertauschen: Gute verbesserte 640 Acker Montana Weizen- und Vieh-Ranch, eine Meile von Stadt, am Fluß gelegen. Joern, 949 N. Oakley Blvd.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Illinois Farm, 45 Meilen von Chicago, in bestem Zustande, für sofortige Besitznahme. $12,000. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 15 Acres Farm mit 6 Zimmer Haus, billig. Weinreben, 18 Obstbäume, Ställe, Brunnen. Anna Hanc, 1653 Vine Str., nach 5 Uhr nachzufragen.

Verkaufe 80 Acker Dairyfarm im Kleegürtel von Taylor County, Wis., anerkannt als das beste und nutzbringendste Land für Viehzucht und alle Art Getreide. Auf der Farm sind gute Gebäude, 2 Pferde, 8 Milchkühe, 10 Stück Jungvieh, 4 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy, Schlitten und Maschinerie, genug Heu und Viehfutter bis zur neuen Ernte. Preis $6500. S. Trendler, 2131 N. Clark Str.

Gute Gelegenheit: Wegen Alters halber verkaufe ich 2 Farmen in vollem Betrieb, auch 40 Acker, spottbillig. Adresse: Anton Dick, Mauston, Wis.

Farm zu verkaufen oder zu vertauschen: [illegible] Acker, gutes 8 Zimmer Haus und andere Nebengebäude. M. R. Stark, East Saugatuck, Mich. Box 108.

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acres gutes Farmland, nahe Friendship, Wis., gelegen; Preis $6000; $200 Anzahlung, Rest $10 monatlich. Habe auch noch anderes Land und Farmen in Clark, Taylor und Lincoln County billig auf leichte Abzahlung zu verkaufen. Chas. Schlote, Neillsville, Wis. fasondi

Zu verkaufen: 740 Acker feines Getreide- und Vieh-Land, neben County Seat, Grant County Minn.; niedriger Preis, leichte Abzahlung; Teile auf Wunsch. Hugh Heron, 2826 Indiana Ave., Chicago. fason

Zu verkaufen: Verschleudere 80 Acker Wisconsin Farm und Gebäude; halbe Meile von Eisenbahnstation und Markt. Zu erfragen: H. F. Bangs, 5620 So. Ada Str. fason

Zu vermieten: 80 Acker Illinois Farm, nahe Chicago. $7 per Acker. Queischke, 956 Webster Avenue.

Verkaufe oder vertausche eingerichtete 80 oder 40 Acker Farm. Schultz, Mauston, Wis., R. 6, Box 18.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 30 Acker Farm, 3½ Meilen südlich von Hinsdale, 17 Meilen westlich von Chicago, nahe Archer Ave. elektr. Bahn; alles unter Kultur; kleiner Orchard etc.; 5 Zimmer Haus u. Sommerküche; nebst anderen Gebäuden; guter Boden. Fred C. Delloff, 1910 Larchmont Ave., Eigentümer.

Zu verkaufen: Bargain, $1700; feine 40 Acker Hühnerfarm; 28 Acker Holz und Weide; 20 Min. zur N. W. Eisenbahnstation; ungefähr 150 Meilen von Chicago; Hälfte bar, Rest Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: 9000 Acker erstklassiges Farmland in Pensacola, Florida; gutes Quellwasser, gute Wege, nahe Eisenbahn. Schreibt um Einzelheiten. Settle & Krenn, Eigentümer, 1073 Columbia Ave., Hammond, Ind. fb26mifasonimt

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Florida Farm. 8 Acker kultiviert, 140 Fruchtbäume, gutes Wasser, billig. 1811 Roscoe Str. frsafon

Zu verkaufen: Billig, meine gut gelegene 2 Acker Obst-, Gemüse- und Hühner-Farm; nahe Chicago. Adr.: O 1453 Abendpost. 5mz*

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1020, Ashland Block. 20feb*

Verschiedenes

Wer will seine Farm vertauschen für städtisches Eigentum? Antwort erbeten an Adr.: O 1442 Abendpost. 8mzfasonmifa

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Cottage oder kleines Storefronthaus; muß billig sein; gebe auch fast neues Piano in Tausch. Adr.: Z 1981 Abendpost. fason

Zu kaufen gesucht: Modernes 2-Flat Gebäude, Nord- oder Nordwestseite, für Baar oder tausche für Cottage. Queischke, 956 Webster Ave. Tel.: Lincoln 4187.

Zu kaufen gesucht: 2 Flat Brickhaus, Nord- oder Nordwestseite, für meine Eckl. 125 bei 120, an 65. und Cornelia, und etwas Cash. Preise und Agenten verbeten. Vorzusprechen: 1924 Wolfram Straße.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht: Haus mit einigen Acker Land nahe Chicago, passend für Hühner Farm. Adr.: O 1341 Abendpost. fason

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*

$3500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. fasondido

Suche $500 zu borgen; gebe gute Sicherheit, eine Lot. Adr.: M 2148 Abendpost.

$1800 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. fasondido

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23ll*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
$ Geld zu verleihen. $
$ Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $
$ $50.00 bis $300.000 auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an $
$ dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste $
$ Raten. Zahlungen nach Belieben. $
$ Illinois Investment Co., $
$ Room 310, $
$ Nr. 8 So. Dearborn Straße. $
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
8mz3mt*

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu geleri. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 223 W. Washington Str. *

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*

Dr. Hugo Raban, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heiratsgesuch: Gute Gelegenheit für eine Witwe oder älteres Mädchen in den 40er Jahren (lutherisch) mit einem Witmann in den 50er bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat; Vermögen $4500; Ernst meinende Damen womöglich mit gleichem Vermögen; Briefe in deutsch oder englisch unter der Adr.: Z 1985 Abendpost.

Heiratsgesuch: Aelterer, gebildeter Witwer, einsam fühlend, gute, jugendliche Erscheinung, mit schuldenfreiem Eigentum, sucht gemütliche Lebensgefährtin, Frau oder Mädchen, in angenehmeren Verhältnissen, über 50, ohne Anhang, zur Mithilfe in gangbarem, altem Groceriegeschäft. Adr.: Z 1965 Abendpost.

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und stehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap.fa*

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Jetzt ist die beste Gelegenheit ein Automobil oder Truck zu kaufen, leichte monatliche Abzahlungen. Ihr könnt aufrufen oder schreiben was Ihr wünscht. A. B. Reiner 746 Belden Ave. Tel. Lincoln 2139. 1lau fasondo 3mt

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str., Spezialist für privat und Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Fälle. Stunden 9—4 6—8. 23fb3mlx

Huxman & S., Zahnärzte. Schmerzlose Extraktion. Platin-Porzellan-Gebisse, Brücken etc. 220 Wisconsin Str., geg. Lincoln Tl. Et '67 5ma,mifasonimt

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 568. 18mi*

Börsennotierungen.

Chicago, den 15. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.35¼	$1.35½
Juli	1.29⅝	1.29¾
Hafer—		
Mai	.61¾	.62
Juli	.60⅞	.61⅛
Speck—		
Mai	43.95	44.00
Schmalz—		
Mai	26.77	26.62
Rippen—		
Mai	24.22	24.27

Der Maismarkt war heute unbeständig, der Preis fiel anfänglich um einen Cent, stieg aber, nachdem ziemlich beträchtliche Ankäufe gemacht worden waren, bis über die gestrige Schlußnotierung. Auch der Preis von Hafer schwankte erheblich. Provisionen waren niedriger bei geringem Umsatze.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.42½	476.42½
Checks	475.67½	475.70
Paris—		
Cables	551¾	548½
Checks	552½	549½
Holland—		
Checks	40⅞	40⅞
Italien—		
Checks	6.36½	6.36½
Schweiz—		
Checks	4.87	4.87
Dänemark—		
Checks	25.90	25.95
Norwegen—		
Checks	26.83	26.95
Schweden—		
Checks	27.96	28.00
Spanien—		
Checks	20.38	20.82

Produkten-Börse.

Butter hat steigende, Eier haben sinkende Tendenz, auch einige Fleischsorten sind etwas niedriger markiert; Schweinefleisch hat die $20-Marke nicht erreicht, Lammfleisch dagegen hat diese Grenze überschritten. Blattsalat ist plötzlich bedeutend billiger geworden, wenigstens im Engroshandel gemäß der Marktliste.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.
(Notierungen und Bericht von W. K. Hahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Buttersettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.03
Gute, essbare Ware sehr wenig offeriert, Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		2.00
Gummi — Arabischer		0.18
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.22½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.04½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.46
do., Rübenzucker, do.		9.36

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notierungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.59
„Firsts", das Pfund		0.58
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.56
Packware, das Pfund	0.30	—0.36
„Ladles", das Pfund	0.41	—0.43

Eier.
(Notierungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.38¾
„Ordinary Firsts", das Dtzd.		0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36	—0.38
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.
(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30	—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30	—0.30½
„Daisies", das Pfund	0.30½	—0.31
„Long Horns", das Pfund	0.31	—0.31½
„Young American", Pfund	0.31	—0.31½
„Brick", das Pfund		0.26
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.32
do., Pfund-Stücke		0.33

Geflügel und Fleisch.
Geflügel (lebend.)
(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.30	—0.30½
Hähne, das Pfund		0.22
„Springs", das Pfund		0.31
„Stags", das Pfund		0.26
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.50
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c	Nr. 2, 26c	Nr. 3, 19c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2, 28c	Nr. 3, 20c
Rounds	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)
(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24	—0.24½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.20

Frisches Obst.
Aepfel.

In Fässern—		
King	13.00	—14.00
Baldwins	10.00	—11.00
Ben Davis	8.50	—9.00
Westliche in Kisten—		
Delicious		5.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste		5.75
do., geringere do.	5.00	—5.25
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—4.75
Grapefruit, Florida (46)	4.50	—4.75
do. (36)		3.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	8.00	—10.00

Frisches Gemüse.

Anis, das Faß		5.50
Artischoken, Trommel		14.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.75	—2.00
do., geringerer, do.	1.25	—1.50
Eierpflanzen, Crate	5.50	—6.00
Gurken, Ill., Kiste, 2 Dtzd.	2.50	—4.00
Karrotten, Louisiana, Faß	2.00	—4.00
do., der Sack		0.40
Knoblauch, das Pfund	0.60	—0.75
Kraut, Wisconsin, die Tonne	40.00	—44.00
do., neues Florida, Hamper		1.50
do., neues Calif., Crate	2.00	—3.25
do., rotes	4.00	—4.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	3.25	—3.50
Pastinaken, der Bushel	0.40	—0.60
do., der Sack	0.40	—0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	8.00	—9.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.50	—6.50
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.70
do., hiesige, do.		0.85
Radieschen, Louisiana, Faß	10.00	—11.00
Rhabarber, 20 Pfund Kiste		4.00
do., das Bündel	0.90	—1.00
Rosenkohl, das Quart		0.30
Rüben, das Faß	4.00	—5.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	3.00	—3.25
Florida, Hamper	5.00	—5.50
Endivien, das Faß	4.50	—5.00
Eskarole, das Faß	4.50	—5.00
Romaine, Hamper	1.50	—2.00
Blattsalat, große Kiste	0.22½	—0.25
Schalotten, das Faß	6.50	—7.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper		4.50
do., gelbe, Hamper		5.00
Sellerie, westlicher, Crate	9.00	—10.00
do., Florida	4.75	—5.25
Selleriewurzeln, der Sack	1.00	—1.25
Spinat, Texas, Bushel	0.75	—1.00
do., California, Crate	1.50	—2.00
do., Louisiana, das Faß		5.00
Squash, die Tonne	10.00	—12.00
Tomaten, Florida, Case	5.50	—5.75
Turnips, das Faß		6.00
do., heimische, der Bushel		0.75
Zwiebeln, 100 Pfund	3.00	—3.50

Kartoffeln.
(L. Marks Company, 102 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.
(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	2.36
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.23
Nr. 1, hart		2.29
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.22
Nr. 1, nördlicher	2.42	—2.45
Nr. 2, do.	2.38	—2.40
Nr. 3, do.	2.36	—2.38
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.42½
Nr. 4, do.	1.38½	—1.39½
Nr. 5, do.	1.37	—1.38½
Nr. 6, do.		1.35
Nr. 3, gelb	1.46	—1.47½
Nr. 4, do.	1.42	—1.44
Nr. 5, do.	1.39	—1.42
Nr. 6, do.		1.37
Nr. 3, weiß		1.41
Nr. 4, do.	1.39	—1.39½
Nr. 5, do.	1.37	—1.38
Nr. 6, do.	1.34	—1.35
Zufuhr—		
Weizen 33,000;	Mais	99,000
Verschiffung—		
Weizen 11,000;	Mais	55,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.62	—0.63
Nr. 3, do.	0.60½	—0.61½
Nr. 4, do.		0.61
„Standard"	0.61	—0.62¼
Gerste—		
Malz	0.87½	—0.96
Roggen—		
Nr. 2		1.49
Flachs, Duluth		3.60
Mehl—		
Frühjahr	10.65	—11.40
Winter	10.50	—10.75
Roggen	7.75	—8.00
Mais		3.87½
Heu (Verkauf an den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 3	22.00	—25.00
Alfalfa	26.00	—32.00
Iowa und Minnesota	15.00	—20.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	20.00	—25.00
Ill. und Wisconsin, Futter	12.00	—16.00
Packheu	6.00	—9.00
Stroh—		
Roggen	9.50	—10.50
Hafer	8.50	—9.50
Weizen	8.50	—9.50
Timothysamen, Country Lots	7.50	—10.50
Kleesamen	28.00	—40.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.90	—20.35
Gute bis ausgel. Ochsen	17.60	—19.85
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.00	—17.50
Jährlinge	13.40	—19.50
Fette Kühe und Rinder	7.50	—16.00
Kälber	12.00	—18.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.10	—19.45
Schwere Fleischerware	19.30	—19.55
Leichte Fleischerware	19.20	—19.45
Mittlere Fleischerware	19.10	—19.30
Gemischte Packware	18.50	—19.16
Ferkel	14.50	—18.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.50	—20.25
do., Native	16.50	—19.90
Jährlinge	14.25	—18.50
Ewes	7.50	—14.50
Wethers	12.25	—15.50

Oel, Harz, Alkohol.
(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown, Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12.8
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.72
do., gereinigt, do.		1.74
Terpentin, im Faß, Gallone		0.84
Denatur. Alkohol, Gallone		0.45
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80	—6.55
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—2.75
New Yorker Gbys, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.75
Schellack, weiß, Gallone		2.85
do., orangefarben, do.		2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	13	[illegible]	285	285
Armour, Vorzugsakt.	70	100½	100½	100¼
Booth Fisheries	75	20	19¾	19¾
do., Vorzugsaktien	35	81½	81½	81½
Chic. Pneum. Tool	14	65	64	64
Cudahy Comp.	275	106	105	105½
Commonw. Edison	15	113¾	113¾	113¾
Deere & Co., Vorz.	10	96	96	96
Libby, McNeill & L.	4700	27½	26½	27
Lindsay Light	96	15¼	14½	15¼
Peoples Gas	50	48¾	48¾	48¾
Stewart-Warner	1130	91½	90½	91
Swift Intern'l	13,607	55½	54	54⅞
Swift & Comp.	1289	128¼	127½	128
Un. Carbide & Carb.	1225	61¾	61½	61¾
Wilson Comp.	580	78	75½	77½
do., Vorzugsaktien	161	100	99¼	100

Bonds.

$3,000 Ch. C & Con Rys 5s	48	48	48
1,000 Chic. C. Ry. 1st 5s	81	81	81
3,000 Com. Edison 1st 5s	93¼	93¼	93¼
1,000 Com. Elec. 1st 5s	91	91	91
27,000 Pub. Serv N. Ill. 5s	87¼	87¼	87¼
1,000 So. Side Elev. 4½s	77¼	77¼	77¼
5,000 Swift Co. 1st 5s	96	96	96
200 U. S. Lib. 4th 4¼s	94	94	94

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
301—303 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blum, Elise, 1741 Melrose Str.
Braband, Anna, 71 J.; 1518 Wellington Ave.
Burg, Joseph 5136 S. Loomis Str.
Fangerow, Gustav, 4349 S. Francisco Ave.
Fulscher, Christine (geb. Paasch), 4922 N. Hamlin Ave.
Gehrer, Genevieve, 2 J.; 3927 N. Oakley Ave.
Golden, Louise, 78 J.
Hansen, Hubert, 70 J.; 1622 Hollywood Ave.
Hosfeld, Sybilla, 2935 Fulton Str.
Jung, Anna (geb. Krifor), 69 J.; 5642 N. Ashland Ave.
Krelin, Herman 73 J.; 23.. N. Mozart Str.
Krom, Ellinor, 634 N. Hamlin Ave.
Kronenberger, Eugenie, 4152 Prairie Ave.
Lamberti, Wilhelmine, 3351 N. Troy Str.
Leppel, Sigmund 74 J.
Meyers, Adolph, 4331 Prairie Ave.
Oppel, Peter, 1456 Addison Str.
Ostrander, Nellie, 6447 Sangamon Str.
Butzbach, Louis.
Ragnow, Wilhelm, 72 Jahre.
Schellenberger, Helen.
Selbitz, Henrietta, 69 J.; 6432 Wayne Ave.
Weßling, Hattie (geb. Rapp), 3732 Ward Str.

Leckermäuler.

Aleck Anderson um eine Büchse „Gingersnaps" und $50 beraubt.

In Aleck Andersons Kolonialwarenhandlung, Nr. 2459 N. Halsted Straße, sprachen heute vormittag zwei etwa 20jährige Burschen vor und bestellten bei dem allein anwesenden Inhaber des Geschäfts ein halbes Pfund „Gingersnaps". Als Anderson die Büchse mit dem verlangten Gebäck auf den Ladentisch setzte, starrte er in die Läufe zweier Revolver, die sich in den Händen seiner Kunden befanden. Er mußte notgedrungen dem Befehl: „Die Hände hoch!" Folge leisten u. sich nach dem hinteren Teil des Ladens begeben, wo er gebunden und geknebelt wurde. Die Kerle plünderten dann den Kassenapparat um den aus $50 bestehenden Inhalt, eigneten sich die Büchse „Gingersnaps" an und suchten das Weite. Sie haben die Flucht bewerkstelligt.

Anderson gelang es mit Mühe und Not, sich seiner Bande zu entledigen. Er benachrichtigte unverzüglich die Polizei, die jetzt auf die Missetäter fahndet.

Nachzählung angeordnet.

John Hrubecs Verlangen wird Folge geleistet werden.

Countyrichter Scully hat heute das von John Hrubec gestellte Gesuch, die am 25. Februar in der 29. Ward bei der republikanischen Alderman-Vorwahl abgegebenen Stimmen nachzählen zu lassen, gewährt. Wie bisher festgestellt wurde, hat damals John Golombiewski 2191 und Hrubec 2088 Stimmen erhalten, sodaß also ersterer nominiert wurde. Hrubec behauptet aber, daß nicht alles mit rechten Dingen zuging, und daß bei einer Nachzählung er als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen werde. Der Richter entschied nun, daß, wenn auch kein Beweis für diese Angabe vorliege, man der Sache doch auf den Grund gehen sollte, und erklärte deshalb das Gesuch für bewilligt.

Richter Crowe krank.

Richter Robert E. Crowe, der bisher dem Kriminalgerichte zugeteilt war und kürzlich wegen Erkrankung des Richters Brothers nach dem Ehescheidungsgerichte versetzt wurde, liegt nun ebenfalls krank in seiner Wohnung, 3329 Washington Boul., darnieder. Er leidet, wie seine Frau sagt, an einer starken Erkältung, die ihn vielleicht zwei Wochen ans Bett fesseln wird.

Kam Ofen zu nahe.

Während die 60jährige Frau Katherine Kotrodos in ihrer Wohnung, Nr. 819 Gilpin Pl., gestern abend mit der Zubereitung des Abendessens beschäftigt war, kam sie dem Küchenofen zu nahe, und ihre Kleider fingen Feuer. Sie trug gefährliche Brandwunden davon, die ihre Ueberführung nach dem Countyhospital nötig machten.

Soldaten als Streikbrecher.

Der Hafenarbeiterausstand in New York. — Generalstreik in Mendoza. — Die britischen Kohlengräber.

New York, 15. März. Die Reeder wollen ihre Boote mit Streikbrechern unter Schutz von Bewaffneten bemannen und haben 200 ausgelöhnte Soldaten und Seeleute angeworben, auch haben sie die Polizei abermals um Schutz ersucht, während diese von den Ausständigen unter Hinweis auf die ruhige Führung der Bewegung um Schutz vor gedungenen Totschlägern für die Streikerposten gebeten wurde. Vierzehn Reeder haben sich mit den Ausständigen verglichen.

Newark, N. J., 15. März. Heute sind hier Verhandlungen behufs Beendigung des Ausstandes der Landbahnarbeiter im Gange; letztere werden wahrscheinlich die Arbeit wieder aufnehmen, bis das Schiedsgericht seinen Spruch fällt.

Buenos Aires, 15. März. In Mendoza, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, ist ein Generalausstand im Gange, der sich sogar auf das Lebensmittelgeschäft erstreckt. Hier streiken fast tausend Fernsprechmädel um doppelten Lohn.

London, 15. März. Vor der Kommission zur Untersuchung des britischen Kohlenabbaus erklärte Sekretär Straker vom Kohlengräberverband von Northumberland, daß der Gewinn in den letzten vier Jahren sich einschließlich des an den Nebenprodukten auf 35.63 v. H. gestellt habe, die Kohlengräber daher von ihrer Forderung der Verstaatlichung aller Kohlenbergwerke nicht zurücktreten könnten. Wäre diese, wie sie damals gefordert hatten, bei Ausbruch des Weltkrieges erfolgt, so wäre der ganze Kaufpreis jetzt schon herausgeschlagen.

Organisation ist vollständig.

Sweitzer Non Partisan Business Men's Club erwählt Beamte.

Bertram Winston Präsident.

Mayor Thompson führt starken weiblichen Besuch der republikanischen Kampagneversammlungen auf Steigerung der Lebensmittelpreise zurück.

Mehrere hundert Geschäftsleute traten heute mittag im Hauptquartier Robert M. Sweitzers im Ashland Gebäude zusammen und vervollständigten die Organisation des Robert M. Sweitzer Non-Partisan Business Mens Club. Mehrere Mitglieder der Vereinigung hielten kurze Ansprachen, in der sie die Pläne des Verbandes für die Kampagne schulderten. Präsident der Vereinigung ist Bertram M. Winston, Sekretär Capt. George Hull Porter, Schatzmeister F. H. Rawson. Unter den 58 Namen des Vollziehungsausschusses befinden sich die folgenden mit deutschklingenden Namen: E. F. Rosenbaum, Col. E. J. Doering, Julius Rosenwald, B. J. Rosenthal, L. B. Kuppenheimer, Irving Klein, John Koelling, Peter Schaefer, Sol. E. Kaufman und Herman Molner.

Kandidat Sweitzer hielt eine kurze Ansprache, in der er folgendes ausführte: „Die Frage, welche die Wähler zu entscheiden haben, ist die Erlösung Chicago. Es ist unsere Pflicht, den Geist wieder zu beleben, dessen Losung „I will" war, und der so viel zur Entwickelung Chicagos beigetragen hat, ehe die jetzige Stadtverwaltung ins Amt kam. Es ist unsere Pflicht, Chicago wieder seinen Platz unter den ersten Städten der Welt zu sichern. Der wahre Geist Chicagos ist während der letzten vier Jahre erstickt worden. Seine ehrlichen Bürger, die alle Anstrengungen machten, die Stadt weiter zu entwickeln, haben sich auf allen Seiten gehindert gesehen. Das muß anders werden. Wir müssen alle Anstrengungen machen, die jetzige Stadtverwaltung zu desavouieren und auf die Erwählung eines Mannes hinzuarbeiten, der Schulter an Schulter mit den bürgerlichen Vereinigungen und den Geschäftsleuten, deren einziges Ziel die Besserung der Zustände in Chicago i st,arbeiten will."

Steigen der Lebensmittelpreise.

In einer heute veröffentlichten Erklärung weist Mayor William Hale Thompson auf die große Zahl der Frauen hin, welche die republikanischen Kampagneversammlungen besuchen, und behauptet, daß die hohen Kosten der Lebensführung, deren Ermäßigung sie von der republikanischen Partei erwarten, dafür verantwortlich ist. „Die große Zahl der Frauen, welche den republikanischen Versammlungen beiwohnen, läßt erkennen, wie sehr die Frauen an der Mayorswahl interessiert sind und am Erfolg des republikanischen Tickets," erklärt der Mayor. „Frauen kennen wahrscheinlich besser als Männer die Wirkung, die die hohen Kosten der Lebensführung auf den Familiengeldbeutel ausüben. Aus täglichen Einkäufen wissen sie, was sie früher für Brot, Fleisch und andere Lebensmittel bezahlten, und was sie jetzt bezahlen müssen.

Warum weigern sich meine demokratischen Gegner, diese Fragen zu erörtern, die für das Heim von der größten Wichtigkeit sind? Das schwierigste und drohendste Problem in jedem Haushalt Chicagos ist ohne Zweifel das stetige Anwachsen der Kosten der Lebenshaltung. Die demokratische Partei und die demokratischen Beamten haben es zugelassen, daß der Preis aller Lebensbedürfnisse, die für das amerikanische Heim unentbehrlich sind, so hoch gestiegen ist, daß er für die Durchschnittsfamilie unerschwinglich geworden ist. Nach den Angaben des Bureau für Arbeiterstatistik des Arbeitsministeriums sind die Preise aller Nahrungsmittel seit fünf Jahren um 39 Prozent gestiegen. Chicagos Frauen wissen, daß der Kartoffelpreis gestiegen ist, und daß er um 105 Prozent gestiegen ist. Schmalz ist um 104 und Mehl um 103 Prozent im rPeis gestiegen."

Indossiert Sweitzer.

Die Sänger der „Liedertafel Vorwärts" hatten sich gestern abend zu ihrer Probe außergewöhnlich zahlreich eingefunden, um zusammen mit den Sängern des „Junger Männerchor" und der „Schiller Liedertafel" die Lieder für das am 11. Mai stattfindende große Konzert einzuüben. Nachdem die Geschäfte erledigt waren, nahm Herr August Lueders die Gelegenheit wahr und stellte der Versammlung den inzwischen eingetroffenen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer vor, welcher einige Worte an sie richtete und unter anderem versprach, den deutschen Gesang zu schützen und stets für persönliche Freiheit einzutreten im Falle seiner Erwählung. Daraufhin wurde Herr Sweitzer einstimmig als Mayorskandidat von den Sängern indossiert.

— Zwölf von den 54 zur Landesverweisung aus dem Staate Washington nach New York gebrachten Männern sind vom Arbeitssekretär heute freigelassen worden und dürfen hier bleiben. Die Ausweisung von neunzehn wurde bestätigt, die anderen hatten sich gegen die Ausweisung gar nicht gesträubt.

— In Memphis streiken die Schreiber an allen Bahnen.

Hat Glück.

Anklager bemühen sich erfolgreich um Freilassung der Angeklagten.

Frau Katherine Walker, die bei wohlhabenden Leuten bedienstet und angeklagt war, diese um Kleider und Schmucksachen bestohlen zu haben, wird nicht öffentlich als Diebin gebrandmarkt sein. Ihre früheren Arbeitgeber, Frau Rosalie Zimmermann, Nr. 1431 N. State Str., Gattin des Majors Earl Zimmermann, und Frau Louise O. Phelps, Gattin des bekannten Golfspielers Mason Phelps, sammelten feurige Kohlen auf ihr Haupt und taten, nachdem sie klagbar gegen sie geworden, alles, um sie vor Bestrafung zu bewahren. Sie gingen sogar soweit, einen Rechtsanwalt für die Angeklagte zu bestellen. Dieser brachte es auch fertig, daß der Fall vom Gerichtskalender gestrichen und der Angeklagten die Freiheit geschenkt wurde unter der Bedingung, daß sie fortan einen ehrlichen Lebenswandel führe und nicht gegen ihre früheren Arbeitgeber wegen ungerechtfertigter Freiheitsberaubung klagbar werde.

Richter Kavanagh erklärte nach Vernehmung des vorgebrachten Beweismaterials, daß Frau Walker seiner Ansicht nach zwar schuldig sei, doch wolle er, da dies ihr erstes Vergehen sei, Milde und Nachsicht üben. Frau Zimmermann ist eine Tochter von Herrn Charles H. Wacker.

Wünsche des Stadtrats.

Verlangt von der Legislatur Selbstverwaltung und Steuerrate von $2.35.

In einer Sondersitzung einigte sich der Stadtrat heute vormittag auf die Forderungen, die er der Legislatur am nächsten Dienstag unterbreiten wird. Er verlangt Abänderung des Gesetzes, das die staatliche Nutzeinrichtungskommission ins Leben gerufen hat, und Annahme eines Gesetzes, das die Begrenzung bestimmter Zonen, die nur für Wohnzwecke bestimmt sind, zuläßt. Außerdem verlangt er für Chicago eine Steuerrate von $2.35. Was die ersten beiden Forderungen anlangt, so decken sich die Wünsche des Stadtrats mit denen der Illinois Municipal League, welche Stadtgemeinden in den Landbezirken außerhalb Chicagos gebildet haben. Diese Gemeinden verlangen, daß jede Stadtgemeinde das Recht erhalten soll, in einer Urabstimmung zu entscheiden, ob das Nutzeinrichtungsgesetz auf sie Anwendung haben soll, und, falls die Entscheidung dagegen ausfällt, eine örtliche Nutzeinrichtungskommission zu ernennen oder die Regulierung der Nutzeinrichtungen dem Stadtrat zu überlassen.

Siebzehnjährige verschwunden.

Ruth Ericksons Eltern befürchten, daß sie entführt worden ist.

Der Polizei wurde gemeldet, daß die 17jährige Ruth Erickson, Nr. 1920 N. Crawford Ave., die angeblich bei der Manhattan Electric Co., Nr. 431 S. Dearborn Str., angestellt war, seit Mittwoch spurlos verschwunden ist. Das Mädchen verließ am Mittwoch morgen sein Elternhaus, angeblich um sich zur Arbeit zu begeben, und wurde seit der Zeit nicht mehr gesehen. Detektives konnten in dem erwähnten Gebäude eine Firma jenes Namens nicht finden, setzen aber ihre Bemühungen, den Verbleib des Mädchens ausfindig zu machen, fort. Seine Eltern befürchten, daß es entführt wurde.

Läßt von sich hören.

Von dem 14jährigen Robert Schweitzer, 4549 N. St. Louis Ave., der am Donnerstag unter Mitnahme von $11 und einem Revolver verschwand, erhielt seine Mutter heute eine Postkarte. Robert, der die Karl Schurz Hochschule besuchte, schreibt, er wolle sich jetzt allein durchs Leben schlagen. Sollte er krank werden oder ihm sonst etwas zustoßen, würde er zurückkehren.

* Gegen Egon Kurt Ranier Lavaulax, 5323 Woodlawn Ave., der behauptet, der Sprosse eines österreichischen gräflichen Hauses zu sein, ist von den Großgeschworenen Anklage erhoben worden. Er wird von der Bates Valve Co. des Diebstahls eines Freiheitsbonds im Werte von $1000 bezichtigt.

* Beim Ausladen eines Güterwagens an der 113. Str. fiel dem 47jährigen Anton Zolo, Nr. 7008 Honore Str., eine schwere Kiste auf den Kopf. Er war wenige Minuten später tot.

Die Ermordung von Erzherzog Ferdinand.

Camp Sherman, O., 15. März. Der Gemeine Frank Hobel aus Lorain, O., wurde hier von Offizieren hinsichtlich seiner Angaben, er sei einer der drei Mörder des Erzherzog-thronfolgers Ferdinand gewesen, vernommen. Er sagte aus, daß sein Vater ihm $300 zur Flucht gegeben habe, er sei nach Konstantinopel gereist und von dort im Oktober 1914 nach New York gekommen. Er arbeitete in den Schiffsbauhöfen in Lorain, als er eingezogen wurde. Er hat zumeist hier gearbeitet und liegt lungenleidend im Lazarett.

— Ein farbiger Ranchaufseher und ein mexikanischer Arbeiter wurden von Villaleuten zur Erpressung von $5000 von E. K. Warren, Three Oaks, Mich., Eigentümer der in Neumexiko gelegenen Ranch, entführt; zweimal hat Warren für den Neger schon Lösegeld bezahlt.

Leset die „Sonntagpost".

Schwache, nervöse, kranke Männer

Dr. Whitney, der eine Spezialität macht aus der Behandlung solcher Fälle wie der Eurige, wird Euch persönlich behandeln und Euch wieder in den besten Gesundheitszustand versehen, sodaß Ihr im Stande sein werdet Euch aller Annehmlichkeiten und Vergnügungen physischer Glückseligkeit zu erfreuen.

Spezialist für Syphilis, Blutvergiftung, Herz-, Magen-, Nieren- und Leberleiden, Blasen- und alle geheimen und chronischen Krankheiten

Die angewendeten Methoden sind die neuesten und wissenschaftlichsten. 606 und 914 für alle Blutkrankheiten. Konsultation und Rat absolut frei.

Wenn Ihr irgend eine Krankheit oder ein Leiden habt, gleichviel ob sie gerade im Entstehen oder in altem chronischen Zustande sind, kommt sogleich zu mir und ich werde Euch so in Stand setzen, daß Ihr den Tag preisen werdet, an dem Ihr Euch in Dr. Whitney's Behandlung begabt und bewerkstelligen, daß jeder Tag, den Ihr durchlebt, zu einem Freudentag wird. Zögert nicht und schiebt es nicht auf, mich sofort aufzusuchen, und ich werde Euch auf der Stelle sagen, was ich für Euch tun kann.

Keine Bezahlung für Rat und Untersuchung.

DR. WHITNEY,
422 South State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.
Office-Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 2 Uhr nachm.
albdsla*

Schon wieder Raubmord!

Polizei hegt starken Verdacht, daß ein Neger der Täter ist.

Von einem farbigen Banditen wurde heute morgen in dem Kolonial- und Fleischerladen Nr. 3801 S. La Salle Str. der 35jährige Peter Colaseno, einer der Besitzer des Geschäfts, erschossen. Der Mörder, der ungefähr $73 erbeutete, befindet sich noch auf freiem Fuße.

Frau Luvina Holmes, Nr. 3819 S. La Salle Straße, fand, als sie in dem Geschäft Einkäufe machen wollte, die Leiche und benachrichtigte die Polizei. Frau Holmes fand, als sie gegen acht Uhr morgens den Laden betreten wollte, die Vordertür noch verschlossen, was ihr verdächtig vorkam. Sie begab sich an die Hintertür, fand diese offen und ging dann in den Laden. Dort stieß sie auf die Leiche, die hinter dem Ladentisch lag. Ein Schuß in den Hinterkopf hatte Colaseno auf der Stelle getötet. Die Polizei ermittelte später in dem 14jährigen John Heckney, Nr. 3709 S. La Salle Str., einen Zeugen, der wichtige Aussagen machen konnte. Der Junge erklärte, daß er kurz nach sieben Uhr in dem Laden gewesen sei, um für seine Mutter Einkäufe zu machen. Während er sich dort aufgehalten, sei ein ungefähr 45jähriger Farbiger in das Geschäft gekommen, habe Colaseno, den er mit dem Vornamen angeredet, freundschaftlich begrüßt und ihn ersucht, ihm drei Schweinrippchen abzuschneiden. John hat dann das Geschäft verlassen. Detektives fanden die drei Rippchen noch eingepackt auf dem Ladentisch liegen. Der Tote hielt noch einen fünf Pfund schweren Sack voll Mehl in der Hand, woraus die Beamten schließen, daß der Farbige auch Mehl verlangt und den verhängnisvollen Schuß abgefeuert hat, als Colaseno sich umgedreht hatte, um das Mehl zu holen. Der Ermordete betrieb mit seinem Bruder das Geschäft. Die Gattin des Letzteren, Frau Santa Colaseno, Nr. 3216 S. La Salle Str., erklärte der Polizei, daß sich ungefähr $73 in der Kasse befunden hätten, als sie gestern abend das Geschäft verließ. Außer 8 Cents wurde kein Geld in der Ladenkasse gefunden.

Der Polizeichef ordnete an, daß die Geheimpolizei alle verdächtigen Burschen in der Stadt festnehmen sollen.

Zu dem Büro der West Lake Laundry, Nr. 3523 S. State Str., stellten sich im Laufe der Nacht vier Einbrecher ein, die den dort bediensteten Wächter banden und knebelten und dann den Kassenschrank sprengten. Sie erbeuteten $300. Als der Wächter sich nach ungefähr einstündigem Bemühen seiner Fesseln entledigt hatte, waren die Burschen bereits über alle Berge.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Demobilmachung.

Washington, 15. März. Wie das Kriegsamt heute ankündigt, sind soweit 1,419,386 Mann, darunter 83,774 Offiziere und andere Chargen, aus dem Heere entlassen worden, weitere 259,000 Mann werden in Bälde folgen. Soweit haben sich 26,798 Offiziere zur Reserve gemeldet.

Linkshändiges Kompliment.

London, 15. März. Feldmarschall Haigs Heimberufung vom Rheinkomando zur Uebernahme der Heimarmee veranlaßt die „Times" zu der Bemerkung, daß er trotz seiner schweren Fehler bei Paaschendaele einer der sechstgrößten Heerführer Englands sei.

Pershing besichtigt Truppen.

Koblenz, 15. März. Auf dem am linken Ufer des Rheins bei Koblenz gelegenen 600 Acres umfassenden Exerzierplatz, auf dem früher das achte preußische Armeekorps militärische Uebungen ausführte, besichtigte gestern General Pershing die zweite Division der auf deutschem Gebiet stehenden amerikanischen Truppenmacht. Die einzelnen Abteilungen marschierten in verschiedenen Formationen an ihm vorbei, und später verteilte der General sowohl an Offiziere und Soldaten Kriegsordenauszeichnungen. Er unterhielt sich auch mit vielen der Letzteren, von denen ihm die meisten auf seine diesbezüglichen Fragen antworteten, sie würden gern bald nach den Ver. Staaten zurückkehren, aber sie seien berit, auszuhalten, wenn das verlangt würde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission. Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co., Room 310,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
8mz3mt*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Teleph. Randolph 1191 ol5mifason*

Steuer-Einbekenntnisse
heute unentgeltlich ausgestellt.
Offen bis 8 Uhr abends.
Liberty-Bonds
wie alle anderen Wertpapiere gegen Bar stets gekauft und verkauft.
Banknoten
von europäischen Staaten an Hand.
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. (Staatszeitg.-Bldg.)

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, garantieren wir, folgende Barpreise zu bezahlen:

1. $50 3½% Bonds	$48.75
2. $50 4% Bonds	46.00
3. $50 4¼% Bonds	46.70
4. $50 4¼% Bonds	47.60

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 331.
Stunden: Täglich von 9 morgens bis 6 abds.
Zweigoffice:
1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18dz3mi3

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
und Liberty Bond Kontrakte.
J. S. LOWITZ,
Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft,
203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentage 9—5. Sonntags 10—12.
ma6*

Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen 9 Uhr morg. bis 9 abds., Sonntags 10—1 Uhr.
15fs*

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
18feb*

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 787.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12.

— Die Bundessenatoren Knox, Pennsylvanien, und Williams, Mississippi, welche für nationale Prohibition stimmten, auch viele andere „trockene" Senatoren und Abgeordnete, darunter Wheeler von Illinois, hatten, ehe die Einfuhr in die Bundeshauptstadt verboten wurde, große Mengen berauschender Getränke eingeführt.

— Nadine de Kleifuß, geb. Wengeroff von Cincinnati, geschiedene Gattin des Seifenfabrikanten Proctor, ist in Kiew, in ihres Bruders Haus, von Bolschewikis um 1,375,000 Rubel, wovon 1,000,000 ihr eigenes, das übrige Eigentum des Amerikanischen Roten Kreuzes war, beraubt worden, ihr Bruder um vier Millionen. Sie ist jetzt auf der Rückreise nach den Ver. Staaten in Bukarest eingetroffen.

Leset die „Sonntagpost".

Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.
Fabrikpreise
HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697
Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Erklären sich für Sweitzer.

Zwei frühere Anhänger Carter Harrisons versprechen ihm ihre Unterstützung.

Die Kampagneleiter Robert M. Sweitzers, des demokratischen Mayorskandidaten, machten gestern die Namen zweier weiterer Anhänger Carter H. Harrisons bekannt, die sich für die Kandidatur Sweitzers erklärt haben. Es sind dies die früheren Hilfskorporationsanwälte Lee D. Mathias und Max M. Korshak. Korshak gab eine Erklärung ab, daß er wahrscheinlich die Ansichten der Mehrheit des Anhangs Carter Harrisons ausdrücke, wenn er sich für Sweitzer im Interesse Chicagos erkläre. Auch Mark Solomon, einer der Kampagneleiter Thomas Careys, erklärte sich für Sweitzer.

Thompsons Kampagneversammlungen.

Mayor Thompson wird heute abend in zwei Kampagneversammlungen auf der Nordseite sprechen. Er spricht in der 22. Ward in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., und in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard. Versammlungen im Interesse Robert M. Sweitzers finden heute abend nicht statt.

Nordseite Turnhallekonzert.

Anläßlich der St. Patricksfeier hat Kapellmeister Ballmann irische Melodien in das Programm des morgigen Konzerts aufgenommen; der Kornetist William E. Van Doren wird zwei Lieder aus der grünen Insel vortragen. Die Orchestermusik enthält beliebte Stücke wie die Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame", Melodien aus „Die Zigeunerin", deutsche Weisen, auf Wunsch gespielte Stücke usw. Zum ersten Male gespielt wird die Suite „Die Bewohner der westlichen Welt". Die Gesangssolistin des Konzerts ist Frl. Freya Maria Mack. Das vollständige Programm lautet:

1. a) Militärmarsch .... Schubert
   b) Ouverture zu „Die weiße Dame" .... Boieldieu
2. Melodien aus „Die Zigeunerin" ...... Balfe
3. Kornetsoli:
   „I'll Take You Home Again, Kathleen" .... Th. P. Westendorf
   „Come Back to Erin," einger. v... Ballmann
   Herr W. E. Van Doren.
4. „The Shamrock," Suite irischer Melodien .... Myddleton
5. a) „Glory of the Nation," Marsch.... .... Ballmann
   b) Ouverture zu „Banditenstreiche".. Suppé
6. „Die Bewohner der westlichen Welt" — große Suite.
   a) Die Rothaut. b) Der Weiße.
   c) Der Schwarze.
7. Sopransoli:
   Song of the Soul" .... Breil
   „Gypsy Love Song" .... Herbert
   Frl. Freya Maria Mack.
8. a) Großes Potpourri deutscher Volkslieder .... Ballmann
   b) „National Emblem," Marsch..... Bagley
9. Einzugsmarsch der Piraten".... Moskowski
10. a) „An der schönen blauen Donau".. Strauß
    b) „Das Lied vom süßen Mädel".. Reinhardt
11. Große amerikanische Fantasie...... Herbert

Skatturnier.

Ein großes Skatturnier veranstaltet morgen der „American Skat Club" in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Skatmeister A. L. Gutgesell ladet zu zahlreichem Besuch ein und kündigt an, daß zur gewohnten Stunde angefangen wird und der Eintrittspreis gleichfalls der gewöhnliche ist.

Großes Schlachtfest.

Vom Mittwoch an bis einschließlich Samstag nächster Woche veranstaltet der beliebte Wirt Oskar List in seiner Halle, 1557 Clybourn Ave., ein großes Schlachtfest. Natürlich stehen alle zu einem solchen gehörigen Leckerbissen, Wellfleisch, Leber- und Blutwurst mit dem nötigen Zubehör usw., auf dem Küchenzettel, und auch der Keller wird sein Bestes hergeben. Auch ist durch gute Musik und Tanz für die Unterhaltung der Gäste gesorgt.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, anstekkende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist,
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 12; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8 Es wird deutsch gesprochen.
9,11,13,15,16,18,20,22,23,25,27,29,30mz

Goldbeck-Vorlesungen.

Deutscher Zyklus schließt nächsten Montag mit „Tröstungen der Lyrik".

Am vorigen Montag hat Dr. Edward Goldbeck vor zahlreichen Zuhörern seine Gedanken über den „Wert des Lebens" entwickelt. Seine philosophischen Erörterungen mit Anknüpfungen an die Realitäten der Gegenwart erweckten das lebhafteste Interesse. Er leitete am Schluß seiner Ausführungen auf das Thema seines nächsten englischen Vortrages „Enlightened Selfishneß" über, dessen Erörterung am 21. März mit großer Spannung erwarten wird.

Inzwischen aber hält Goldbeck am kommenden Montag noch einen deutschen Vortrag im Chicago Lincoln Klub, bei dem er über „Die Tröstungen der Lyrik" sprechen wird. Man weiß, daß Goldbeck ein gründlicher Kenner des Lyrischen ist, und erwartet daher mit Recht von ihm einen vollkommenen Einblick in das, was die Lyrik uns wirklich in dieser ernsten Zeit geben kann, in der man nach Allem Ausschau hält, das aus dem Dunkel der Tage in eine hellere Zukunft hinüberleiten kann.

Die letzten Stunden.

Einkommensteuer kann heute noch bis Mitternacht gezahlt werden.

Bis gestern abend hatten 120,000 Personen im Binnensteueramt über $70,000,000 Einkommensteuer bezahlt, und es besteht somit begründete Aussicht, daß die Zahl der Säumigen oder Drückeberger am Schluß des heutigen letzten Tages verhältnismäßig gering sein wird. Steuereinnehmer Julius F. Smietanka gab gestern abend seiner Zuversicht Ausdruck, daß die Steuerzahler des hiesigen Distrikts bis heute abend die Quote von etwa $100,000,000 so ziemlich voll eingezahlt haben werden, und sagte, daß das Publikum seiner Steuerpflicht in befriedigendem Maße genügt habe.

Das Steueramt im Bundesgebäude wird heute bis Mitternacht geöffnet sein; wer seine Selbsteinschätzung nebst Check mit der Post einschicken will, sollte den Brief noch vor Mitternacht zur Post geben.

Independent Voters' Association

Erster Jahreskonvent auf den morgigen Sonntag einberufen.

Am morgigen Sonntag, beginnend um 2 Uhr nachmittags, wird die „Independent Voters' Association of Chicago and Cook County" in der Nordseite-Turnhalle ihren ersten Jahreskonvent abhalten. Alle Vereine, Klubs usw., welche sich ihr angeschlossen haben oder sich ihr jetzt anschließen wollen, wurden ersucht, Delegaten dazu zu erwählen, und zwar je einen für 100 Mitglieder oder weniger. Nur wenn diese Delegaten ein Beglaubigungsschreiben vorzulegen vermögen, werden sie zu Sitz und Stimme zugelassen werden.

Es liegen für den Konvent sehr wichtige Geschäfte vor. Zunächst sind die Konstitution und die Nebengesetze anzunehmen, dann folgt die Wahl der Beamten und der Mitglieder des Vollziehungsausschusses, und schließlich soll zu den Kandidaten für die nächste Stadtwahl Stellung genommen werden.

Lichtbilder-Vorträge.

Der Vortrag vom vergangenen Sonntag war sehr interessant. An Hand der Bibel- und Geschichtsforschung und des Studiums der heutigen Weltlage wurde klargelegt, daß die Völker noch nicht mit einem Palmzweig regiert werden können, und daß das Millenium oder 1000-jährige Friedensreich noch nicht angefangen haben kann. Evangelist V. H. Hermann spricht morgen über: „Wer ist schuld an dem Weltkriege? Was war die wahre Ursache?" Der Vortrag wird in der Prospect Halle, 6357—59 S. Ashland Ave. (Nordostecke von 64. Str. und Ashland Ave.) gehalten. Jedermann ist zu diesen Vorträgen willkommen.

Edelweiß-Cafe.

Noch hat der Lenz seinen Einzug nicht gehalten, weder im Kalender noch in der Natur, das Wetter ist noch so, daß man des abends oder des Sonntag nachmittags den Aufenthalt in einem behaglich durchwärmten, freundlichen Raum zu schätzen weiß, wenn man Gesellschaft und Unterhaltung sucht. Daher kommt es auch, daß das Edelweiß Kafe, 835 W. North Ave., stets eine Schar froher Gäste beherbergt, denn dort findet man alle Annehmlichkeiten, die man sich wünscht. Der Wirt, Herr D. L. Frank, sorgt für etwas gutes zu essen und zu trinken, besonders ungarische Gerichte und Weine liefern seine Küche und sein Keller in unübertroffener Güte, und unterhalten werden die Besucher durch das Spiel einer trefflichen Zigeunerkapelle und den Gesang des beliebten Tenoristen Miklos Redey.

Schlaue Füchse.

Räuber erbeuteten im Laden des Juweliers Ginsberg etwa $10,000.

Gingen sicher.

Erkundigten sich erst bei der allein anwesenden Gattin des Inhabers, ob ihr Mann zu Hause sei. — Sperrten Frau in Zimmer und plünderten.

Die Gattin des Juweliers Samuel Ginsberg, Nr. 2038 S. Halsted Str., befand sich gestern allein im Laden, als ein Mann eintrat, ihr eine Krawattennadel zeigte und sie höflich fragte, ob die Perle in der Fassung echt sei. Während die Frau die Perle prüfte, traten zwei Männer ein und erkundigten sich bei ihr, ob ihr Gatte zu Hause sei. Kaum hatte sie die Frage verneint, als alle drei Revolver zogen, diese auf sie in Anschlag brachten und sie ersuchten, sich mäuschenstill zu verhalten, da sie sich sonst in die unangenehme Notwendigkeit versetzt sehen würden, ihr das Lebenslicht auszublasen. Nachdem sie dann das Opfer in ein Hinterzimmer gesperrt hatten, zertrümmerten sie die Schaukästen, eigneten sich den aus Schmuck aller Art bestehenden Inhalt an, plünderten ein Geldkästchen um Kriegsanleihebonds und bares Geld im Gesamtbetrage von etwa $4000, entnahmen dem Geldschrank mehrere Diamanten, eilten auf die Straße, schwangen sich in einen ihrer harrenden Kraftwagen und ratterten davon.

Die Gutedel, die Beute im Gesamtwerte von etwa $10,000 ergattert haben, entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Gefährlicher Liebhaber.

Weil seine Herzenskönigin, die 23-jährige Eleanor La Valle, die im Raleigh Hotel wohnt, nach einem Streit nichts mehr von ihm wissen wollte, fiel gestern abend, als sie im Begriff war, das Hotel zu betreten, der Koch Robert Jones über sie her und brachte ihr einen Messerstich in den Hals bei. Die Verwundete hat Aufnahme im Chicago Union Hospital gefunden. Jones wurde verhaftet und in der Wache an der Chicago Avenue eingesperrt.

Einbrecher im Unterrock.

Ein altes Mütterchen brach gestern nachmittag in die Wohnung von H. F. Belter, Nr. 4230 N. Irving Ave., ein, stahl Frauenkleider im Werte von $125, Schmuck und $22 in Bar. Nachbarn, die sie sahen, als sie mit Beute beladen auf die Straße trat, haben der Polizei eine gute Beschreibung von ihr geliefert.

Rasender Liebhaber.

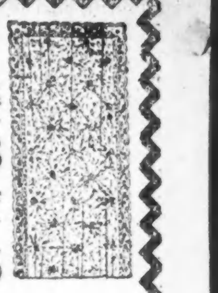
Frau Isabella Noyes ist eine ansehnliche Wittib und wohnt mit ihrer Mutter Nr. 6139 Drexel Ave. Vor etwa einem Monat machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes namens John Fanning, und die beiden Frauen nahmen diesen auf seinen Wunsch als Kostgänger ins Haus. Fanning, der sich sterblich in Frau Noyes verliebt hatte, bestürmte sie, ihn zu heiraten, doch wollte sie nichts davon wissen. In der Hoffnung jedoch, daß sie ihre Ansicht noch ändern würde, erstand er gestern eine Menge Möbel und ließ sie nach dem Haus seiner Angebeteten schaffen. Dann begab er sich nach Hause, um Zeuge zu sein, wie die Frauen sich über seine sinnige Aufmerksamkeit freuen würden.

Doch er wurde sehr enttäuscht. Er kam gerade noch zurecht, um zu sehen, wie der Kutscher die Möbel, deren Annahme verweigert worden war, wieder zurücknahm. Das brachte ihn so in Harnisch, daß er ins Haus stürzte, einen gerade herumliegenden Hammer ergriff und damit Frau Noyes mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf versetzte. Dann eilte er in sein Zimmer und durchschnitt sich mit seinem Rasiermesser die Kehle. Er wird voraussichtlich sterben, während die Aerzte hoffen, die Frau am Leben erhalten zu können.

Kampf im Dunkeln.

Während des Kampfes, den zwei Polizisten mit einem Farbigen in einem stockdunklen Zimmer zu bestehen hatten, wurde der der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue zugeteilte Polizist James Buttimer in die linke Seite, der Neger Charles Kent, Nr. 3139 Rhodes Avenue, in das linke Bein geschossen und festgenommen.

Buttimer und der Polizist Benjamin Stokes sahen Kent mit zwei farbigen Frauenzimmern das Gebäude Nr. 2950—52 Federal Straße betreten, und folgten ihnen, da ihnen das Haus verdächtig vorkam. Als die Beamten, die auf ihr Klopfen keine Antwort bekamen, eintraten, sahen sie, daß Kent einen Revolver zog. Der erste Schuß zertrümmerte die Lampe, sodaß es stockdunkel wurde. Der Neger feuerte dann mehrere Schüsse auf die Polizisten ab, und Stokes machte ebenfalls von seinem Schießeisen Gebrauch. Gerade als er den letzten Schuß abgegeben hatte, rief Buttimer ihm zu, daß er getroffen sei, und brach zusammen. Stokes lief auf den Verwundeten zu, nahm dessen Revolver und eröffnete wiederum Feuer. Der erste Schuß verwundete Kent und beendete den Kampf. Während Stokes seinen verwundeten Kameraden auf die Straße trug und die Wache benachrichtigte, sprang der Farbige aus dem Fenster und versuchte zu entfliehen. Er wurde aber eingeholt und festgenommen. Die Frauenzimmer dagegen entkamen.

Knabenanzüge
Cassimere Norfolk Knaben-Anzüge — hübsche Muster, dunkle Farben, sowie Corduroys, in Größen 6 bis 17 Jahre, Werte bis $8.50, Montag $5.95
Knabenblusen
Knabenblusen,— neue Frühjahrmuster, weiche Kragen, tapeleß Fassons, — französische Manschetten. Größen 6 bis 16; die reguläre $1.50 Sorte, $1.10
Strümpfe
Schwarze u. weiße baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Paar 15c
Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Spitzengardinen-Werte

Eine feine Partie Filet Net und Allover Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, weiß und elfenbeinfarbig, hübsche neue Muster, $3.00 Werte, Montag, das Paar zu...... $1.98
Cable Net, Nottingham u. Madras Weave Spitzengardinen, 3 u. 2½ Yds. lang, weiß u. ecru, einige mit gemust. Centers, andere haben hübsche Borten, $5.00 Werte, die Auswahl, per Paar...... $3.45

Ein zeitgemäßer Einkauf von feinen Schuhen
Ein Einkauf von hohen und niedrigen Schuhen, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offerieren.

Ein reichhaltiges Sortiment feiner Damenschuhe, graues, braunes, dunkel-lohfarbiges und schwarzes Kid und Kalbleder, sowie die schönsten Kombinationen, hohe Fasson, hohe u. niedr. Absätze, alle Größ., Werte b. 5.50, $2.98
Damen-Pumps und Oxfords, aus Patent-, Matt-, lohfarbigem und braunem Leder; Goodyear genähte oder biegsame Sohlen, lange und schmale Zehen, hohe oder militärische Absätze, alle Größen, Werte bis $5, zu $2.98
Schuhe für Mädchen, aus mahagonifarbigem Kid, mit dazu passenden Stoff-Oberteilen, auf den neuen englischen und breiten Zehen Leisten gemacht; Ledersohlen und Absätze, in allen Größen bis zu 2 — $3.50 Werte — zu...... $2.49
Kinderschuhe, — aus solidem Leder gemacht — haben kleine Unregelmäßigkeiten. Werte bis zu $2.25; Größen bis zu 8; das Paar zu........ $1.49
Schuhe für kleine Männer, aus Dull Calf — englische Zehen, solides Leder, in Größen bis zu 13½ — $3.00 Werte — das Paar zu........ $1.98
Kalblederschuhe für Männer — mit Riner-Sohlen, Goodyear genäht, sind in allen Größen zu haben — $3.00 Werte — das Paar zu........ $1.98

Für die Kinder

Gingham Waschkleider für Kinder, aus hübschen Plaids und einfachen Chambrays gemacht, hübsch besetzt in einer Anzahl von Fassons, Größen 6 bis 14 Jahre, wert $2.50, die Auswahl zu........ $1.79
Sateen Bloomers für Misses, in weiß oder in schwarz; Gr. 14 bis 18 Jahre; S. & H. Grüne Stamps frei, zu.. 75c
Spiel-Rompers für Kinder, aus hellem und dunklem Chambray, self trimmed, gut $1.50 wert, S. & H. Grüne Stamps frei, die Auswahl zu................ 98c
Liköre
Monopole 3 Star Brandy, — morgen verkaufen wir die Flasche zu........ $2.19
Sunny Brook Whiskey, 90 Proof — volle Quarts, die Flasche zu........ $2.65
Old Vineyard Wein, süß und köstlich schmeckend, regulärer Preis $3.00, die Gallone zu........ $2.39
Pennsylvania Rye Whiskey, die halbe Gallone zu........ $4.50

Ein Verkauf von Kleidern ohne seines Gleichen in ganz Chicago

Ein Kleiderverkauf, der, mit anderen offerierten Werten verglichen, wunderbar ist. Ein Einkauf von 1000 Kleidern, neueste Moden, direkt von berühmten Fabrikanten. Eine Auswahl von Moden, die Sie in Erstaunen setzen wird. Eine Reichhaltigkeit von Farben und Stoffen, die in jeder Beziehung eine vollständige zu nennen ist. Sieben der vielen Moden sind obenstehend abgebildet.
Aus feinen Serges und glänzenden Taffetas und Satins, reiche neumodische gerade und spitze Tunics, ruffled, paneled und befranste Modelle.
Sind in Größen von 16 bis 18 Jahren zu haben und kommen bis Größe 44. Noch selten ist eine solche Offerte gemacht worden, denn der von uns verlangte Preis deckt kaum die Kosten der Stoffe. Werte bis zu $18; morgen die Auswahl zu...... 11.90

Kauft jetzt Unterzeug

Gerippte, wollengemischte Union Suits für Männer, außergewöhnliche Werte regul. zu $3.00 verkauft, zu.. $1.98
Leichte gerippte Sommer-Leibchen und Hosen für Männer, reguläre 75c Werte; S. & H. Grüne Stamps frei, speziell 50c
Union Suits für Damen, enges oder spitzenbesetztes Knie, 69 Werte, zu........ 49c
Shaped Damenleibchen, Flügelärmel oder ärmellos, u. Umbrella Beinkleider speziell für Montag, S. & Grüne Stamps frei, zu.... 39c

Dr. Hirsch
16 Jahr bei Wieboldt's, sagt:
Sehen Sie die Leute an, die Brillen tragen; sehen Sie ihre Augen an. Dann sehen Sie Ihre eigenen an, wenn Sie irgendwelche Augenleiden haben. Gute Brillen bewirken Wunder bei schwachen Augen und Augen-Ueberanstrengung. Die Preise sind mäßig. $1.95, —2.95 bis $4.95.
Linsen frei ausgewechselt im ersten Jahre.

Farben, Bürsten

Fertig gemischte Farbe, unsere Household Marke, in 27 Farben und schwarz und weiß, Gallone........ $1.39
Reines gekochtes Leinsamenöl, 5 Gallonen an einen Kunden, Gallone...... $1.59
Central St. Louis White, nur in 100 Pfd. Fäßchen, Fäßchen zu........ $7.50
Große Büchse Tapetenreiniger speziell zu........ 9c
Calcimine Pinsel — 7 Zoll breit — zu........ 50c
Anstreichpinsel, 4 Zoll breit, „Rubber Set", „S. & H." grüne Stamps frei; spez. zu.. 79c

Haushalt-Bedarf

American Beauty elektr. Waschmaschine, ⅛ Pferdekraft Motor, großer gewellter Zypressenholz Zuber, Kugellager-Rollen... $39.00
Carpet Besen, 4-ge. näht, gute Qual. Corn, keine Post- oder Telephon-Bestellungen — kleine Partie, zu........ 35c
Nr. 8 Blech Waschkessel, extra schwerer Kupferboden, feste Holzgriffe, regulärer Preis $3.50, zu.. $2.48
Einfache weiße Teetassen, Ovide Form, 1 Dutzend an einen Kunden— Dutzend.. $1.29
4 Quart Berlin Kessel, grau emailliert, Blechdeckel, zu..... 49c
2-Stück Glas Caster Set, nickelplattierte Tops, Glasstand — zu........ 19c
Waschbrett, große Sorte, Hartholzrahmen, Stahl verzinnte Front, Montag zu...... 29c
5-Stück Glas Mischbowlen-Set, klares Glas, extra schwer; das Set zu........ $1.19

Floor-Lampen, Schirme
Für Montag offerieren wir eine Auswahl von seidenen Lampenschirmen und Floorlampen zu Ersparnissen, die nur ermöglicht wurden, weil wir eine große Partie zu entschiedenen Preisherabsetzungen kauften. Inbegriffen sind:

Shade 17.95 — Shade 19.95 — Shade 8.35 — Lamp 10.50
$25 seidene Shades, wie Abbild., japan. Panels, Sunburst mit Quaste an Ecken, American Beauty Futter und Chenillefranse, speziell zu nur........ $17.95
$30 seidene Shades, wie gezeigt; oriental. Panels, Sunburst oben und an den Ecken, Quasten und Chenillefransen, herabgesetzt auf.. $19.95
$15 Prinzeß Entwurf seidene Shades, Serpentine Effekt Unterteil, assort. oriental. Panele, mit Chenillefranse und Old Rose Futter, Auswahl von allen Farben, zu.. $8.35
$15 schwere massive Floor lampen, wie gezeigt, Mahagony und Oak Finish, vollständig gedrahtet, zu..... $10.50
Einige Floorlampen — wie gezeigt, aber dekoriert, $20 Werte, $14.95
Assortierte Mahagoni Floorlampen, leicht „shopworn", gedrahtet, vollständig, $10.00 Werte, speziell zu nur........ $5.95

Männer-Anzüge, nach Maß gemacht, $17.75
Sie haben hier die Auswahl von 150 neuen Frühjahrmustern. Passen garantiert so gut wie irgend ein $30 bis $35 nach Maß gemachter Anzug. Wir fertigen sie an zum Preise von nur........................ $17.75

In unserem Nahrungsmittel-Market
Washburn Gold Medal Mehl, — ⅛ Bbl. zu...... $1.69
Piefers Bohemian Style Roggenmehl, ⅛ Bbl. zu.... $1.49
Sawtay 100 Proz. reine Nußbutter, zum Backen oder Braten, Büchse zu........ 38c
Uncle Jerry Pfannkuchen- od. Buchweizenmehl, das Paket zu 10c
Heinz pure Tomato Ketchup — die große Flasche.... 29c
Pompeian Brand importiertes Olivenöl, — die ½ Pint-Kanne zu........ 38c
Feine Michigan Navybohnen, das Pfund.. 10c
Wrisley's Old Country oder White Linen Seife, 10 Stücke.. 49c
Wieboldt's geräuschlose double Dip Zündhölzchen, — das Paket zu...... 22c
Spee-dee — der moderne Teppichreiniger — die Büchse.... 18c
Unome Br'd feine Early June Erbsen, 3 Büchsen für...... 25c
Zucker, feinst. granulierter, per Pfd.. 9½c
Karo Blue Label Syrup, die Büchse zu 12½c
Procter & Gamble große Ivory Seife, Stück 10c
Sani Flush — der moderne Cleaner — die Büchse zu........ 19c
Telmo Brand reine Apfelbutter, Jar.... 25c
Hancock Br'd solid Meat Tomaten — die Nr. 2 Büchse zu.. 13c
Wieboldt's Royal Brand frischgeröstetes Kaffee, das Pfd... 35c
Luxurie Br'd Country Gent Corn — das beste, die Büchse.. 18c
Beste Cut zartes Round Steak, Pfd. 27¾c
Feine, frische Country Eier, Dtzd. 43c
Swift's Premium geräucherte Schink., Pfund 35¾c
Hetzel's Select Breakfast Speck— Pfund zu.... 43c
Swift's Premium Butterine, frisch churned, Pfd. 38c
Pot Roast, das Pfund zu.... 20¾c
Brisket Corned od. Boiling Beef, Pfd. zu.... 17¾c
Frisch geschnitt. Veal Stew, das Pfd. 22c

Kleine Kriegsdepeschen.

Dem Henker verfallen.

Paris, 15. März. Emile Cottin, der kürzlich das Mordattentat auf den Premier Clemenceau verübte, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden; er erklärte, wenn er entkommen wäre, würde er den Mordversuch nochmals unternommen haben.

Handel mit Ehrenabzeichen verboten.

Triest, 15. März. Die Polizei hat Tausende von eisernen Kreuzen beschlagnahmt, die trotz Verbots zum Kaufe ausgeboten wurden. Die Läden haben damit ein gutes Geschäft gemacht, da die durchfahrenden amerikanischen Truppen sie gerne kauften. In anderen Städten werden sie aber noch immer zum Kauf ausgeboten.

Wird vor Kriegsgericht gestellt werden.

London, 14. März. Die amerikanischen Marinebehörden haben es als notwendig erachtet, den Kapitän Edmund G. Chamberlain vom Bundesmarinekorps vor ein Kriegsgericht zu stellen, das am 24. März in London zusammentreten wird. Die Veranlassung hierzu hat die Untersuchung über die merkwürdigen Geschichten gegeben, die Chamberlain über seine Luftkämpfe als Fliegeroffizier erzählt hat. Es soll nun genau festgestellt werden, ob Chamberlain wirklich so viele feindliche Aeroplane zerstört hat, wie er behauptete, und ob er sich nicht auch Fälschungen hat zuschulden kommen lassen, um Ordensauszeichnungen zu erhalten.

Die Erhebung der Koreaner.

London, 15. März. Die Leiter der koreanischen Unabhängigkeitsbewegung erklärten in Peking, die Bewegung sei eine nationale mit über drei Millionen Anhängern, einschließlich Christen. Die Führer betonen, daß der Bewegung ein allgemeiner Freiheitsdrang zugrunde liegt, daß sie, die Führer, nicht eine überredete oder gezwungene Menge vertreten, sondern einem allgemeinen Drängen folgten und sich an die westlichen Mächte wendeten mit der Bitte, Korea seine Freiheit zu geben.

Die Ruhestörungen und Aufstände in Korea dauern an, und beiderseits ist es zu Blutvergießen gekommen. Die Aufstände haben sich bereits auf 85 Ortschaften ausgedehnt. Die Japaner behaupten, daß Missionäre die Urheber der Revolten seien.

Washington, 15. März. Amtliche Nachrichten des Staatsamts besagen, daß in Korea eine Freiheitserhebung plötzlich erfolgt sei und großen Umfang angenommen habe. Widersetzung gegen die japanische Obrigkeit sei nicht zu berichten, doch in allen Teilen des Landes würden Massenversammlungen im Interesse der Freiheit abgehalten.

Personal-Nachrichten.

— Frau Elisabeth Maurer, 1659 W. 14. Str., hat die Trauerbotschaft erhalten, daß ihr Sohn Gustav Karl Horn, Sergeant im 309. Infanterieregiment, in einem Militärhospital in Frankreich den Wunden erlegen ist, die er vor dem Feinde erhalten hatte. Er war 32 Jahre alt und schon bald nach Ausbruch des Krieges freiwillig in das Heer eingetreten.

Leset die „Sonntagpost".

In Rochester, Maine, gestorben.

Der frühere Alderman John A. Cooke aus dem Leben geschieden.

Im Sanitarium der Gebrüder Mayo in Rochester, Minn., ist John A. Cooke, der früher in der republikanischen Parteipolitik Chicagos eine hervorragende Rolle spielte, aus dem Leben geschieden. Er hatte sich in Begleitung seines Bruders Wm. J. Cooke, welcher sich eines Magenleidens wegen operieren lassen will, nach der bekannten Heilanstalt begeben, bekam dort die Influenza und zog sich eine Lungenentzündung zu, welche nach wenigen Tagen seinen Tod herbeiführte.

John Cooke war ein Freund von William Lorimer und hatte in der alten 7. Ward, welche später die neunte wurde und jetzt die zwanzigste ist, bedeutenden Einfluß. Sechs Jahre lang gehörte er dem Stadtrat an, dann wurde er Kreisgerichtsschreiber. Vorher war er staatlicher Getreideinspektor gewesen.

Der Verstorbene hinterläßt drei Brüder und zwei Schwestern. Die Trauerfeier wird Montagvormittag in der „Our Lady of Sorrows"-Kirche stattfinden

Inventarverzeichnis.

Frau Auguste Lehmann ist die Eigentümerin von 114 Grundstücken gewesen.

Nach einem bei Hilfsnachlaßrichter Paul Cortell eingereichten Inventarverzeichnis nannte Frau Auguste Lehmann, die kürzlich aus dem Leben geschiedene Witwe des Gründers der „Fair", nicht weniger als 114 Grundstücke ihr eigen, von denen 106 in Cook County und sieben in Lake County belegen sind, während eines sich in Colorado Springs befindet. Unter anderen gehörten Frau Lehmann das Grundstück, auf welchem das Alexander-Hotel steht, und ein Sechstel des für 99 Jahre geltenden Pachtkontrakts für das Grundstück, auf welchem das Rector Gebäude aufgeführt wurde. Des Weiteren besaß sie einen Anteil an dem Baltimore Gebäude, Nr. 18 West Quincy Straße. Der Wert des Nachlasses wird auf ungefähr $3,600,000 veranschlagt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI